Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944
1944

91 (1.4.1944)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus, Lammstraße 3—5. Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen) 5783 (Zeitungsbezug) 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank Karlsruhe und Städtische Sparkasse Karlsruhe. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68 Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Kreis-Schriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2323, in Rastatt Adolf-Hitler-Straße 70, Fernsprecher 2744, in Baden-Baden Sofienstr. 3, Fernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstr. 10, Fernsprecher 567, in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174, in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 282. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Kreisgeschäftsstellen: werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl. 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 2.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20 eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Rastatt

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Kreis Karlsruhe und Pforzheim — Kreisausgabe Bruchsal — Kreisausgabe Rastatt — Kreisausgabe Bühl — „Ausgabe „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Lahr und Kehl. Die Anzeigenpreise sind in der z. Zt. gültigen Preisliste Folge 13 vom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Preisliste wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" (das sind die freigestalteten 2spaltigen sog. Randanzeigen) werden zum Termillimeterpreis berechnet. Nachlässe können z. Zt. nicht gewährt werden. Die Anzeigenseite umfaßt insgesamt 16 Kleinspalten von je 22 mm Breite. Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen erscheinen unverändert in der Gesamtauflage. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe am Rhein.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Samstag, den 1. April 1944 — 18. Jahrgang / Folge 91

Neuer einzigartiger Erfolg unserer Luftverteidigung

134 Abschüsse in einer Nacht – Die vernichtendste Niederlage der Briten-Bomber – London gesteht auf den ersten Anhieb 96 Verluste ein

rd. Berlin, 31. März. In einer Kette dramatischer Luftschlachten zerbrachen die deutschen Luftverteidigungskräfte in der Nacht zum Freitag die einheitliche Wirkung eines britischen Terrorangriffes und erkämpften dabei, genau sechs Tage nach der britischen Katastrophe über Berlin, den bisher eindeutigsten und vollständigsten Sieg über die englischen Bomberverbände. 132 einwandfrei festgestellte Flugzeugwracks bezeichneten am Freitagmorgen von der belgischen Küste bis nach Franken hinein den zur Hölle gewordenen Flugweg der Britenbomber.

Der jüngste Rekordabwehrerfolg über Berlin, der durch das amtliche London wenig überzeugend als eine einmalige und äußerste Kraftanstrengung der deutschen Luftverteidigung ausgelegt worden war, erfuhr durch den neuen Großerfolg eine außerordentlich aufschlußreiche und nachdrückliche Bestätigung, in der sich spürbar die noch immer wachsende Schlagkraft unserer Abwehr spiegelt.

Der Eindruck über diese neuerliche Katastrophe muß jenseits des Kanals so niederschmetternd gewesen sein, daß das britische Luftfahrtministerium diesmal sogar auf seine übliche Zahlenakrobatik und Prozentrechnerei verzichtete und bereits im ersten Kommuniqué den Verlust von 96 viermotorigen Bombern eingestand. Der eben abgelaufene Monat dürfte damit als der „schwarze März 1944" in die Geschichte dieses Luftkrieges eingehen. Er schloß für unsere britisch-amerikanischen Gegner mit dem enormen Totalausfall von rund 1150 Flugzeugen (bei 16 Tages- und 8 Nachtangriffen), wozu noch einige hundert „stiller Verluste" hinzugerechnet werden müssen.

Den über Belgien und Nordfrankreich einfliegenden britischen Bomberverbänden warfen sich in der Mitternachtsstunde von Donnerstag zu Freitag schon im Küstenraum sehr starke Formationen ein- und zweimotoriger deutscher Nachtjäger entgegen. Mit der hohen Feuerkraft ihrer ständig verbesserten Waffen brachen sie in den starken Bomberstrom ein und blieben danach wie Kletten über zwei Stunden lang am Feind, der auf dem gesamten Flug keine einzige Atempause mehr vor den stets erneut vorgetragenen Angriffen hatte. Bereits über dem westlichen Rhein-Main-Gebiet zuckten die Garben hochwirksamer Sprenggeschosse immer wieder in die Reihen der Britenbomber und setzten Dutzende der Angreifer in lichte Flammen. Vielfach hatten die englischen und kanadischen Besatzungen keine Zeit mehr, um die Bombenladung im Notwurf zu lösen, so daß ihre Maschinen mit weithin sichtbarer Explosion in der Luft zerrissen wurden. Schon zu diesem Zeitpunkt der Kämpfe wurden erste Krisenerscheinungen unter den feindlichen Formationen sichtbar — die mit bedeutsamen „Pfadfinder"-Aufgaben betraute Spitze war entscheidend geschwächt.

Nach fortlaufender Bekämpfung durch Flaksperrzonen und Nachtjäger vollzog sich über hessisch-thüringischem Gebiet unter der vernichtenden Einwirkung der deutschen Verteidigungskräfte eine weitere Auflösung und Dezimierung der Feindverbände. So konzentriert und wirkungsvoll waren die Angriffe unserer Nachtjäger, daß Flugmeldeposten manchmal im Verlauf einer Minute 3, 4 Abstürze brennender Feindbomber registrieren konnten. Durch eine Kursschwenkung versuchten sich die britischen Bomber schließlich in den Schutz der über Süddeutschland liegenden geschlossenen Wolkendecke zu retten. Aber auch durch dieses Manöver, das mit großer Wahrscheinlichkeit die Aufgabe des ursprünglichen Angriffszieles bedeutete, ließen sich die deutschen Nachtjäger nicht mehr abschütteln. Durch ihren Einsatz, der die aufgelösten Feindformationen auch später zurück bis über den Kanal verfolgte, wurde die einheitliche Wirkung des Terrorangriffs gegen Nürnberg stärkstens beeinflußt. Die in einigen Stadtteilen entstandenen Schäden sind höchstens als mittelschwer zu bezeichnen. Der Feind aber mußte diese bescheidenen Erfolge mit dem Ausfall wertvollsten Materials und dem Verlust von mindestens 800 seines fliegenden Personals äußerst schmerzlich bezahlen.

Den Engländern bleibt es nun überlassen, diese nicht zu leugnende Wirklichkeit des Luftkrieges mit ihren jüngsten Agitations-Thesen über einen angeblichen Zusammenbruch der deutschen Jagdwaffe in Einklang zu bringen. An dieser Aufgabe dürften selbst die raffiniertesten Londoner Verdrehungskünstler scheitern. Denn wer eben noch im Brustton der Ueberzeugung behauptete: „Der Kampf um die Luftherrschaft über Europa ist im Gange, und die deutsche Luftwaffe ist dabei praktisch schon jetzt ausgeschaltet" — wie es der „Daily Telegraph" unlängst tat — der dürfte naturgemäß um einleuchtende Erklärungen über die Ursache einer derartigen Katastrophe einigermaßen verlegen sein.

Das deutsche Volk aber fühlt sich, angesichts dieses einzigartigen Erfolges, voller Dankbarkeit und Vertrauen mit seinen heldenmütigen Nachtjägern verbunden.

Abschußzahl auf 134 erhöht

*** Berlin, 31. März. Abschließenden Meldungen zufolge hat sich die Zahl der in der Nacht auf den 31. März bei Zerschlagung eines Terrorangriffs gegen Nürnberg von deutschen Luftverteidigungskräften erzielten Abschüsse auf 134 erhöht. Ferner wurden acht viermotorige Bomber schwer beschädigt, deren Absturz jedoch nicht einwandfrei festgestellt werden konnte.**

An diesem Erfolg ist auch die Nürnberger Flakartillerie beteiligt, die eine Anzahl Terrorflieger im unmittelbaren Weichbild der Stadt durch dichtes Sperrfeuer abdrängte oder vernichtete.

Härteste Bewährung

Von Generalfeldmarschall Erhard Milch

Wenn schon vor einem Jahr die Verbundenheit von Angriff und Abwehr den Kampf unserer Luftwaffe kennzeichnete, so gilt dies heute in noch stärkerem Maße. In den großartigen Feldzügen der ersten Kriegsjahre trug die Luftwaffe in schnellem Siegesflug entscheidend dazu bei, daß die äußersten Wälle der Festung Europa durch das Reich und seine Verbündeten an den Grenzen unseres Erdteils errichtet werden konnten. Gegen diese Wälle rennt nun der Feind an, unter ungeheuren Blutopfern und Materialverlusten, ohne den erstrebten Durchbruch zu erreichen. In der Abwehr dieser fast pausenlos aufeinander folgenden Angriffe ist das Zusammenwirken der Luftwaffe mit den Erdtruppen noch enger als früher geworden. Immer wieder erfahren wir aus den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht, daß die Luftwaffe an den Brennpunkten der Schlachten im Osten erfolgreich eingreift und ihren Kameraden auf der Erde fühlbare Entlastung von dem Druck der angreifenden feindlichen Massen bringt. Aber ebenso wie die Luftwaffe hier in der Verteidigung zur Stelle ist, stürmen Schlachtflieger mit Panzern und Grenadieren vor, wenn der Befehl zum Gegenstoß kommt. Kampfflieger greifen die Plätze und Räume an, in denen sich der Feind zu neuen Kämpfen sammelt. Stukas hämmern auf die feindlichen Linien. Jagdflieger zersprengen die anfliegenden Geschwader des Gegners. Aufklärer bilden über den Schlachtfeldern und weit im Rücken des Feindes das Auge der eigenen Führung. Transportverbände ermöglichen schnellste Truppenverschiebungen. Flakdivisionen kämpfen Schulter an Schulter mit Heer und Waffen-SS. Ebenso gestaltet sich der Kampf an der süditalienischen Front. Hier erzielte die Luftwaffe besondere Erfolge im Angriff auf die feindlichen Landungsflotten und in der Störung des gegnerischen Nachschubs. Gegen Geleitzüge wurden wirksam unsere Torpedoflieger eingesetzt. Fallschirmjäger flochten frischen Lorbeer um ihre Fahnen. Ueber den Meeren nahm die Luftwaffe teil an der Bekämpfung der feindlichen Versorgungsschiffahrt und dem Schutz eigener Geleite.

Die Front im Westen ist trotz aller angekündigten Invasionsabsichten der Anglo-Amerikaner und trotz des ständigen Drängens aus Moskau immer noch nur eine Front zur Luft. Die ersten Wochen des neuen Jahres sahen wuchtige Schläge unserer Luftwaffe gegen britische Häfen und Industriezentren. Hier beginnen aber auch schon die Luftkämpfe, die sich über Hunderte von Kilometern bis zu den Räumen hinziehen, in denen die feindlichen Terrorflieger neue Objekte für ihre Mordlust und Zerstörungswut suchen.

Bei jedem dieser Angriffe büßt der Feind zahlreiche Großflugzeuge ein. Man tut zwar auf der Gegenseite so, als ob diese Verluste keine Rolle spielten. Dem ist aber nicht so. Auch bei großen Zahlen in der Erzeugung von Material und in der Ausbildung von Personal machen sich diese Einbußen auf die Dauer empfindlich bemerkbar. Als die USA. in den Krieg eintraten, haben wir uns keiner Täuschung darüber hingegeben, daß damit das Rüstungspotential der Feindseite erheblich gestärkt wurde. Viele Nachrichten und Voraussagen sind sicher jüdisch-amerikanischer Bluff und lediglich Mittel der Agitation und des Nervenkrieges. Aber es ist ebenso unzweifelhaft, daß die stark industrialisierten USA. in der Lage sind, auch die Produktion vom Fluggerät weitgehend zu fördern. Es war daher in den vergangenen Monaten eine wesentliche Aufgabe der deutschen Luftwaffe und der deutschen Luftfahrtindustrie, diese Vergrößerung der feindlichen Luftrüstung wettzumachen. Daß die Lösung dieser Aufgabe gelungen ist, wird die Zukunft beweisen.

In Quantität wie in Qualität hat die deutsche Luftmacht eine vorher für unmöglich gehaltene Steigerung erfahren. Das deutsche Volk sieht einen Teil der Ergebnisse dieser Arbeit in unserer ständig stärker werdenden Luftverteidigung. Einen gewissen Erfolgsmesser stellen hier gewiß die Zahlen der durch Jäger und Flak abgeschossenen Terrorflieger dar. Wobei diese Zahlen jedoch den feindlichen Gesamtverlust nicht restlos wiedergeben, da sie unbeobachtete Abstürze auf dem Rückflug sowie Total- oder Teilverlust bei der Landung mit beschädigtem Gerät und ermüdeter Besatzung nicht einschließen. Unsere Luftverteidigung kann aber neben diesen zahlenmäßig zu erfassenden Erfolgen zunehmend auch

Die Masse mehrerer Sowjetdivisionen bei Narwa vernichtet

Hohe Feindverluste in der schweren Schlacht im Südabschnitt — U-Boote versenkten vier Schiffe mit 23 000 BRT.

*** Aus dem Führerhauptquartier, 31. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Zwischen dem unteren ukrainischen Bug und dem Dnjestr, sowie zwischen Dnjestr und Pruth griffen die Sowjets während des ganzen Tages an. Sie wurden in harten Kämpfen unter hohen Verlusten abgeschlagen. In einem Abschnitt sind die Kämpfe mit den vorgedrungenen Bolschewisten noch im Gange. Rumänische Truppen warfen am Pruth die Sowjets zurück und nahmen mehrere Ortschaften wieder. Südwestlich Proskurow sind weiterhin erbitterte Angriffs- und Abwehrkämpfe im Gange. Dabei hat sich die ostpreußische erste Infanterie-Division unter Führung des Generalmajors v. Krosigk besonders bewährt. Oestlich Stanislau zersprengte eine Kampfgruppe eine motorisierte Brigade des Feindes und brachte zahlreiche Gefangene und umfangreiche Beute ein. Bei Tarnopol ließ die Kampftätigkeit nach. Im Raum von Brody zerschlug einer unserer Panzerverbände stärkere bolschewistische Infanterie- und Panzerkräfte mit ihren Trossen.**

Die Besatzung der Stadt Kowel schlug mehrere feindliche Angriffe ab und vernichtete hierbei 15 Panzer. Im Raum nördlich der Stadt brachen heftige Angriffe der Sowjets zusammen. Zwischen dem Dnjepr und Tschaussy setzten die Bolschewisten ihre Durchbruchsversuche mit neu herangeführten Kräften vergeblich fort.

Auch südöstlich Ostrow und südlich Pleskau führten die Sowjets zahlreiche erfolglose Vorstöße. Südwestlich Narwa wurde in mehrtägigen harten Angriffskämpfen in unwegsamem Wald- und Sumpfgebiet mit wirksamer Unterstützung durch Artillerie, Nebelwerfer, Panzer und Schlachtflieger die Masse mehrerer sowjetischer Divisionen eingeschlossen und vernichtet. Wiederholte feindliche Entlastungsangriffe scheiterten. In diesen Kämpfen verlor der Feind über sechstausend Tote, mehrere hundert Gefangene, 59 Geschütze sowie zahlreiche andere Waffen und Kriegsgerät aller Art.

In Italien herrschte auch gestern nur örtliche Kampftätigkeit. Eine seit längerer Zeit südwestlich Cassino eingeschlossene feindliche Kampfgruppe, die verbissen Widerstand leistete, wurde vernichtet. Der Feind verlor zahlreiche Tote und eine große Anzahl Gefangener. Waffen und Kriegsgerät aller Art wurden erbeutet. Eigene Stoßtrupps nahmen im Nordteil des Ortes einige Stützpunkte des Gegners im Handstreich. Bei anderen erfolgreichen Stoßtruppunternehmungen wurden vier feindliche Panzer durch Nahkampfmittel vernichtet.

In der letzten Nacht errangen unsere Luftverteidigungskräfte bei der Abwehr britischer Terrorangriffe auf Nürnberg ihren bisher größten Erfolg. Sie verhinderten die Durchführung eines zusammengefaßten Angriffs und vernichteten 132 viermotorige Bomber. Im Stadtgebiet von Nürnberg und in einigen anderen Orten Südostdeutschlands entstanden Schäden und Verluste unter der Bevölkerung. Oberleutnant Becker, Flugzeugführer in einem Nachtjagdgeschwader, errang in dieser Nacht erneut sieben Luftsiege. — Störangriffe einiger feindlicher Flugzeuge richteten sich gegen Westdeutschland.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen Ziele in London und an der englischen Südküste an.

Sicherungsfahrzeuge eines deutschen Geleits, Marineflak und zum Begleitschutz eingesetzte Jäger schossen vor der westnorwegischen Küste von 18 erfolglos angreifenden britischen Torpedoflugzeugen sieben ab.

Unsere Unterseeboote versenkten im Atlantik und im Indischen Ozean vier Schiffe mit 23 000 BRT. und einen Bewacher. Außerdem schossen sie zwei feindliche Bomber ab. An den Versenkungserfolgen der letzten Zeit ist das Unterseeboot unter Führung von Oberleutnant z. S. Eick hervorragend beteiligt.

*

Am letzten Tage des in militärischer Beziehung außerordentlich ereignisreichen Monats März läßt der Wehrmachtbericht erstmalig erkennen, daß gewisse Gegenbewegungen gegen die an der mittleren Südfront vordringenden Sowjets bemerkbar werden. Diese sowjetische Offensive, die in den ersten Märztagen begann und unter Ausnutzung wechselnder Wetterverhältnisse und durch ständiges Verlegen des örtlichen Angriffsschwerpunktes zu teilweise sehr schnellem Vordringen der Sowjets geführt hat, mußte begreiflicherweise dann äußerst schwierige Verhältnisse mit sich bringen, als die menschenmäßige Ueberlegenheit des Feindes so sehr verstärkt werden konnte, daß alle taktischen Erwägungen der Verteidigung unwirksam wurden. Unter Verzicht auf viele andere Operationen, die an der gesamten Ostfront in ihrem Anfang bereits deutlich erkennbar waren, hat die sowjetische Truppenführung ihre Angriffsverbände an der Südfront so stark gemacht, daß sie es sich praktisch leisten konnte, an vielen Stellen gleichzeitig mit bedeutenden Kräften zum Angriff anzutreten und dennoch die Möglichkeit behielt, an einer ganz anderen Stelle den Hauptstoß zu führen. Hiergegen hat die deutsche Verteidigung mit einem Geschick manövriert, wie es sich im Augenblick noch gar nicht an allen Einzelheiten übersehen läßt.

Da sich vor allen Dingen aber die ganzen Operationen an der Südfront noch durchaus in Fluß befinden, erscheint es unzweckmäßig, jetzt schon rückschauende Betrachtungen über diese überaus schwierigen Märzkämpfe anstellen zu wollen. Gewiß ist bereits jetzt, daß die der deutschen örtlichen Führung an der Südfront zur Verfügung stehenden Abwehrkräfte Leistungen vollbracht haben, die der hervorragendsten Taten des Ostfeldzuges würdig sind. Es wird auch einmal die Zeit kommen, da das Oberkommando der Wehrmacht Einzelheiten hierüber mitteilt. Vorläufig kann nur immer wieder von den harten Kämpfen zwischen dem unteren ukrainischen Bug und dem Dnjestr und Pruth die Rede sein. Hier verzeichnet der Wehrmachtbericht, daß rumänische Truppen die Sowjets zurückgeworfen haben und mehrere Ortschaften wieder einnehmen konnten. Auch in den Abschnitten, die von deutschen Truppen besetzt sind, wurden Feindangriffe abgeschlagen und von dem Kampffeld südwestlich Proskurow wird ebenfalls mitgeteilt, daß die erbitterten Abwehrkämpfe mit Angriffshandlungen abwechseln.

Alle anderen Kämpfe der Ostfront zeigen im wesentlichen das bisher gewohnte Bild der feindlichen Durchbruchsversuche, die zum großen Teil vereitelt wurden. In ihrem Verlauf ist es sogar häufig zu ausgesprochenen Abwehrerfolgen gekommen, wie beispielsweise an der Nordfront südwestlich Narwa, wo mehrere sowjetische Divisionen eingeschlossen und vernichtet wurden.

Telegrammwechsel Führer—Sztojay

*** Berlin, 31. März. Aus Anlaß der Regierungsumbildung sandte der ungarische Ministerpräsident und Außenminister Sztojay dem Führer ein Telegramm, in dem er versicherte, daß die ungarische Regierung und das ungarische Volk durchdrungen seien von der im letzten Weltkrieg und im gegenwärtigen Kampf gegen den Bolschewismus bewährten unverbrüchlichen treuen Waffenbrüderschaft. Der Führer antwortete Ministerpräsident Sztojay in einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm.**

Schwerter für die Generalfeldmarschälle von Manstein und von Kleist

DNB. Führerhauptquartier, 31. März. Der Führer hat Generalfeldmarschall von Manstein, Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe, als 59. Soldaten der deutschen Wehrmacht und Generalfeldmarschall von Kleist, Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe, als 60. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Mit dem Eichenlaub ausgezeichnet

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 31. März. Der Führer verlieh am 26. März das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Georg Koßmala, Kommandeur eines Lübecker Grenadier-Regiments, als 435. Soldaten der deutschen Wehrmacht, und an Wachtmeister Petersen, Geschützführer in einem Flakregiment, als 438. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Eichenlaub nach dem Heldentod

DNB. Berlin, 31. März. Wie bereits gemeldet, starb Hauptmann Eduard Tratt, Gruppenkommandeur in einem Zerstörergeschwader, ausgezeichnet mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, den Heldentod. In Anerkennung seiner hohen Verdienste verlieh ihm der Führer nachträglich als 437. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

England als Kolonialland

G. B. Die Geschichte Irlands, Indiens, Arabiens, Aegyptens und Südafrikas ist eine fortgesetzte Kette von Uebergriffen der britischen Herrschaft. Die Briten sahen in all' diesen Völkern nichts anderes als Ausbeutungsobjekte, die sie mit Verachtung und Geringschätzung behandelten und zum Teil auch heute noch behandeln. Einen kleinen Begriff von den Gefühlen der unterdrückten Bevölkerung in ihren Kolonialländern bekommen die Briten jetzt immerhin auch, da ihr Land selber von den zu Hilfe gerufenen verbündeten Yankees nicht viel anders als ein Kolonialland und sie selber wie ein Kolonialvolk behandelt werden. Die Mannen Roosevelts sind reichlich unbekümmert, und sie tun so, als ob sie in Old-England zu Hause wären. Immer wieder kommen trotz aller Zensur Klagen aus England über das anmaßende Auftreten der Bundesgenossen von jenseits des Atlantik. Der britische Stolz wird auf eine gar harte Probe gestellt, und diese Probe ist um so härter, weil man um der nötigen Hilfstellung gegen Europa willen höchstens eine Faust in der Tasche machen darf. Die „Daily Mail" führt jetzt bittere Klage darüber, daß die Liste der durch USA.-Kraftfahrzeuge verschuldeten Verkehrsunfälle immer länger werde. Die tapferen Krieger aus Texas, Illionois und Nebraska fahren eben in England genau so wild darauf los, wie sie es von ihrer Heimat her gewöhnt sind, und es ist ihnen jetzt genau so gleichgültig, ob sie einen Engländer totfahren, wie es ihnen in der Heimat gleichgültig ist, wenn versehentlich ein Neger unter die Räder ihres Vehikels kommt, und sie stellen sich bei Schadenersatzansprüchen von Engländern genau so schwerhörig, wie sie es vermutlich bei solchen von Negern tun. Jedenfalls sagt die „Daily Mail", das Verhalten der zuständigen USA.-Stellen sei bei Schadenersatzforderungen auf Verschleppung abgestellt. Man müsse Schadensforderungen gegen „Cowboy-Fahrer" beispielsweise unter einer Postschließfachnummer einreichen, obwohl die Anschrift der in Betracht kommenden Stelle allgemein bekannt sei. Diese fühle sich jedoch nur für kleine Schadensfälle bevollmächtigt und lasse Schadenzahlungen von etwa 10 000 Mark aufwärts stets zur Beschlußfassung an den USA.-Kongreß gehen. Dadurch entstünden naturgemäß ungeheure Verzögerungen. Praktisch liege deshalb die Sache so, daß jemand, dessen Schadenersatzansprüche von englischen Gerichten gegen die USA.-Truppen anerkannt und geregelt worden seien, eine Zahlung tatsächlich nicht erhalten könne. Schön ist das nicht von den Yankees, daß sie ihre Bundesgenossen schon vor der Erbteilung wie arme Eingeborene behandeln, aber sie können zu ihrer Entschuldigung sagen, daß sie das von den Briten gelernt hätten. So erlebt das britische Empire bei seinem Untergang an sich dieselben Methoden, die es auf der Höhe der Macht brutal und rücksichtslos, höchstens durch salbungsvolle Heuchelei verbrämt, gegen andere Völker anwandte.

die Ablenkung und Zersplitterung von Terrorangriffen für sich buchen, sei es, daß der Feind die befohlenen Ziele überhaupt nicht erreicht, sei es, daß er gezwungen wird, seine Bomben wahl- und planlos abzuwerfen. Und schließlich muß es der Luftverteidigung zugeschrieben werden, wenn sich der Feind heute offenbar auf die dunklen Nächte mit schlechtem Wetter konzentriert und den Großeinsatz bei klaren, hellen Nächten mit guter Wetterlage scheut. Diese Erfolge sind heute bereits unstreitig erreicht, ihre weitere Steigerung ist der leidenschaftliche Wille aller, die hier kämpfen und arbeiten. Die deutsche Luftwaffe fühlt sich stärker denn je verbunden mit der deutschen Heimat. Hier schaffen rastlos die Ingenieure und Konstrukteure an der Verbesserung der Flugzeuge, Waffen und Geräte, hier stehen nimmermüde die Arbeiter an ihren Maschinen, um die höchsten erreichbaren Fertigungsergebnisse zu erzielen. Die Soldaten unserer Luftwaffe und die Arbeiter in unseren Luftschmieden bilden eine geschlossene Front.

Und in diese Front mußte sich nach dem verbrecherischen Willen unserer Feinde auch jeder deutsche Volksgenosse einreihen. Wer Haus und Hof gegen die Wirkung der Brand- und Sprengbomben verteidigt, Mann oder Frau, Greis oder Kind, ist ebenso ein Glied unserer Luftverteidigung wie der Jagdflieger oder Flakkanonier, der seine Waffen gegen den Feind richtet.

Mag das Schicksal uns auch weiterhin noch schwere und harte Bewährungsproben bestimmen, die nationalsozialistische Volksgemeinschaft wird sie bestehen. In dieser Zuversicht kämpft die deutsche Luftwaffe, in der Gewißheit des kommenden Sieges mit letztem Einsatz für Volk und Heimat, für das Reich und unseren Führer Adolf Hitler.

Fußtritte für deutsche Kriegsgefangene

Ein aufschlußreicher amerikanischer Film

* **Genf,** 31. März. Der Londoner „Daily Mirror" beschäftigte sich mit dem neuen amerikanischen Kriegsfilm „Sahara", der zur Zeit in London läuft. Das Blatt berichtet, die britische Zensur habe aus „taktischen Erwägungen" einige Szenen weggeschnitten, die ursprünglich als „besonders wirklichkeitstreu" bezeichnet worden waren, wie die Verweigerung von Wasser für einen von Durstqualen zerwühlten Gefangenen. „Daily Mirror" bemerkt, es sei allerdings auffallend, daß der englische Zensor immer noch nichts dabei finde, „daß den am Boden liegenden, völlig erschöpften deutschen Gefangenen Fußtritte versetzt würden". Die Sache, in der ein Soldat die Bitte ausspricht, sich mit einem Gefangenen hinter einen Hügel zurückzuziehen, um ihn dort umzubringen, sei wenigstens soweit verstümmelt worden, daß man nur noch ahnen könne, was der Mann vorhabe. Der Film ist außerordentlich bezeichnend für die Art der Kriegführung der Amerikaner und Engländer.

Streikbewegungen in ganz England

Weitere 50 Gruben in Yorkshire stillgelegt

○ **Stockholm,** 31. März. Ueber ganz England breiten sich jetzt die Streikbewegungen aus. Am Donnerstag legten 70 000 Bergleute von etwa 50 Gruben in Yorkshire die Arbeit nieder. In Clyde weigern sich die dort streikenden 25 000 Dockarbeiter nach wie vor, die Arbeit wieder aufzunehmen, obwohl sie vom Arbeitsminister Bevin selbst dazu aufgefordert wurden. Auch in anderen Teilen Englands wird fortgesetzt gestreikt.

Die Bemühungen der Regierung, durch Ueberführung von Arbeitskräften aus anderen Unternehmungen in die stillgelegten Gruben die Streiks abzubrechen, sind bis jetzt mißlungen. Sobald die Arbeiter den Zweck ihrer Verschickung erfahren, beginnen sie mit einem Sympathiestreik für die betreffenden Grubenarbeiter.

Briten beschossen Sanitätskraftwagen

* **Berlin,** 24. März. In den Mittagsstunden des 24. März fuhr ein Sanitätskraftwagen auf der Via Caselina in Richtung Cassino. Er war schneeweiß gespritzt, trug auf seinen Außenwänden große rote Kreuze und führte die Flagge des Roten Kreuzes. Außerdem war der offene Oberteil durch eine große Rote-Kreuz-Flagge abgedeckt. Der Feind eröffnete auf den Wagen, den er als Sanitätsfahrzeug erkannt haben mußte, das Feuer aus mehreren Rohren, als er etwa 2 Km. vor der Stadt war. Er folgte dem Fahrzeug mit Feuer, bis es einen Treffer erhielt und liegen blieb.

Klare Ausscheidung der Juden in Ungarn

Die ersten Verordnungen zur Regelung der Judenfrage

○ **Preßburg,** 31. März. Der ungarische Ministerrat vom Mittwoch, der bis in die späten Abendstunden dauerte, hat die ersten Verordnungen zur Regelung der Judenfrage angenommen, die bereits durch die Freitagausgabe des Amtsblattes bekanntgemacht und in Kraft gesetzt wurden. Nach der ersten Verordnung ist es verboten, einen nichtjüdischen Mann oder eine nichtjüdische Frau als Hausangestellte in solchen Haushalten zu beschäftigen, die ein jüdisches Mitglied haben, oder in deren Wohnung ein Jude wohnt. Die unter das Verbot fallenden Anstellungsverträge sind mit dem 30. April 1944 zu lösen.

Die zweite Verordnung verfügt die Entlassung der Juden aus dem Dienste des Staates, der Gemeinden, der öffentlichen Körperschaften und der öffentlichen Betriebe. Sie sind auch aus dem Dienst der ungarischen Nationalbank, der Geldinstitutszentralen und der Landeskreditgenossenschaft zu entlassen. Die öffentlichen Betreuungen der Juden, so z. B. Notare, beglaubigte Dolmetscher, Gerichtssachverständige und Patentanwälte sind aufzuheben. Schließlich sind die jüdischen Rechtsanwälte bis 31. Mai 1944 aus den Mitgliedlisten der Anwaltskammer zu streichen. Eine dritte Verordnung bestimmt, daß die Juden bis zum 30. April 1944 aus den Mitgliedslisten der Landespressekammer, ferner der Schauspiel- und Filmkammer zu streichen sind. Eine vierte Verordnung bestimmt, daß Juden die in ihrem Besitz befindlichen Motorfahrzeuge bis zum 8. April 1944 beim Handels- und Verkehrsministerium anzumelden haben.

Die letzte von der Regierung erlassene Verordnung verfügt, daß vom 5. April 1944 an jede jüdische Person, ohne Unterschied des Geschlechts, die ihr 6. Lebensjahr überschritten hat, außerhalb des Hauses an der linken Seite ihrer Oberkleidung ein gut sichtbares kanariengelbes Abzeichen aus Stoff zu tragen hat, das einen 6eckigen Stern darstellt. Der Judenstern muß in einer nicht leicht zu entfernenden Art an der Oberkleidung befestigt werden. Für die Nichteinhaltung dieser Bestimmung wird eine Strafe von 6 Monaten festgesetzt. Als Grundlage für die Durchführung dieser Verordnungen wird einheitlich die durch das Rassenschutzgesetz von 1941 gegebene Definition des Begriffs „Jude" betrachtet. Demgemäß gilt als Nichtjude, wer höchstens einen jüdischen Großelternteil hat. Sogenannte Halbjuden gelten nicht als Juden, wenn sie als Christen geboren sind oder bis zu ihrem 7. Lebensjahr getauft wurden. Von den erwähnten Halbjuden gelten diejenigen, deren jüdische Elternteile vor der Eheschließung nicht zum christlichen Glauben übertraten, nur dann als Juden, wenn sie eine Ehe mit einer Person geschlossen haben, die auch einen jüdischen Großelternteil hat. — Diese Definition des Begriffs Jude stimmt übrigens mit der bei der Honved angewandten Begriffsbestimmung überein. Praktisch also gilt nicht als Jude, wer bisher durch die Honvedarmee als Nichtjude betrachtet wurde.

Ausnahmen bewilligen die Verordnungen für diejenigen Juden, die für ihre tapfere Haltung vor dem Feinde die goldene oder mindestens zwei Tapferkeitsmedaillen erster Klasse oder den mit den Schwertern geschmückten Kronenorden dritter Klasse erhielten, ferner diejenigen, die mindestens 75 v. H. Kriegsinvaliden sind. Schließlich werden noch für jene Juden Ausnahmen sanktioniert, die für ihre in der Gegenrevolution des Jahres 1919 erworbenen Verdienste oder für ihre an den rückgegliederten Landesteilen zur Zeit der Loslösung erworbenen Verdienste von den zuständigen Regierungsbehörden ein Beglaubigungsdokument erhielten.

Wehrschießen im gesamten Reichsgebiet

Aufruf des Stabschefs Schepmann zum Wehrschießen des deutschen Volkes

* **Berlin, 31. März. Im fünften Jahr des zweiten Weltkrieges sieht sich das deutsche Volk vor die höchste Bewährungsprobe gestellt. Es geht um Sein oder Nichtsein. Die kämpfende Front vollbringt täglich und stündlich Wunder an Tapferkeit. Zum Zeichen dessen, daß die im Heimateinsatz befindlichen Männer von dem gleichen Geist wehrhafter Selbstbehauptung beseelt sind, wie die Kameraden im Feld, ergeht an sie der Ruf, zu dem im April 1944 im gesamten Reichsgebiet stattfindenden Wehrschießen des deutschen Volkes vollzählig anzutreten, und das mit ihrem unverbrüchlichen Willen zu Wehr und Waffe kundzutun.**

Der Stabschef der SA:
Wilhelm Schepmann.

Neuer USA.-Hetzfeldzug gegen Franco

Eine „Politik der Unterhöhlung" des falangistischen Regimes gefordert

W.S. **Lissabon,** 31. März. Die USA.-Presse hat einen neuen Hetzfeldzug gegen das nationale Spanien und in erster Linie gegen den Caudillo selbst begonnen. Es ist dabei deutlich erkennbar, daß hinter dieser neuen Aktion die Sowjets stehen, die einen immer stärkeren Einfluß auf die roosevelthörige amerikanische Presse ausüben. In einem in der Wochenzeitschrift „Nation" veröffentlichten Artikel fordert Dorothy Thompson ganz offen unterirdische Umsturzbewegungen und Rebellionen gegen den falangistischen Staat. Die amerikanische Politikerin bezeichnet eine Politik der Unterhöhlung als den besten Weg, um unangenehme Regierungen zu stürzen. Der Faschismus sei, so behauptet die USA.-Politikerin, praktisch in der ganzen Welt verbreitet, und es bedürfe nur eines Anstoßes, um ihn in Bewegung zu bringen. Höchst bezeichnend ist es, daß dieser Artikel mit einer ausführlichen Einleitung des früheren rotspanischen Außenministers Alvares del Vayo versehen ist, der dabei zum Kampf gegen Franco aufruft.

In das gleiche Horn bläst die bekannte roosevelfreundliche USA.-Kommentatorin Freda Circhwey in der Zeitschrift „Nation" und anderen amerikanischen Blättern. So lange Franco in Spanien und eine nationalistische Regierung in Buenos Aires am Ruder seien, schreibt sie, werde man die westliche Hemisphäre nie „ganz in der Hand haben". Denn leider sei Spanien immer noch für die iberoamerikanischen Länder das europäische Land, das den stärksten Einfluß ausübe. Die jüdische Neuyorker Nachmittagszeitung „Post Meridian", ein ausgesprochenes Rooseveltblatt, verlangt sogar die Abberufung des amerikanischen Botschafters in Madrid, weil er nicht scharf genug gegen Franco vorgegangen sei und dadurch die rotspanischen Elemente in Spanien selbst und vor allem die Rotspanier in den USA. und Mexiko enttäuscht habe.

Beherbergungsdauer auf zwei Wochen beschränkt

Der Erholungsverkehr im Sommer 1944 — Fronturlauber und Rüstungsarbeiter haben den Vortritt

* **Berlin,** 1. April. Staatssekretär für Fremdenverkehr, Hermann Esser, hat die erforderlichen Bestimmungen für die Abwicklung des Erholungsverkehrs im Sommer 1944 erlassen. Vom 1. April 1944 ab ist der Erholungsaufenthalt, wie bisher auf der vierten Reichskleiderkarte einzutragen, jedoch sind auf der Innenseite des Stammabschnitts nun die Felder Nr. 5 und 6 zu verwenden. Die beiden Erholungsjahre sind scharf gegeneinander abgegrenzt. Es ist also nicht zulässig, für die Zeit nach dem 1. April 1944 die Felder Nr. 1 und 2 der Reichskleiderkarte weiterhin zu benutzen, wenn etwa die drei Wochen des Jahres 1943 nicht voll ausgenutzt sind. Die Eintragungen in die vierte Reichskleiderkarte werden durch die örtlichen Fremdenverkehrsstellen (Verkehrsämter, Kurdirektionen usw.) vorgenommen, denen die Gäste die Reichskleiderkarte alsbald nach der Ankunft vorzulegen haben.

Gleichzeitig hat der Staatssekretär für Fremdenverkehr die Beherbergungsdauer in Fremdenverkehrsgemeinden innerhalb eines Jahres grundsätzlich auf zwei Wochen festgesetzt. Da der vorhandene Beherbergungsraum in starkem Maß für verschiedene Aufgaben, namentlich der Gesundheitspflege benötigt wird, wurde diese Anordnung erforderlich. Ihr Ziel ist es, möglichst vielen Fronturlaubern ein Zusammensein mit ihren Frauen und sonstigen Angehörigen in einem Erholungsort zu gestatten, besonders dann, wenn die Angehörigen Haus und Heim durch den Bombenterror verloren haben. Die Festlegung der Aufenthaltsdauer auf zwei Wochen bezweckt ferner, möglichst vielen im Kriegseinsatz der Heimat stehenden Menschen die Gelegenheit zur Erneuerung und Auffrischung ihrer Arbeitskraft zu geben.

Durch die Anordnung wird weiter erreicht, daß der Beherbergungsraum in den Erholungsorten restlos für die Kriegsaufgaben des Fremdenverkehrs eingesetzt wird, die in der Erhaltung und Pflege der Kräfte unserer arbeitenden Menschen bestehen. Den Fremdenverkehrsstellen und Beherbergungsbetrieben ist die sorgfältige Durchführung der Lenkungsbestimmungen zur Pflicht gemacht. Die Bestimmungen über die Bevorrechtigung der Fronturlauber und der an kriegswichtiger Stelle Beschäftigten gelten wie bisher.

In den Heilbädern und heilklimatischen Kurorten wird sich in der kommenden Kurzeit die Bestimmung erstmals voll auswirken, daß Anträge auf Zulassung zu einer Heilkur durch einen von der Kurverwaltung beauftragten Kurarzt auf Grund der privatärztlichen Zeugnisse zu überprüfen sind. Die Heilbäder, die das Kernstück in der volksgesundheitlichen Aufgabe des deutschen Fremdenverkehrs sind, werden gleich den Erholungsorten für die Heilung und Gesunderhaltung der Menschen eingesetzt, deren Arbeitskraft für die Aufgaben der Kriegführung dringend benötigt wird.

Hull: Bindende Verpflichtungen gegenüber Moskau

Roosevelt und Churchill durch ein Geheimabkommen gebunden

* **Bern, 31. März. Nach einer Meldung der schweizerischen Depeschenagentur aus Washington hat die Aussprache, die Außenminister Hull kürzlich mit 24 prominenten republikanischen Abgeordneten hatte, eine für die Bevölkerung der Vereinigten Staaten sensationelle Enthüllung gebracht. Wie Hull den Abgeordneten mitteilte, sind die USA. und England bei der Dreierkonferenz in Moskau, an der Hull bekanntlich teilnahm, den Sowjets gegenüber bindende Verpflichtungen eingegangen.**

Konkrete Angaben über den Inhalt dieser Verpflichtungen wurden den Abgeordneten nicht gemacht, doch erklärte Hull, „die Harmonie unter den Alliierten" mache es nötig, über diese Vereinbarungen nichts zu veröffentlichen. Aus dem Verlauf der Unterhaltung schließen die beteiligten Abgeordneten, daß sich der Inhalt der Geheimabmachungen vor allem auf die sowjetischen Pläne zur Vernichtung Deutschlands und auf die Auslieferung Europas an den Bolschewismus beziehen.

Durch diese Enthüllungen Hulls wird nun auch der USA.-Bevölkerung klar, daß Roosevelt und Churchill gegenüber Stalin keine freie Hand mehr haben. Wieder einmal ist erwiesen, daß sie sich durch Geheimabkommen verpflichtet haben, die Bolschewisierung Europas zuzulassen.

Kurz gefaßt:

Generalarzt Prof. Dr. med. Dr. phil. R. Koschel feiert am 1. April den 50jährigen Gedenktag seines Eintritts in den militärischen Dienst.

Die schwedische Regierung hat sich dazu entschlossen, zwei Sowjetspionen, dem jüdischen Bildhauer Michel Katz und seinen Sohn, dem Studenten Lennart Katz, auf dem Gnadenwege die Strafe teilweise zu erlassen. Diese Sowjetspione waren für unerlaubte Informationstätigkeit für Rechnung der Sowjetunion am 25. Januar 1943 durch den obersten Gerichtshof zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden, eine Strafe, die jetzt auf zwei Jahre Zuchthaus herabgesetzt wurde.

Ueber 200 Juden der „Polnischen Armee" in England sind nach einer Londoner Meldung in „Nya Dagligt Allehanda" als Protest gegen die antisemitischen Tendenzen in dieser Armee desertiert, um in der englischen Armee zu dienen". Sie beklagen sich darüber, daß eine große Anzahl ihrer polnischen Offiziere das Verbot des Antisemitismus nicht beachteten. Es fänden zur Zeit Verhandlungen zur Bereinigung dieser Frage statt.

Der USA.-Senat bewilligte am Donnerstag 5000 Dollar für die Finanzierung der Nachprüfung aller von Präsident Roosevelt herausgegebenen Ausführungsbestimmungen und Präsidial-Verordnungen auf ihre verfassungs- und statutenmäßige Gültigkeit.

Die türkische Regierung verlangt vom Parlament die Bewilligung neuer außerordentlicher Militärkredite in Höhe von 65 Millionen türkischen Pfund. Die Gesetzvorlage wurde bereits durch den Haushaltsausschuß genehmigt und auf die Tagesordnung der Vollversammlung gesetzt.

Auf dem Jangtsekiang lief ein Dampfer auf einen Felsen auf und sank. 150 Personen, meist Schulkinder und Lehrer, ertranken.

Neue Ritterkreuzträger

DNB. **Aus dem Führerhauptquartier,** 31. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Johann-Georg Richert, Kommandeur einer württembergisch-badischen Infanterie-Division, aus Liebau (Kreis Landshut); Hauptmann Karl-Heinz Wunberger, Bataillonsführer in einem Schneidemühler Grenadier-Regiment, aus Salzwedel; Leutnant d. R. Friedrich Mahlmann, Bataillonsführer in einem norddeutschen Grenadier-Regiment, aus Hannover-Latzen; Stabsfeldwebel Wilhelm Sabottki, Zugführer in einem Königsberger Grenadier-Regiment, aus Schillen (Ostpreußen); Unteroffizier Karl Ruland, Gruppenführer in einem rheinisch-westfälischen Grenadier-Regiment, aus Bad Godesberg.

*

Nach dem Heldentod wurden mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet: Oberfeldwebel Otto Werner aus Saßnitz (Rügen), und Wachtmeister Karl Stegemann aus Sulzbach (Bayern).

Ritterkreuz für drei U-Boot-Kommandanten

DNB. **Führerhauptquartier,** 31. März. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Doenitz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an die U-Boot-Kommandanten Kapitänleutnant Gustav Poel aus Hamburg; Kapitänleutnant Waldemar Mehl, geboren am 7. September 1914 in Graevenwiesbach bei Wiesbaden, und Oberleutnant z. S. Alfred Eick aus Essen.

Kapitänleutnant Poel, der u. a. den 20 107 BRT. großen Truppentransporter „Warwick Castel" versenkte, zählt zu den tüchtigsten Nachwuchskommandanten der U-Boot-Waffe. Kapitänleutnant Mehl hat die wertvollen Erfolge seines Bootes in dem besonders schwierigen Operationsgebiet des Mittelmeers erkämpft. Der im Wehrmachtbericht vom 31. März genannte Oberleutnant z. S. Eick hat sich in den Operationsgebieten vor der amerikanischen Küste und im Indischen Ozean als schneidiger und überlegen handelnder U-Boot-Kommandant ganz besonders bewährt.

Heute auf Seite 5

Badischer Staatsanzeiger

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Deutsche Kunst ist unzerstörbar

Führerauftrag zur farbphotographischen Erfassung von Wand- und Deckengemälden

Immer wieder sinken unter dem Bombenhagel anglo-amerikanischer Luftbarbaren Kultur- und Kunststätten in Schutt und Asche. Meisterwerke deutscher Baukunst, Malerei und Plastik, schwinden, nachdem sie Jahrhunderte überdauert, unwiderbringlich dahin, unwiderbringlich in der Schönheit und Würde des Originalen. Aber nicht wie die Kunstwerke der Antike, von deren hohen Kultur nur einige Reste zeugen, sollen diese bisher zerstörten Werte deutscher Kultur in Vergessenheit geraten. Der Führer hat den Auftrag gegeben, diejenigen Kunstwerke, deren bombensichere Unterbringung nicht möglich ist, wie vor allem die zahllosen Wand- und Deckenmalereien, photographisch festzuhalten, um kommenden Generationen eine Vorstellung von der Schönheit und Einmaligkeit deutscher Kunst zu vermitteln, die dieser grausame und von den Gegnern barbarisch geführte Krieg für immer vernichtet hat.

Die besten deutschen Farbphotographen sind unermüdlich Tag und Nacht tätig, um die Wand- und Deckengemälde der Kirchen- und Profanbauten im ganzen Reich vor der drohenden Zerstörung dokumentarisch festzuhalten. Rund 100 000 Aufnahmen werden erforderlich sein, um diese gewaltige Aufgabe, die dem Reichspropagandaministerium anvertraut wurde, zu lösen. Zwei Ziele sollen hierbei erstrebt werden: Unter Zugrundelegung dieser Fülle von Farbaufnahmen soll von der deutschen Kunstwissenschaft ein Werk geschaffen werden, das die Erinnerung an die zerstörten Kunstwerke wachhalten wird. Gleichzeitig soll so erreicht werden, daß die deutsche Monumentalmalerei in Farbaufnahmen, die die Originale am getreuesten wiedergeben, einer breiteren Oeffentlichkeit zugänglich sind. Wohl können die Luftgangster die deutschen Kunstwerke selbst vernichten, aber nicht die Beweise der höchstehenden deutschen Kultur, denn darum allein war es ihnen ja zu tun!

Auf Notbühnen in Leipzig

Leipzig setzt auf Notbühnen ungebrochen seine Theatertradition fort. Einen Höhepunkt dieser mutigen Arbeit stellt die Neuaufführung von Goethes „Urfaust" dar. Das Geniedrama des 25jährigen Dichters, das man die Krone des Sturmes und Dranges genannt hat, enthüllte unter Hans Schüler trotz oder vielmehr gerade infolge weitgehender Beschränkung illusionistischer Inszenierungsmittel die ewige Kraft des Genius.

Spiel und Ernst

Zum Gedächtnis des Dichters Christian Morgenstern

Wenn unter Bücherfreunden der Name Morgenstern genannt wird, erinnert man sich zu allererst jener grotesk-ironischen Gedichte, denen der Dichter seinen Weltruf verdankt. Die „Galgenlieder", der „Ginganz", die unvergeßlichen Gestalten von Palmström, Korf, Lalula und Palma, Kunkel werden wieder wach, man erfreut sich wie ehedem an den Lattenzaun ohne Zwischenraum, an den Rehlein, die zur Nacht die Zehlein falten, an den Möwen, die alle so aussehen, als ob sie Emma hießen, am Nasobem und dem Werwolf, der vor Gram das Leben wegwirft, weil man ihn nur im Singular deklinieren kann.

Unfug und Stumpfsinn diese merkwürdige Reimereien, hinter denen man lange die parodistische Verspottung zeitgenössischer Lyriker witterte? Morgenstern selbst hat eine solche Wertung seiner grotesken Lyrik mit der er nichts anders bezweckte, als „eine närrische aber darum in sich nirgends unlogische, nirgends unkonkrete Welt geistig nach zu improvisieren", zurückgewiesen und enträtselt. Philister und Spießer werden mit ihr allerdings kaum etwas anzufangen wissen, wohl aber Menschen, die „die Kraft zum fruchtbaren Spiel" zu schätzen wissen, denen die beneidenswerte Gabe verliehen wurde, neben dem Verständnis für den Ernst des Lebens auch die heiter schwebende Leichtigkeit zu begreifen, die letztlich beide derselben Quelle entspringen. Ist der sich selig in den Lüften wiegende Falter nicht ein ebenso kostbares Geschenk Gottes wie die fleißig sammelnde Biene, beglücken Duft und Farbe der Rose nicht gleicherweise wie das Nannen körnerschwerer Aehren im Roggenfeld? Der Dichter drückt es so aus: „Schaffen und Liebe sind die beiden Blumen unseres Daseins!"

Gereift ist dieser Mann, der seiner Natur nach ein Wanderer war, der sich der Brieftaube verglich, die, wie liebevoll man sie auch hegen und halten mag, immer wieder weiter muß, ihrem Ziele zu, gereift ist dieser auf unsichtbaren Schwingen Schwebende am schweren Ernst des eigenen Schicksals. Von Kindestagen an war er lungenkrank und war deshalb immer ein Mensch der Stille und der Versenkung; er haßte das Laute, ohne sich jedoch vom Leben abzukehren. So lag ihm denn auch seine nachdenkliche Lyrik mehr am Herzen, als alle merkwürdigen Geschöpfe seiner reichen Phantasie, mit denen er nur zuweilen spielen mußte. Seine Gedichte im „Mensch Wanderer", seine Aphorismen und Tagebuchnotizen sollten schon aus Pietät des Dichters, der stets bis zum letzten Sinn und bis zu den letzten Gründen allen Menschentums vorzustoßen versuchte, nicht als Zufallsgebilde hintenan gesetzt werden. Sie sind nämlich der Kern seines Schaffens; der Humor ist nur das funkelnde Licht, das den harten Edelstein in lustigem Feuer umwogt! In all diesen großen und kleinen Ergüssen spricht er, wie Friedrich Kayßler, sein Freund von der Schulbank her, es einmal ausdrückte, immer „wie ein Bruder zum Bruder, der ihm beide Hände auf die Schulter legt, Auge in Auge, ohne Eifer, aber voll Ernst". Er will nichts anderes, als selbst das Leben verstehen, sein Mitbruder, wir alle sollen dasselbe tun und sollen dabei auch ein wenig auf das hören, was er, der Dichter, dem Leben und vielleicht auch dem Tode abgelauscht hat. Man sagt, daß keiner den Tod mehr liebt als der Deutsche und keiner sich glühender in das Rätsel von Leben und Tod vertieft als er! Morgensterns Lyrik ist ein guter Beweis für diese Ansicht. Doch er überwindet dabei den Tod, sehr gründlich sogar, ohne auch nur im geringsten der Melancholie oder der Verzweiflung zu verfallen. Denn ein „fast an das Mystische grenzender" Glaube trägt ihn über alle Nöte und Zweifel hinweg. Was soll denn letztes Ziel der Welt der Menschheit sein?

Ich weiß, daß Liebe, Liebe ihr tiefster Sinn
und daß ich da, um immer mehr zu lieben, bin.

Wie wunderbar beruhigend, tröstend und schlicht sind solche Verse! Man muß an die Choräle Paul Gerhardts oder an die dichterische Kraft von Strophen aus dem Munde des Wandsbeker Boten denken! Bekenntnis eines Gottsuchers! Feste Brücken bauen sich zwischen Diesseits und Jenseits, auf dem des Dichters Fuß mühelos wandelt.

Seltsame Zweiheit, die den stürmisch Fragenden durch sein kurzes Leben trägt: Spiel und Ernst, grazile Geistigkeit und dunkelschwerer Ernst. Sind beide eins? Sie sind es. Denn Christian Morgenstern singt es:

Ich weiß, was ich erstrebe, was ich tue,
ist nicht gebannt in eines Lebens Spanne.

Eins in der Wurzel, eins aber auch in jener Welt reiner Geistigkeit, die wir wohl ahnen, vor die aber ein gütiges Schicksal einen Vorhang zog, der von den Wesen dieser Welt nicht gelüftet werden kann! Ernst Wilhelm Balk.

Ein neuer Roman von Roland Betsch

Der rührige Moldavia-Verlag (Othmar Reitterer & Co.) Budweis, der in den letzten Jahren eine höchst regsame Herausgebertätigkeit entfaltete und im Jahre 1943 schöngeistige Bücher in einer Anzahl und in einer Aufmachung auf den Büchermarkt brachte, die für das vierte Jahr des Krieges alle Achtung erheischt, bringt in diesem Jahr als erstes Buch einen Roman von Roland Betsch „Kamerad durch dick und dünn" in die Oeffentlichkeit. Der Roman spielt in einem großen Sporthotel der südlichen Alpen. Die Helden der Handlung sind zwei Schilehrer, Menschen von plastischer Lebendigkeit, die sich mit den einzigartigen Schilderungen aus der Welt des Schisportes und der Berge zu einem beschwingten, daseinsfrohen Leben verbinden.

Kurze Kulturnachrichten

Die bekannte Berliner Gymnastikschule von Jutta Klamt wird eine ständige Zweigschule in Mülhausen i. E. einrichten, die zu Beginn des Sommersemesters eröffnet wird.

„Die Degenhardts", ein Tobis-Film mit Heinrich George, René Strobava, Erich Ziegler, Ernst Schröder und Wolfgang Lukschy in den Hauptrollen unter Werner Klinglers Regie, erhielt das Prädikat „künstlerisch und staatspolitisch wertvoll".

Die Osloer Kulturwoche, anläßlich des 10jährigen Bestehens der Deutsch-Norwegischen Gesellschaft in Oslo veranstaltet, erreichte mit einer Feierstunde in der Aula der Osloer Universität ihren Höhepunkt.

Die Pianistin und Cembalistin Julia Menz ist in Wien nach langer, schwerer Krankheit gestorben. Mit ihr verliert das deutsche Musikleben eine der fähigsten und begabtesten Künstlerinnen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Minen vor Monte Cassino

Pionier-Einsatz an der Südfront — Sperren erschweren dem Gegner den Weg

Der Einsatzbefehl für die Pionier-Kompanie war kurz und eindeutig: Sperren des Vorgeländes von Monte Cassino mit Schwerpunkt Monte Trocchio, — wenig Worte und doch Arbeit für Wochen. Sperren anzulegen, macht den Pionieren immer Spaß, kann hier doch jeder einzelne seine Gedanken arbeiten lassen, um durch immer neue Einfälle und Finten dem Gegner den Angriff zu erschweren.

Abends saßen die Zugführer mit dem Kompanie-Chef am rauchenden Kamin und besprachen genau, wie sie ihre Künste hier am besten anwenden könnten. Alles ging klar, nur der Monte Trocchio machte ihnen Sorgen. Dieses drei Kilometer lange Bergmassiv taucht mitten aus der Ebene auf und beherrscht das Gelände weithin. Unsere Beobachter saßen da oben und sahen von hier aus weit in das Gebiet des Gegners, dessen Artillerie den ganzen Tag über auf den Berg schoß. Luftbeobachter kreisten dauernd über dem Monte Trocchio, um endlich unsere B-Stellen zu entdecken, die dem Feind so manche unangenehme Ueberraschung bereiteten. Diesen Berg wollten die Pioniere dem Feind zur Hölle machen, es sollte ihm nicht leicht fallen, Beobachter oder gar Spähtrupps auf dem Kamm abzusetzen. Das Unternehmen war nicht leicht, aber es mußte gelingen. Den Einsatz konnte man nicht von der Karte aus befehlen, eine genaue Erkundung war die Voraussetzung für das Gelingen. Die Pioniere entschlossen sich für die Nacht, da gaben wenigstens die Flieger Ruhe.

Zu zweit, ein Feldwebel und ein Unteroffizier, machten sie sich auf den Weg. Sie kamen gut durch das Artilleriefeuer und standen bald am Fuße des Berges. Kein Weg, kein Pfad führte zur Spitze hinauf, die Nacht war stockdunkel. Ueber Felsen und Schotterhalden ging es langsam und mühevoll bergauf. Immer wieder zwang die feindliche Artillerie die beiden, hinter Felsblöcken Deckung zu nehmen. Schwitzend und keuchend landeten sie endlich auf einem Plateau, tief unten lag die Ebene im Dämmer der Nacht, und doch hatten sie erst die halbe Höhe erreicht. Sie suchten nach einer Möglichkeit, bis zum Gipfel hochzusteigen. Felsen, Klippen und unwegsames Gelände ringsum, — bald saßen sie fest und konnten nicht weiter. An einer anderen Stelle versuchten sie den Aufstieg, Stunde um Stunde tappten sie in der Finsternis umher, schlugen sich Hände und Knie blutig, immerzu mitten im Artilleriefeuer. So kamen sie nicht zum Ziel. Eine Erkundung war nur am Tage möglich. Ueber Steine, Felsen und Geröll ging es nun wieder abwärts. Alle Mühe war vergebens gewesen.

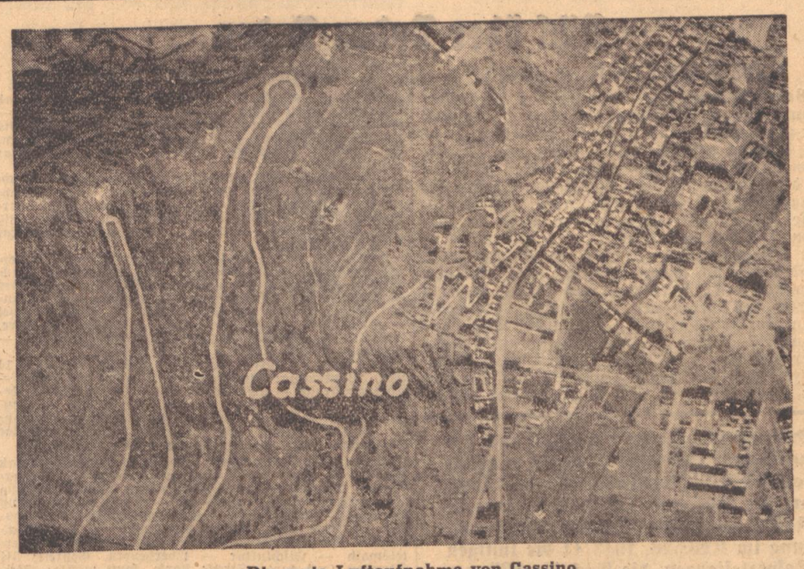
Im Morgengrauen des nächsten Tages begann der Aufstieg von neuem. Diesmal war es etwas leichter. Die Artillerie hatte sich beruhigt. Die beiden konnten jetzt wenigstens erkennen, wohin sie ihren Fuß setzten. Aber nicht lange währte der Frieden, schon summten die Aufklärungsflieger heran. Kein Baum, kein Strauch, der die beiden gegen Sicht gedeckt hätte. Erstarrt blieben sie stehen, wenn die Maschinen über sie hinwegbrummten. Aber diesmal gelang es, und als sie abends todmüde zur Kompanie zurückkehrten, konnten den Zügen die Einsatzbefehle gegeben werden. An ein planmäßiges Verlegen der Minen war in diesem Falle nicht zu denken. Jedes Fleckchen Erde zwischen den Felsen mußte ausgenützt werden, um die todbringenden Kästchen einzubauen.

In der nächsten Nacht rückten die Züge ab. Der Himmel war klar, silbern erleuchtete der Mond die Landschaft. Möglichst wenig auffallen, — davon war der Erfolg abhängig. Mit Rucksäcken, die vollgestopft mit Minen waren, mit Kreuzhacken und Spaten beladen, begann der mühsame Aufstieg an der ganzen Seite des Berges. Oft riß die Verbindung ab, hin und wieder blieben Soldaten zurück, die gestürzt waren und sich blutig geschlagen hatten. Granaten sausten heran, Einschläge hämmerten auf den Fels, Splitter schwirrten durch die Luft, die ersten Verwundeten schleppten sich zu Tale. Aber noch ging es gut, der Gegner hatte nichts gemerkt. Um Mitternacht war die Kompanie oben, jeder Pionier kannte seinen Auftrag genau, bald krochen die Trupps auf den Feindhang hinaus. Die ersten Minen wurden eingebaut. Nichts rührte sich dort unten, wo die Amerikaner saßen. Ab und zu schoß der Gegner ein planloses Störungsfeuer mit Phosphorgranaten. Die Verwundeten blieben oben und arbeiteten weiter. Alles schwitzte und keuchte, Mine um Mine verschwand in der Erde. Jeder kannte die Schwierigkeiten des Aufstiegs und wußte, daß das, was er heute nicht einbaute, morgen oder übermorgen von seinen Kameraden nachgeholt werden mußte.

Mit einem Male begann ein trommelfeuerartiger Ueberfall der feindlichen Artillerie. Hatte der Gegner die Pioniere bemerkt? Er saß ja am Fuße des Berges. Die Pioniere mußten zurück, suchten hinter Steinen Deckung und warteten darauf, daß die dort drüben vielleicht doch wieder ihr Feuer stoppten. Aber der Amerikaner tat ihnen den Gefallen nicht. Langsam stieg der Morgen im Osten auf. Den Fliegern durften die Pioniere sich nicht zeigen, sonst war ihre Unternehmung verraten. Schweren Herzens stiegen sie ins Tal ab, wußten sie doch, daß sie morgen das vollenden mußten, was in dieser Nacht nicht geschafft worden war.

Acht Nächte dauerte der Einsatz. Aufstieg, Abstieg ..... Verwundete, Tote ... Schwierigkeiten über Schwierigkeiten. Aber am Ende hatten sie es doch geschafft. Als dem Bataillon die Verminung des Monte Trocchio gemeldet wurde, waren sie stolz auf ihre Leistung, und sie hatten ja alles Recht dazu, konnten sie es doch am besten ermessen, was die Amerikaner für Ueberraschungen erleben würden, wenn sie zum ersten Male versuchten, die Hänge des Monte Trocchio zu besteigen.

Oberfeldwebel Frühwirt.



Die erste Luftaufnahme von Cassino

Das Luftbild zeigt das am Rapidofluß gelegene von unseren Truppen gegen stärkste feindliche Uebermacht mit unerhörtem Heldenmut verteidigte Städtchen Cassino. Der nordöstlich davon gelegene Höhenzug, auf dem Bilde links oben zum Teil sichtbar, bildet einen der stärksten Eckpfeiler der Italienfront. Die Ruinen des berühmten Klosters sind auf dem Bilde nicht sichtbar. PK.-Luftwaffe (Sch)

Die gesunkene Invasionsstimmung

Bilder aus Westfrankreich Anfang März 1944

PK. Es sieht noch gar nicht nach Frühling aus in der Heidelandschaft und den buchtenreichen Küstenabschnitten der Bretagne. Die Märzsonne, die ab und zu zwischen den grauen Wolken hindurchblickt, hat ein blasses Gesicht und will noch keine Wärme spenden. Ungestüm bläst vom Atlantik her ein rauher Wind ins Land. Die Feldgrauen haben den Mantelkragen hochgestellt und den Kopfschützer um den Hals gewickelt, wenn sie auf Posten ziehen. Der Drahtverhau vor den Stützpunkten ist des Morgens von weißem Reif überzuckert. Die obere Erdschicht ist hartgefroren und taut erst langsam in den Mittagsstunden. Soweit man blickt, ziehen blaue Rauchfähnchen aus den Bunkeröfen.

Die französische Bevölkerung behauptet, dies sei der kälteste Märzanfang seit sie sich erinnern kann. Oft will es scheinen, als hätte die außergewöhnliche Temperatur bei manchen Franzosen auch die Stimmung unter den Nullpunkt sinken lassen. In erster Linie trifft dies auf die anglophilen Gestalten zu, die eine erfolgreiche Invasion im Westen im Grunde ihres Herzens herbeiwünschen. Sie blinzeln sich nicht mehr vielsagend zu, sondern flüstern mit bedrücktem Gesicht, wenn das Wort „Invasion" fällt. Man braucht in den Städten nur einmal mit der dichtbesetzten Tram zu fahren, oder in eine Kneipe zu gehen, wo die Gäste in langer Reihe an der Theke sitzen, um diese Beobachtung auf Schritt und Tritt bestätigt zu finden.

Dieser Stimmungswandel liegt zum Teil wohl in den Folgen der alliierten Landung bei Nettuno begründet. Die blutigen Tatsachen dieses Landekopfes haben in Frankreich einen tiefen Eindruck gemacht und auch den Illusionisten gezeigt, daß das militärische Können der Anglo-Amerikaner in keiner Weise Schritt hält mit der Angeberei, die im englischen Sender über den Kanal herübertönt.

Hinzu kommt natürlich in erster Linie, daß die Bevölkerung des westfranzösischen Raumes aus nächster Nähe beobachten konnte, wie die deutsche Wehrmacht für alle denkbaren feindlichen Unternehmungen im Westen ihre Vorbereitungen traf. Die Westfront hat in den letzten Wochen mit neuen Minenfeldern, mit Panzergräben und Auffanglinien von der waffengespickten Küste her tief ins Hinterland gegriffen. Viele tausend Arbeiter aus aller Herren Länder waren zu diesen Schanzarbeiten aufgeboten. Die Rundumverteidigungsanlagen der besetzten Orte und Anwesen wurden weiter verstärkt.

Wo die Kriegsnotwendigkeit die Ueberflutung von Geländestreifen erforderlich machte, mußte da und dort das Vieh abgetrieben werden. Es ist für den französischen Bauern besser, das Vieh bleibt auf entlegeneren Weiden erhalten und die englischen Luftlandetruppen landen im Wasser und auf Minen, als das Vieh grast auf den alten Weiden weiter und wird zum Mundvorrat der heilgebliebenen Engländer.

Besonderes Aufsehen hat das Auftauchen deutscher Fallschirmjägereinheiten und im Bandenkrieg bewährter berittener Kosakenabteilungen in den westfranzösischen Dörfern und Städten hervorgerufen. Neben diesen schnellbeweglichen Eingreiftruppen sind neue kriegsstarke Divisionen in langen Transportzügen herangerollt und in die Räume im Rücken der Küstenverteidigung eingerückt. Nächtelang erfüllte der Schritt der Infanterie und das Knirschen von Panzerketten die stillen Landstraßen.

Diese massiven Geräusche haben die letzten naiven Vorstellungen von einem Siegeszug der „Befreier" über den Haufen gerannt. Die Bevölkerung sah die Entschlossenheit der Deutschen, im Westen zum Entscheidungskampf anzutreten. Der Ernst der Situation ist ihr in aller Deutlichkeit zum Bewußtsein gekommen. Vor einer erfolgreichen „Befreiung" müßte das ganze Land in Trümmer sinken und seine Bevölkerung bekäme nachträglich jene grausamen Kriegsschrecken zu spüren, die ihr im Jahre 1940 erspart geblieben sind. Vor dieser Erkenntnis hat der Invasionsoptimismus der Englandfreunde seine rosarote Farbe verloren.

Kriegsberichter Rolf Steinbrunn.

Eine neue Waffe für Panzer- und Bunkerbekämpfung

In Erwartung eines gemeldeten feindlichen Panzerangriffs sind die Pioniere mit dem „Goliath" in Stellung gegangen. Ferngesteuert rollt er dem Feindziel entgegen. (PK.-Aufnahme: Kriegsber. Hartmann, Atl., Z.)

Panzersperre gegen Sowjeteinbruch

Wenige deutsche Panzer halten sowjetische Infanterie

PK. Nacht südostwärts Witebsk. Der Mond zeichnet das Land nur matt in seinem Schein, wird durch schnellziehende Wolkenfetzen immer wieder verdeckt. Der unergründliche Wald, das trostlose Sumpfgelände und die weiten Ebenen frösteln in die nächtliche leere Stille. Ganz fern lodert, schwach noch zu erkennen, die blutrote Fackel brennender Häuser. Um das Stück Erde, in dessen Gräben, Trichtern und Löchern die Grenadiere einem zahlenmäßig überlegenen und immer wieder aufgefrischten Feind seit Wochen noch immer standgehalten, war gerade in den letzten 24 Stunden ein erbitterter Kampf entbrannt. Die Grenadiere haben ihn wieder einmal für sich entschieden. Die gleichen, die schon in den Stürmen des anbrechenden Winters, dann in Schnee und eisiger Kälte gelegen und die auch jetzt in Eis oder Morast allem trotzten.

Nur diese Nacht lag zwischen dem letzten Angriff. Noch zeichnete der Mond das Land ringsum mit einem kalten Licht, nichts schien sonst die Stille stören zu wollen. Hier und dort erhellten ab und zu Leuchtkugeln ein Stück in der weiten Runde, mitunter zog ein feindlicher Störflieger hoch oben in der Luft seine unsichtbaren Bahnen und warf Leuchtschirme, die minutenlang am Himmel standen. Und dann waren auch diese Stunden vergangen. Ein neuer Tag kam auf. Der Gegner hatte die erst in der letzten Nacht herangeführten Reserven sofort in den neuen Kampf geworfen. Die Sowjets griffen an mit allem, was ihnen im Augenblick gerade zur Verfügung stand. Gleich einer Faust bohrten sich ihre Massen in den Rachen des Gegners — in unsere Linie. Unsere Grenadiere mußten aus ihren Stellungen und Erdlöchern weichen, die sie bisher noch gegen jeden Ansturm gehalten. Und sie hätten auch jetzt weiter gestanden, eisern, standhaft, bis zum letzten Mann — und die Sowjets hätten diesen Vorstoß bitter erkaufen müssen. Aber sie räumten die Stellung, weil der Befehl nach der ersten Stunde jeden weiteren Schuß verbot. Weil der Kommandeur in der Voraussicht für einen Gegenschlag sich verantwortlich fühlte, in der augenblicklich fast aussichtslos scheinenden Lage auch nur einen einzigen seiner tapferen Männer dem Ungewissen preiszugeben. Die Grenadiere setzten sich ab, nach beiden Seiten. Frei, offen stand der Feind dann vor dem Gelände, dem Wald, den Hügeln und dem Sumpf, aber auch für ihn war das jetzt schließlich die Grenze, die er mit keinem Meter mehr überschreiten konnte — er hatte in wenigen Stunden seine Reserven erschöpft — konnte zurzeit auf keine weitere Verstärkung rechnen. Und rechts von ihm lagen die deutschen Grenadiere, links ebenfalls. Und warteten jetzt nur darauf, durch stürmendes Vorbrechen den Gegner in den Flanken zu fassen und abzuriegeln. Zur Unterstützung sollten Panzer kommen.

Eine Lücke blieb an diesem Vormittag. Noch konnte sie nicht geschlossen werden. Starkes feindliches Sperrfeuer lag in den nächsten Stunden, fast bis in den Mittag hinein, auf dem Stück Erde, auf dem die Sowjets dann weiter vordringen und jetzt verhindern wollten, daß eine neue deutsche Widerstandslinie aufgebaut wird.

Trotz aller Widerstände liefen von der ersten Minute des Einbruches unsere Gegenmaßnahmen. Eigene Panzer wurden gemeldet. Den Grenadieren, die rechts und links von den eingebrochenen Sowjets aushielten, waren bald die flachen hellen Schläge der Panzerkanonen ein Beweis dafür, daß sie auf diesem Stück Erde nicht mehr allein stehen würden. Die Minuten rennen, wurden zur vollen Stunde. Immer wieder fielen Panzerabschüsse in die Stille der Weite, vereinzelt, dann wieder kurz und schnell hintereinander. Und sie kamen genau aus der Richtung, aus der die stählernen Kameraden erwartet wurden. Das konnten also nur einige sein. An einer schmalen Ecke der Rollbahn waren die Panzer auf den ersten Widerstand gestoßen. Sie hatten ihn gebrochen, in Minuten, als sie den lauernden Gegner ausgemacht. Dann rollten sie über die nächsten Plänen, den Grenadieren sichtbar, die gespannt ihren Weg verfolgten. Es waren ihrer nur wenige, aber sie waren da. Bildeten eine eiserne bewegliche Sperre bis in den Nachmittag hinein. Suchten die Nester, in denen sich der Gegner verschanzen wollte und trafen ihn, wo er sich zeigte. Für die Panzermänner ist dieser Kampf nicht der gewohnte. Sie hielten die Linien im weiten Gelände mit wenigen Rohren, kurvten ständig über ansteigende und abfallende Hügel, hindurch zwischen schmalen Schluchten und entlang der kahlen Waldmauern und mußten jeden Augenblick gewärtig sein, daß irgendwo, in nächster Nähe, Bolschewisten lauern, ihre Stahlkolosse anspringen und sie mit Sprengladungen im Nahkampf erledigen wollen, daß aus irgendeinem Erdloch Panzerbüchsen knallen oder irgendwo unbemerkt im Schutz des Geländes Pak aufgefahren ist. Sie hatten Ziele, viele, kleine, die sie sich ständig suchen mußten. Aber das echte Glück der Tapferen stand ihnen in diesen Stunden zur Seite. Am späten Nachmittag, kurz ehe die frühe Nacht des Ostens ins Land fiel, waren die Grenadiere dann wieder angetreten. Sie hatten die Lücke geschlossen und wieder jene Stellungen besetzt, die sie vorübergehend hatten räumen müssen. Der Einbruch war abgeriegelt. Hunderte von Bolschewisten lagen in ihrem Blut auf dem Kampffeld, andere hatten den Weg in die Gefangenschaft angetreten, nur ganz wenige dürften entkommen sein.

Kriegsberichter Hans Kahlert.

Aus Mangel an Beweisen freigesprochen...

Alle Rechte bei Carl Duncker, Berlin

Roman von Ernst Hofmann von Schönholts

(33. Fortsetzung)

„Und da gleich darauf die Gäste angelaufen kamen, spielte er den Ehrenmann und machte selber die Meldung, da er einsah, daß es mit seiner geplanten Flucht Essig war ... So war das also."

Sie liefen weiter, und nach einer Weile sagte Wengen:

„Ein unverschämt kaltblütiger und geschickter Hund! Als dann nämlich die gute Lerem von dem Gelde anfing, drehte er den Spieß um, tat, als wenn er bisher von dem Gelde gar nichts gewußt hätte, schob Ihnen den Ueberfall auf den Bauern in die Schuhe und erntete schmunzelnd die Lorbeeren, die ihm als dem Entdecker des wirklichen Täters reichlich gespendet wurden."

„Jetzt reut mich's fast, daß ich ihm nicht die Gurgel zugedrückt hab' ..." knurrte Andreas. „Ob er's selber getan hat?"

„Kaum!" erwiderte Wengen kurz. „Herr Dolbin ist nicht der Mann, der sich selber die Finger beschmutzt. Dazu hat er seine Leute. Es muß eine ganze Bande gewesen sein, die sich die löbliche Aufgabe gestellt hatte, die hiesige Gegend auszuräubern."

„Und die Zenzi, die auch dazugehört, wird sich inzwischen dünne machen ..." stellte Andreas wütend fest.

Niedermoser lachte polternd. „Die Zenzi heißt weder Zenzi, noch ist's a Dienstmadel. Aber postlagernde Briefe kriegt's — aus ...

Ein heftiger Rippenstoß Wengens ließ ihn verstummen.

„Warum soll ich's ihm denn nicht sagen, daß der Schleusenwächter und der Ignaz vom Waldhof ..." fragte Niedermoser erstaunt, kam aber wiederum nicht zu Ende, denn Wengen zischte ihm leise zu:

„Menschenskind, still doch! — Wenn Sie mir den Tober jetzt verwirrt machen, geht die ganze Geschichte noch schief." Er überzeugte sich, daß Tober, der ein paar Schritte vorausgelaufen war, ihn nicht hören konnte, und fuhr ebenso leise fort: „Das hat Zeit bis später. Das letzte Glied in der Kette fehlt uns doch noch."

„Was hat's denn? Kommen S' denn nicht mehr mit?" rief Andreas zurück.

„Von wegen nicht mitkommen ..." brummte Niedermoser und stieß sich gewaltig ab. Dann liefen sie schweigend weiter.

Es war ein nicht übermäßig kalter, aber dunstiger Wintertag. Die Sonne stand wie eine große, rötlichgelbe Messingscheibe am Himmel, und ihre Strahlen mühten sich vergebens, die Schleier zu zerreißen, die, einmal dünner und einmal dichter an ihr vorüberzogen.

Als die drei Schiläufer an die Stelle kamen, wo der Weg nach der Hütte unterhalb der Talsperre abzweigte, rief Tober, der immer noch weit voraus war, ohne den Kopf zu wenden, seinen Begleitern zu:

„Das da hat mal mir gehört — und gehört jetzt dem Lumpen, dem Dolbin!"

„Abwarten!" schrie Wengen ihm zu, der ziemlich außer Atem gekommen war. „Noch ist nicht aller Tage Abend."

Tober blieb stehen und erwartete die anderen.

„Ja aber ... verkauft ist doch verkauft ... und Recht bleibt doch Recht ... selbst wenn der andere ein Schuft ist."

„Und wenn für den Scheck Deckung vorhanden ist!" setzte der Anwalt grinsend hinzu. „Ich will Ihnen keine Hoffnungen machen, aber an die Rechtsgültigkeit dieses Geschäftes glaube ich nicht ganz."

Einen Augenblick glitt ein Schimmer von Hoffnung über Andreas' Gesicht, verschwand aber gleich wieder, als er sagte:

„Was nützt mir das ... Ich brauch' einen Käufer, um das Geld herbeizuschaffen."

„Kommt Zeit, kommt Rat", erwiderte Wengen. „Zuerst müssen wir mal den Dolbin fassen! Ist's noch weit bis zur Talsperre?"

Sie berieten über ihr Vorgehen und kamen überein, sich von drei verschiedenen Seiten her an die Talsperre heranzupirschen. Wengen sollte den kürzesten Weg durch die Talsohle nehmen. Niedermoser sich durch den Wald an der Berglehne emporarbeiten, wodurch er ungesehen bis dicht an das Schleusenhaus gelangen konnte, und Andreas fiel die Aufgabe zu, auf einem Umweg in den Rücken der Talsperre zu kommen, um Dolbin eine Flucht über den offenen Hang an der Berglehne oberhalb abzuschneiden. Sie verglichen ihre Uhren und verabredeten den genauen Zeitpunkt: zehn Uhr.

„Sind Sie bewaffnet?" fragte Wengen, bevor sie sich trennten. „Wenn nicht, können Sie Dolbins Mauser haben."

„Ich brauche keine Waffe ... er hat ja auch keine mehr!" meinte Andreas und verschwand als erster zwischen den verschneiten Tannen.

*

Es war kurz vor 9 Uhr, als ein Schlitten vor Haus „Quisisana" hielt, in dem ein junges Mädchen saß, von dem unter der dicken Pelzjacke und der Kapuze, die es auf dem Kopf trug, fast nichts zu sehen war als zwei große, graue Augen, die mit einem halb ängstlichen, halb erwartungsvollen Ausdruck über die Fenster des Hauses hinwegglitten. Daß hinter einem dieser Fenster, vom Vorhang verborgen, Therese Bruck saß und mit ineinandergekrampften Händen zusah, wie die Insassin des Schlittens sich aus ihrer Vermummung herausschälte, konnte die andere nicht ahnen.

So also sieht sie aus ... die Frau, die der Andreas nicht hat vergessen können ... dachte Therese. Hübsch ist sie ... jung und hübsch ... viel jünger als ich ... die kleine Bäuerin vom Waldhof ...

Franziska hatte die Kapuze zurückgestreift und stand nun wartend und anscheinend etwas enttäuscht da in ihrem einfachen Mantel, von dem Thereses geübter Blick ohne weiteres feststellte, daß er nicht, wie ihre eigenen, aus einem erstklassigen Schneideratelier stammte, der sie aber trotzdem vorzüglich kleidete und die Anmut ihrer jungen Gestalt nicht zu verbergen vermochte.

Eben wuchtete die alte Marie, die Therese als Wachtposten aufgestellt hatte, die Treppe hinunter und wollte Franziska den kleinen Handkoffer abnehmen, den sie in der Hand hielt. Therese konnte nicht hören, was die beiden miteinander sprachen. Aber aus dem Lächeln, das nun über die harten Züge der Alten glitt, konnte sie schließen, daß dieses junge Ding da unten das Herz der sonst so mißtrauischen und verschlossenen Marie schon jetzt gewonnen haben mußte. Die Fränzi schüttelte den Kopf, daß ihre bloßen blonden Haare nur so flogen, behielt ihren Koffer und folgte der Alten ins Haus.

Gleich darauf tönte ein lautes Klopfen an der Tür von Thereses Büro, und die alte Marie steckte ihren Kopf herein:

„San S' da, Frau Bruck? Eben ist 's kemmä. — Da geht's eini, Fräulein."

Damit schob sie Franziska ins Zimmer und machte die Tür hinter ihr zu.

Einen Augenblick standen die beiden befangen, stumm und zögernd einander gegenüber. Jetzt war kein Unterschied mehr zwischen der weltgewandten Besitzerin von Haus „Quisisana" und der jungen Bäuerin vom Waldhof. Beide hatten seit Stunden an nichts anderes gedacht, als an dieses Zusammentreffen. Beide hatten sich wohl in Gedanken zurechtgelegt, was sie sagen und wie sie sich verhalten wollten. Denn beide wußten voneinander, daß sie eigentlich Gegnerinnen hätten sein müssen. Aber jetzt erschien ihnen alle ihre wohlvorbereiteten Redewendungen schal, kraftlos — und überflüssig.

In dem reifer, schmaler und fraulicher gewordenen Gesicht der Fränze spiegelte sich jeder ihrer Gedanken wider: Abneigung, die mit aufkeimender Sympathie kämpfte. Scham über die eigenen und über die Empfindungen der anderen, die sie nur zu gut zu kennen glaubte, und ratlose Verwirrung, weil sie sich dieses Zusammentreffen leichter vorgestellt hatte, als es war.

Und diese Verwirrung warf alle vorgefaßten Pläne über den Haufen und verhalf Fränzes angeborener Natürlichkeit zum Siege. Sie sprach leise die Worte aus, die das Selbstverständlichste waren, das sie hätte sagen können:

„Wo ist Andreas?"

Diese Frage, die sachlich schien, und hinter der doch so vieles lag, was gar nicht erst ausgesprochen zu werden brauchte, erheischte zum mindesten eine ebenso sachliche Antwort:

„Andreas ist mit dem Gendarmen unterwegs, um den wirklichen Täter zu fassen ..."

„Ist es wirklich wahr, daß es jetzt einen neuen Prozeß geben wird, in dem der Andreas rehabilitiert werden soll?" fragte die Fränze.

„Hoffentlich. Wengen hat mir heute nacht alles erzählt. Er glaubt zu wissen, wer der Täter gewesen ist."

„Jetzt begreife ich auch, weshalb Herr Wengen so sehr darauf bestanden hat, daß der Vater und ich wegreisten. — Er hat den Ignaz im Verdacht!"

„Den Ignaz, Dolbin ... oder einen Dritten. Aber das wird sich ja heute noch herausstellen, wie das Alibi des Ignaz zustande gekommen ist."

„Und diesen Menschen hätte ich heiraten sollen ..." sagte die Fränze schaudernd.

„Gut, daß ich Wengen veranlaßt habe, der Sache noch einmal nachzugehen. Sie hatten ihm doch erzählt, daß der Ignaz manchmal nach Passau rüberführe. Wengen hat Erkundigungen eingezogen und festgestellt, daß er sich dort heimlich mit Dolbin traf."

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Blick über Baden-Baden

Die Schulen im Kriegseinsatz

Baden-Baden. Der Gedanke der Altstofferfassung als etwas Notwendiges in dieser Zeit hat zur Einrichtung der Altstoffsammlung durch die Schulen geführt. Die Schüler und Schülerinnen des Stadtkreises Baden-Baden haben es durch freudigen und energischen Einsatz der beauftragten Erzieher verstanden, die Ergebnisse der Sammlungen immer mehr zu steigern. Die Sammeltätigkeit ist ein ausgesprochener Kriegsdienst, und jeder Junge und jedes Mädel, das sich daran beteiligt, darf die stolze Gewißheit in sich tragen, nach seinen Kräften hierbei das Seine zum Kriegsdienst des deutschen Volkes beigetragen zu haben. Das Landeswirtschaftsamt hat in Anerkennung der hervorragenden Ergebnisse im 2. und 3. Jahrdrittel 1943 wiederum einige hiesige Schulen mit ihren Schülern und Schülerinnen ausgezeichnet. Die besten Schulen in diesem Zeitabschnitt waren das Gymnasium Hohenbaden und die Adolf-Hitler-Schule. Als besondere Anerkennung übermittelte das Wirtschaftsamt im Auftrage des Landeswirtschaftsamtes dem Gymnasium Hohenbaden und dem mit der Sammlung beauftragten Professor Quenzer, der Adolf-Hitler-Schule und dem mit der Sammlung beauftragten Hauptlehrer Bertholds je einen Buchpreis. Die Schüler Berthold Kräßig, Paul Wick, Rudolf Bader und die Schülerin Greta Köver, Gymnasium Hohenbaden, Robert Schäfer, Klaus Heidt, Adolf-Hitler-Schule, Heinz Schmidt, Heinz Mayer, Otto Bürkle, Hindenburg-Schule, und die Schülerin Marianne Schmitt, Richard-Wagner-Schule, wurden als die besten Schüler und Schülerinnen entweder mit einem Buchpreis oder mit einem Reißzeug ausgezeichnet.

Mögen diese Auszeichnungen für die Erzieher und alle Schüler und Schülerinnen ein Ansporn sein, ihren Eifer zu verdoppeln, damit sie durch ihren Kriegsdienst die stolze Gewißheit in sich tragen können, daß jeder nach seinen Kräften auch hier seine Pflicht erfüllt hat.

*

(Auszeichnung.) Gefr. Georg Kaspar Bauer, Stefanienstraße 51, wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

(Geburtstag.) Pgn. Marie Luise Schrempp, Hauptstraße 26, feiert heute ihren 70. Geburtstag.

(Heute heiterer Brahms-Abend im Kurhaus.) Es wird nochmals besonders auf den heute 19.30 Uhr im Gartensaal des Kurhauses stattfindenden heiteren Brahms-Abend hingewiesen. Die Ausführenden sind ein südwestdeutsches Vokal-Soloquartett mit den Gesangssolisten Lotte Haefelin, Sopran, Lisbeth Schwenk, Alt, Franz Smeyers, Tenor, und Walter Krauß, Bariton. Die Begleitung am Flügel hat Erika von Bomhard-Lyncker. Wir hören „Zigeunerlieder", Opus 103, für vier Solostimmen und Klavier, und den „Liebeslieder-Walzer", Opus 52, für vier Singstimmen und Klavier. Es sind noch Karten an der Kurhauskasse (Tel. 1151/60) erhältlich.

Wann wird verdunkelt?

In der Woche vom 26. März bis 2. April 1944 gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn: 19.40 Uhr
Ende: 5.50 Uhr

Spaziergänge unter Führung

Dienstag, 4. April: Treffpunkt: Langemarckplatz (Brunnen) 9.30 Uhr. Wanderung: Hahnhofstraße — Falkenbachtal — die Müllenbildstraße aufwärts bis Hütte — Klöckelsberg — Brahmsplatz. Gehzeit: 2 Stunden (mäßige Steigung). Führung: Patentanwalt Max Kuhlemann.

Mittwoch, 5. April: Treffpunkt: Kleingolfplatz (Lichtentaler Allee) 14.30 Uhr. Wanderung: Gunzenbachstraße — Rappenhalde — Sauersbergweg — Klosterschänke (Rast) — Seligbof — Tiergarten. Gehzeit: 2½ Stunden (mäßige Steigung). Führung: Studienrat Oskar Rastätter.

Freitag, 7. April: Treffpunkt: Leopoldsplatz (Sinneck) 9.29 Uhr. Straßenbahnfahrt bis Klosterplatz. Wanderung: Klosterweg — Leisbergstraße — Hochbehälter — Gelbe Eiche — Husarenweg — Neumannbank — zurück über Louisweg zur Gelben Eiche — Leisberggipfel — Voglergasse — Gunzenbachtal — Lichtentaler Allee. Gehzeit: 2¼ Stunden (stellenweise starke Steigung). — Führung: Bizepräsident a. D. Ernst Linack.

Samstag, 8. April: Treffpunkt: Polizeidirektion 14 Uhr. Wanderung: Vincentistraße — Scheibenstraße — Christophstraße — Sponbeimstraße — Waldcafé — Rodelbahn — Winsenwasen — Adolf-Hitler-Weg — Neuhaus (Rast) — Wolfsschluchthotel — Gernsbacher Straße — Polizeidirektion. Gehzeit: 2¾ Stunden (mäßige Steigung). Führung: Studienrat Ewald Krabus.

Ostermontag, 10. April: Treffpunkt: Leopoldsplatz (Sinneck) 8.09 Uhr. Straßenbahnfahrt bis Oberbeuern. Tageswanderung (abgeänderte Planwanderung Nr. 6): Fischkultur — Gaisbach — Lindel — Jagdhaus Bonora — Dachstein — Karl-Dürr-Hütte — Dachstein — Rote Lache (Rast) Eichenpfuhl — Eichenpfuhlallee — Rindenhütte — um den Harlchgraben — Viertelswald — Fischkultur — Oberbeuern. Gehzeit: 5¼ Stunden (auf kurze Strecke starke, sonst mäßige Steigung). Führung: Schuldirektor Edmund Wöhrle und Frau Maria Berger.

Verpflegung: Wer am gemeinschaftlichen Mittagessen auf der Roten Lache teilnehmen will, muß sich bis spätestens Montag, den 3. April, in eine bei der Buchhandlung O. Vogel (Kreuzstraße 4) aufliegende Liste eintragen. Ueber die Eintragung wird eine Bescheinigung erteilt. Lebensmittelmarken sind bei der Eintragung nicht abzugeben sondern am Wandertage mitzubringen (nach Wahl 50 Gramm Fleisch- und 10 Gramm Fettmarken oder 100 Gramm Fleisch- und 20 Gramm Fettmarken).

Auszug aus der Standesliste

Geburten: Elke, V.: Friedrich Karl Lüdecke, Bochum-Langendreer, Dreer Höhe 8; Günter Erich, V.: Dr. Adolf Schick, hier, Rheinstraße 6; Rolf, V.: Landolfin Hodapp, hier, Schloßstraße 4; Helga Renate, V.: Hans Wilhelm Kraus, Frankfurt a. M., Friedberger Landstraße; Monika Birgit, V.: Friedrich Karl Lofferer, Karlsruhe, Werderstraße 36; Gisela, V.: Dr. Karl Henning Max Wetzel, Mannheim, Rheinstraße 10; Ingeborg Gertrud Renate, V.: Dr. Kurt Erhard Hinz, Erfurt, Spinnystraße 53; Gudrun Anneliese, V.: Franz Josef Wiedholz, hier, Sinzheimer Straße 8; Gernot Walter, V.: Walter Gustav Herz, Berlin-Schlachtensee, Wahrmundzeile 11; Birgit, V.: Josef Anton Späth, Bühlertal, Fritz-Plattnerstraße 3; Ingrid Irma Elisabeth, V.: Dr. Reiner Klaus Hugo Paul Günther Rolf Herbert Landschitz, Essen-Bredeney, Frankenstraße 348; Klaus Albert, V.: Albert Peter, Sandweier; Detlef Lothar, V.: Joachim Wilhelm Ziegert, Berlin-Charlottenburg, Alter Fürstenbrunnenweg 27; Hans Friedrich, V.: Heinrich Steinmann, Mannheim, Niederfeldstraße 32; Hans Heinrich, V.: Heinrich Schmitt, Karlsruhe, Augartenstraße 49; Uta Maria Elisabeth, V.: Eduard Karl Johannes Rudolf von Pagenhardt, Lichtentaler Allee 6; German, V.: Friedrich Johann Limberger, hier, Weinbergstraße 39; Franz Hermann Josef, V.: Franz Karl Haimmüller, hier, Ooser Hauptstraße 17; Heiderose Maria Euphrosina, V.: Albert Josef Kastner, hier, Ooser Hauptstraße 11; Klaus Jürgen, V.: Karl Albert Glaser, hier, Schweigrother Straße 3; Christa Maria, V.: Johann Ernst Brautmer, hier, Weinbergstraße 43; Gabriele Antonia, V.: Karl Anton Liedel, hier, Gernsbacher Straße 40; Brigitte Camilla, V.: Friedrich Braun, Mannheim-Käfertal, Innere Wingertstraße 18; Marietta Hannele, V.: Hellmuth Emanuel Luft, hier, Lichtentaler Straße 29; Lothar Ludwig, V.: Oskar Dietrich, hier, Kuppenheimer Straße 7; Hilmar, V.: Josef Fischer, hier, Rheinstraße 224.

Heiraten: Thomas Freh, Linz, Donau-Wegscheid, und Maria Anneliese Hagel, hier, Hirschstraße 1; Ludwig Deißler, hier, Ooser Luisenstraße 9, und Henriette Cäcilie Faeger, hier, Ooser Burgstraße 26; Friedrich Ernst Güldenberg, Leverkusen-Schlebusch, Saarstraße 14, und Elisabeth Edith Ina Barth, hier, Kernerstraße 4; Peter Joseph Horbach, Rheinbrohl, Gemeinde Hönningen a. Rh., und Käthe Therese Middelmann, hier, Hauptstraße 31.

Sterbefälle: Klaus Merk, geb. 29. 2. 44 in Baden-Baden, hier, Waldseestraße 7; Maria Keller geb. Zwingert, geb. 8. 12. 85 in Varnhalt, Varnhalt, Haus Nr. 117; Maria Franziska Hanckel geb. Rheinbold, geb. 5. 2. 74 in Baden-Baden, hier, Karlstraße 15; Auguste Elisabeth Raible, geb. 16. 5. 1879 in Karlsruhe, Karlsruhe, Bismarckstraße 33; Amalia Erika Mahl, geb. 16. 10. 1925 in Neudorf, Wiesental, Ldkr. Bruchsal, Bolandenstraße 77; Rosalia Reith geb. Lerch, geb. 10. 9. 1877 in Varnhalt, hier, Kapellmattstraße 60; Hans Ludwig Philipp Keller, geb. 24. 12. 76 in Schiltigheim, Ludwigshafen, Ludwigstraße 54 a; Robert Boland, geb. 17. 6. 74 in Stollhofen, Karlsruhe, Kronenstraße 56; August Schell, geb. 21. 10. 72 in Waldschaff, hier, Fürstenbergallee 16; Friedrich Heinrich Arnold, geb. 4. 12. 58 in Duisburg, hier, Stefanienstraße 9; Johanna Kunz geb. Vollmer, geb. 9. 9. 13 in Eisental, Eisental, Weinbergstraße 39; Ida Baumann geb. Graf, geb. 1. 1. 60 in Neuweier, hier, Sonnenplatz 2; Josepha Degler geb. Linz, geb. 29. 6. 69 in Altschweier, hier, Maximilianstraße 61; Johann Franz Julius Emil Hünten, geb. 24. 1. 58 in Koblenz, hier, Markgrafenstraße 13.

Den reichen Segen, der sich aus der helfenden Bereitschaft ergibt, verspüren wir selbst in dankbarer Beglückung an der Fürsorge um unsere Jugend. Kauft zur letzten Reichsstraßensammlung im KWHW. 1943/44 die lustigen Kasperlefiguren, die Euch die Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront zum Kauf anbieten.

Letzte Reichsstraßensammlung am 1. und 2. April 1944.

Aus dem Murgtal

Reger — Schubert — Mozart

Gernsbach. Dieses Dreigestirn unserer deutschen Musiker strahlte über dem 7. Kammermusikabend, der am Donnerstag bei starkem Besuch im Löwensaal durchgeführt wurde. Mitwirkende waren: Staatskonzertmeister Voigt-Karlsruhe und Frau Fanny Budell-Gernsbach 1. Violine; Felix Hoesch-Gernsbach und Ernst Herrmann-Gernsbach, 2. Violine; die Kammermusiker Roeth und Somann-Karlsruhe, Viola; Kammermusiker Hertel und van Geldern-Karlsruhe, Cello sowie Kammermusiker Schüning-Karlsruhe, Kontrabaß. Die Vortragsfolge fand ihre würdige Einleitung mit „Lyrisches Andante" von Max Reger (1873-1916), in dem die Beeinflussung dieses Komponisten durch Bach und Brahms besonders in Erscheinung trat. Man konnte nur in andachtsvollem Schweigen diesem seelenvollen Werk lauschen, dessen Wiedergabe den Künstlern in beglückender Form gelang. — Das Kernstück des Abends bildete jedoch das Streichquintett op. 163 von Franz Schubert (1797 bis 1828), das, zu den schwierigsten Werken dieses Schöpfers der musikalischen Romantik zählend, nur selten geboten wird. Der Reichtum melodischer und harmonischer Erfindung kam in den 4 Sätzen zur Auswirkung und das meisterhafte Zusammenspiel verfehlte keineswegs seine Auswirkung auf die Hörer. Es wirkten bei diesem Quintett mit: die Herren Voigt, Hoesch, Roeth, van Geldern und Hertel, denen für diese Wiedergabe besonderer Dank und Anerkennung gezollt wurde. — „Die kleine Nachtmusik" von Wolfgang Amadeus Mozart (1756—1791) wurde bei voller Besetzung in jener gefälligen Art geboten, die immer wieder das Entzücken aller Musikfreunde hervorzurufen vermag. — Es war ein guter Gedanke der Ausführenden, den Dank für den nicht endenwollenden Beifall mit der Wiederholung des „Lyrischen Andante" abzustatten und somit den Abend in weihevoller Stimmung abzuschließen.

Wilh. von Müller.

Die Arbeit der Frau im Wandel der Jahrhunderte

Reichsrednerin Pgn. Schlenker sprach zu den Frauen Baden-Badens

st. Baden-Baden. Bei einer gut besuchten Frauenkundgebung der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks im großen Bühnensaal des Kurhauses sprach Reichsrednerin Pgn. Schlenker aus dem Leben der Ahnfrau. Die Jugendgruppe der Frauenschaft und der BDM. umrahmten die Kundgebung mit Liedern und Gedichten. Pg. Gscheidlen ließ durch ein Orgelvorspiel und Nachspiel die zwei Stunden im Kurhaus feierlich an- und ausklingen.

Das Thema der Rednerin führte die Frauen aus dem mit Arbeit ausgefüllten Alltag in die Welt der deutschen Frau vor Jahrhunderten. Sie erläuterte den Frauen in Zeitschilderungen, wie sehr die deutsche Frau immer ihr gerüttelt Maß von Arbeit leistete. Schon der Tag der Frauen der Pfahlbauten am Bodensee war ausgefüllt mit Arbeit, um für die Ernährung der Familie zu sorgen und die Kleidung zu spinnen und zu weben. Die Hilfsmittel waren so einfach, daß die kleinste Verrichtung eine sehr lange Zeit in Anspruch nahm. So wurden beispielsweise Kieselsteine in einem offenen Feuer glühend gemacht, um eine Flüssigkeit in tönernen Gefäßen zu erhitzen.

Als zweites Bild ließ die Rednerin das Leben der germanischen Frau zur Zeit des Kaisers Augustus entstehen. Aus Schriften römischer Reisender war manches zu erfahren. So berichtet ein römischer Arzt über das Roggenbrot der Germanen, er lobt die Heilkunde und das Wissen der germanischen Frau um die Heilkräuter. Westfälischer Schinken und Honig wurden nach dem alten Rom als Kostbarkeiten eingeführt. Goethe interessierte sich im Zusammenhang mit seinen Forschungen über die Farbenlehre um die Kunst der germanischen Frau, aus einheimischen Pflanzen Farbstoff herzustellen. Am meisten aber wird in allen Schriften der Römer die strenge Auffassung der Germanin von der Sitte gepriesen. Selbst in den bewegten Jahren der Völkerwanderung behielt die germanische Frau ihre moralischen Grundsätze bei.

Wieder einige Jahrhunderte später fesselt das Leben der Burgfrau. So romantisch sich mancher ein Leben auf einer Burg hoch oben über den Niederungen der Ebene vorstellt, so arbeitsreich und beschwerlich mag es gewesen sein. Es mußte klug eingeteilt werden, weil man ja nicht schnell mal zum Bäcker oder Metzger laufen konnte. Der Minnesang, der der ganzen Zeit ein kultiviertes und glänzendes Gesicht gibt, wurde nur in den Weingegenden gepflegt. Die Heimstätten der Minnesänger decken sich genau mit der Ausdehnung des Weinbaugebietes.

Als Letztes ließ die Rednerin das Leben der Bürgersfrau im 15. Jahrhundert vor den Zuhörerinnen entstehen. Auch hier mußte die Hausfrau einem großen Hausstand vorstehen können. Die Verantwortung war groß, und die Arbeit hielt die Frau von morgens bis abends auf den Beinen. Die persönliche Freiheit aber war sehr eingeschränkt, strenge wachte das Auge des Gesetzes über Wandel und Kleidung. Die Frauen hatten nicht nur für den Hausstand zu sorgen, für die Nahrung, Kleidung, die selbst hergestellt wurde, sie war auch lange Zeit die Trägerin der eigentlichen Bildung, lernte Lesen und Schreiben, was den kriegslustigen Männern im Mittelalter viel zu mühsam war.

Die Rednerin konnte feststellen, daß sich das Leben der Frau in keinem der vielen Jahrhunderte wesentlich von dem Leben der Frau in der Jetztzeit unterschied. Immer war ihr Tag mit Arbeit, Mühe und Sorgen erfüllt, dafür war sie aber die erste Kameradin des Mannes in guten und schlechten Zeiten und half so tatkräftig, das Geschick des ganzen Volkes zu tragen.

Rheinwasserstände vom 31. März

Rheinfelden 220 (+5), Breisach 180 (+12), Straßburg 230 (+10), Karlsruhe-Maxau 386 (+9), Mannheim 288 (+10), Caub 211 (—1).

Am schwarzen Brett

SA.-Sturm 1/111. Morgen Sonntag, 2. April, Großappell der Standarte in Bühl. Antreten des Sturms um 7.40 Uhr am Bahnhof. Abfahrt 7.55 Uhr, Rückfahrt ab Bühl 16.16 Uhr. Mantel, Brotbeutelverpflegung.

BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" Gaggenau-Ottenau. Montag, den 3. April, 20 Uhr Dienst im Nähsaal. Vorbereitungen und Probe für den Elternabend.

(NSDAP. Ortsgruppe Gernsbach.) Die Zellensprechabende der Zellen 1, 2 und 3 finden Montag, den 3. April, 20.30 Uhr, statt. Zelle 1 im „Rückkorb", Zelle 2 bei Brüderlin und Zelle 3 im Gasthaus zur „Traube". Erscheinen der Pg. und Pgn. Pflicht. — Die Mitglieder der übrigen Zellen können ebenfalls an diesen Besprechungen teilnehmen.

(Auszeichnung.) Oberpolizeiwachtmeister Konrad Freyer wurde beim Einsatz im Osten mit dem EK. 2. Kl. ausgezeichnet.

(Sprechstunden der NSV.) Die Sprechstunden der NSV. finden jeweils nur Dienstags von 20—21.30 Uhr in der Geschäftsstelle bei der Brücke statt.

F. Obertsrot. (Ausbildung der Laienhelferinnen.) In einem mehrtägigen Laienhelferkurs wurden die Laienhelferinnen der Gemeinde Obertsrot in der ersten Hilfe theoretisch und praktisch ausgebildet. Pg. Lakus aus Gernsbach verstand es in 6 Abenden die Hörerinnen alles zu lehren, was im Dienste der ersten Hilfe notwendig ist. Mit Interesse folgten die Teilnehmerinnen den praktischen Anweisungen zu den verschiedensten Verbänden. Den Abschluß bildete ein gut gelungener Kameradschaftsabend. Im Namen der Teilnehmerinnen dankte Frau Müller dem Kursleiter für die ausgezeichneten theoretischen und praktischen Hinweise mit der Ueberzeugung, daß sie das Erlernte nicht nur im Dienste des Luftschutzes, sondern in der Familie und im Dienste der Allgemeinheit gut gebrauchen können.

Sch. **Gausbach.** (Wie sieht es im Feindlager aus?) Dem Vortrag des Austauschgefangenen Unteroffizier Tuch, der am Donnerstagabend in der „Linde" über obiges Thema sprach, wurde reges Interesse entgegengebracht. In eindrucksvoller Weise schilderte Uffz. Tuch seine Erlebnisse in englischer und amerikanischer Gefangenschaft bis zu seiner Heimkehr. Trotz aller Strapazen und feindlichen Lügenparolen hatten unsere tapferen Afrikakämpfer nie den Glauben an Deutschland verloren. Nicht die Uebermacht an Menschen und Material wird diesen Krieg entscheiden, sondern die Tapferkeit und der Kampfgeist des deutschen Soldaten. Der Ortsgruppenleiter dankte dem Redner für seine Ausführungen.

R. **Forbach.** (Erlebnisse eines Austauschgefangenen.) Mit welcher Anteilnahme die Heimat mit unseren Soldaten verbunden ist, zeigte der überaus gute Besuch der Versammlung, in der Austauschgefangener Unteroffizier Tuch sprach. In soldatischer Schlichtheit schilderte er seine Erlebnisse in Afrika und in feindlicher Gefangenschaft. Nur der Glaube an unseren Führer und an das nationalsozialistische Deutschland gab ihnen Halt. Wir haben keinen Grund am Siege Deutschlands zu zweifeln, wenn wir alle, gleich wo wir stehen, unsere Pflicht erfüllen. Reicher Beifall und der Dank des Ortsgruppenleiters lohnte dem Redner seine Ausführungen.

Forbach. (Film.) Hier läuft der Film „Ein Walzer mit Dir!", ein Film mit Liedern, Liebe, froher Laune, Musik und Temperament. Lizzi Waldmüller, Albert Matterstock, Grethe Weiser u. a. m. bestreiten die Hauptrollen.

Rastatter Stadtspiegel

(25 Jahre Resi-Lichtspiele in Rastatt.) Als Jubiläumsfilm haben die Resi-Lichtspiele den Film „Der weiße Traum" auf den Spielplan gesetzt, dessen Höhepunkt eine Eisrevue mit traumhaft schöner Dekoration und bezaubernden Kostümen bildet. Hauptdarsteller sind Olly Holzmann, Lotte Lang, Wolf Albach-Retty, Oskar Sima, Hans Olden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Vorverkauf immer erst eine Stunde vor der nächsten Vorstellung stattfindet.

Gleichzeitig mit dem Jubiläum im Resi feiert heute Frau Rosa Bühler, Adolf-Hitler-Straße 42, ihr 25jähriges Dienstjubiläum als treue Stütze der Familie Rapp-Hüllen, im Hause Haegele und ebenso lange als Leiterin für Ordnung in den Resi-Lichtspielen.

Wir alle ohne Ausnahme wollen nicht nur unsere Pflichten erfüllen, sondern darüber hinaus auch zum Opfer bereit sein. Wir wollen uns alle mit Stolz und vollem Recht darüber freuen, wenn das Ergebnis der letzten Reichsstraßensammlung im Kriegs-WHW. 1943/44 ein Rekorderfolg wird.

Kauft bei den Männern und Frauen der Deutschen Arbeitsfront fleißig die Kasperleköpfe aus Ton, gebt reichlich und freudig am Samstag und Sonntag, 1. und 2. April.

(Auszahlung von Familienunterhalt, Räumungsunterhalt und Verpflegungsgeld.) Wir verweisen auf die heutige Bekanntmachung über die obigen Auszahlungen.

(Hauptversammlung des Kaninchenzuchtvereins.) Heute Samstag 20 Uhr findet die Hauptversammlung im Vereinslokal statt.

(Chorgemeinschaft der Rastatter Männerchöre.) Am Sonntag, den 2. April, vormittags 10.45 Uhr, findet Singstunde im Rathaussaal statt. Sehr wichtige Vorprobe!

Mütterberatungen

Rastatt. In der Woche vom 3. bis 8. April finden folgende Mütterberatungen im Kreis Rastatt statt: Gaggenau, im NSV.-Heim, am Dienstag, 4. April, 14 Uhr; Gaggenau-Ottenau, im Bürgersaal, am Dienstag, 4. April, 16 Uhr; Hörden, im Rathaus, am Mittwoch, 5. April, 14 Uhr; Durmersheim, im NSV.-Heim, Donnerstag, 6. April, 10 Uhr.

Rachitistermin

Oetigheim, im NSV.-Heim, Rathausstraße, am Mittwoch, 5. April, 14 Uhr.

Rund um Rastatt

R.K. **Au a. Rh.** In einer schlichten Trauerfeier setzte am Mittwochnachmittag ein Ehrenzug des Reichsarbeitsdienstes den verstorbenen Kameraden Willi Weßbecher bei. In der feierlichen Gedenkrede gab Oberstfeldmeister Döblin der Tatsache Ausdruck, daß die treue Kameradschaft der Arbeitsmänner auch über das Grab hinaus währen wird. Er betonte, daß sich mit dem Tod des Arbeitsmannes Weßbecher ein echtes deutsches Leben erfüllt hat; wenn er auch nicht das Glück hatte, mit der Waffe die Erfüllung zu finden, so ist er doch mit der Waffe des Friedens, dem Spaten, als deutscher Werkssoldat gestorben. Mit dem Lied vom guten Kameraden entbot der Ehrenzug den letzten Gruß, während die verschiedenen Kranzniederlegungen durch Partei, durch die Betriebskameraden und das Ehrengeleit der politischen Formationen, der NSKOV. und der Schulkameraden die Verehrung und Hochachtung für den Verstorbenen bewiesen.

Dr. **Oetigheim.** (Aus der NS.-Frauenschaft.) Dieser Tage fand im „Hotel Tell" die diesjährige Ortsstabsbesprechung statt, wozu die Amtswalterinnen der NS.-Frauenschaft vollzählig sich eingefunden hatten. Die Ortsfrauenschaftsleiterin Frau Hermann konnte bei dieser Gelegenheit Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Schäftlein besonders begrüßen. Diese richtete herzliche Dankesworte an die Mitarbeiterinnen. Ihre aufklärenden, interessanten Ausführungen, die von der zuversichtlichen Gewißheit unseres Endsieges getragen waren, fanden bei allen Frauen lebhafte Anerkennung. Gestärkt in diesem Vertrauen und mit dem Vorsatz, auch als Frau im Kriege zusätzliche Arbeiten zu leisten, wurde diese dankbare Besprechung beendet.

Sch. **Freiolsheim.** (Heldentod.) Im Kampf gegen den Bolschewismus starb Obergefreiter Johannes Kunz den Heldentod.

Kuppenheim. (Neuer Film.) Die hiesigen Lichtspiele zeigen bis Montag den Tobis-Lustspielfilm „Floh im Ohr" mit Sabine Peters, Lotte Rausch und Fritz Gentschow.

Bischweiler bei Hagenau. (Wegen Familienzwists in den Tod.) Die seit Wochen mit dem 12jährigen Sohn vermißte 34 Jahre alte Frau Wendling von hier wurde jetzt als Leiche aus der Zorn in der Nähe von Druschheim geländet, während die Leiche des Knaben schon vor einiger Zeit geborgen werden konnte. In einem hinterlassenen Brief deutete die Unglückliche ihren Schritt wegen Unstimmigkeiten in der Familie an.

Sport im Kreis Rastatt

VfB. Baden-Baden — FV. Muggensturm

Um 15 Uhr des morgigen Sonntags steigt auf dem Gutenbergsportplatz wieder ein interessantes Fußballspiel. Hier erwartet der VfB. Baden-Baden den letztjährigen Kreismeister FV. Muggensturm im Pokalspiel. Schnitten die Gäste bei den diesjährigen Pflichtspielen in ihrer Gruppe auch nicht so gut ab wie die Platzmannschaft, so wissen wir doch, daß Muggensturm gerade gegen die Badener immer zu großer Form auflief. Da die Pokalspiele im Ko.-System durchgeführt werden, so sind beide Mannschaften mit letztem Einsatz darauf bedacht, zu einem Siege zu kommen. Die Platzmannschaft wird voraussichtlich das Spiel mit folgender Mannschaft bestreiten: Köhle; Früh, Jung; Volz, Straub, Schmitt; Depree, Neurohr, Pfeifer, Maier, Scherer. — Im Vorspiel stehen sich im Punktespiel die Jugendmannschaften des VfB. und des FC. Lichtental gegenüber.

FC. Rastatt — SG. Rastatt

Auf der Sportplatzanlage an der Jahnallee stehen sich die beiden Fußballvertreter der Kreisstadt Rastatt gegenüber. Der FC. Rastatt erwartet die SG. Rastatt im Spiel um den Tschammer-Pokal. Ueber den Ausgang ist nicht viel zu sagen, da der Gauligist FC. als klarer und einwandfreier Sieger zu erwarten ist.

Beba.

Gerätewettkämpfe des JV. und der HJ. im Bann 4/111

Sonntag, 2. April, werden im Vereinshaus in Weisenbach die Bannwettkämpfe im Geräteturnen für das Jungvolk und Hitler-Jugend durchgeführt. Beginn 9.30 Uhr. Die Turnwarte und Abteilungsleiter sorgen für pünktliches Antreten und haben hierbei die Mannschaftslisten abzugeben. Einfache Fahrkarte lösen wegen Fahrgeldrückerstattung. Jeder teilnehmende Verein hat einen Kampfrichter zu stellen.

Handball

Der Deutsche Jugendmeister spielt in Rastatt!

Am Sonntag treffen sich auf dem Turnvereinsplatz an der Jahnallee die Bannmannschaften von Karlsruhe und Rastatt. Die Mannschaft des Bannes 111, die mit Ersatz antreten muß, wird sich mächtig anstrengen müssen, um zu einem Erfolg zu kommen. Siegt Karlsruhe, so behauptet es den ersten Platz in der Gruppe II und nimmt an den Endspielen um die Gebietsmeisterschaft teil. Spielbeginn 14.30 Uhr.

Im Vorspiel stehen sich Durmersheim und die zweite Mannschaft des Rastatter Tv. 1846 gegenüber. Spielbeginn 13.30 Uhr.

Umschau am Oberrhein

Der teure Kirsch

Karlsruhe. Der 42jährige Eduard de Buysscher aus Rastatt hatte im Schleichhandel 220 Liter Schwarzwälder Kirsch erworben und gedachte diesen in Berlin zu Ueberpreisen abzusetzen. Dabei lernte er den 33jährigen Ernst K. aus Berlin kennen, der bereit war, den Kirsch zu erwerben, dem es aber an Geld und an einem Abnehmer für die Ware fehlte. K. ging nun seinerseits auf die Suche und fand den 34jährigen Philipp G. aus Berlin, der gegen Beteiligung an der Hälfte des Gewinns einen Käufer herbeischaffen wollte. Auf Vorschlag des G. traten K. und G. an einen Berliner Gastwirt heran, der aber auf die unverschämte Forderung nicht einging, sondern der Polizei Mitteilung machte, welche de Buysscher und seine Helfer festnahm und den Kirsch beschlagnahmte. Sie hatten sich jetzt wegen Schleichhandels mit verknappten Waren zu Ueberpreisen zu verantworten.

Das Sondergericht Berlin verurteilte de Buysscher zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 4000 RM. Geldstrafe, seine Helfer K. und G. zu je 9 Monaten Gefängnis und 3000 RM. Geldstrafe. Der beschlagnahmte Kirsch wurde zugunsten des Reiches eingezogen.

Berufstätige bestanden die Reifeprüfung

○ **Straßburg.** Der erste der hier durchgeführten Kurse des Deutschen Volksbildungswerks zur Vorbereitung Berufstätiger auf die Reifeprüfung hat jetzt mit der mündlichen Prüfung seinen Abschluß gefunden. Sämtliche Teilnehmer haben die Prüfung bestanden.

Damit war diesem ersten Vorbereitungskurs im Elsaß ein voller Erfolg beschieden. Weitere derartige Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Reifeprüfung finden innerhalb des Gaues Baden-Elsaß gegenwärtig in Mannheim, Karlsruhe, Straßburg und Freiburg statt. Durch sie wird Berufstätigen, gleich welchen Berufes und welcher Vorbildung, die Möglichkeit geboten, unter Beibehaltung der Berufsarbeit sich in der Freizeit auf die Reifeprüfung vorzubereiten, deren Bestehen die Voraussetzung zum Studium an jeder Universität oder Hochschule ist.

Hornberg. (Kind ertrunken.) In einem unbewachten Augenblick fiel das drei Jahre alte Söhnchen einer Kriegerwitwe aus Berlin-Tempelhof, die hier bei Verwandten zu Besuch weilte, in den Gewerbekanal und ertrank. Die Leiche konnte erst nach einiger Zeit geborgen werden.

Altkirch. (Bestrafte Hamsterei.) Der Landrat des Kreises Altkirch gibt bekannt, daß in Hindlingen ein Mann von auswärts angetroffen wurde, der Lebensmittel und andere Mangelwaren aufkaufte und dafür Wucherpreise zahlte. Er erhielt eine Ordnungsstrafe von 1500 RM., ferner wurden die Verkäufer mit hohen Geldstrafen belegt. Die gehamsterten Waren wurden eingezogen.

Straßburg. (Geh. Rat Basse gestorben.) Eine mit dem elsaß-lothringischen Wasserbauwesen eng verbundene Persönlichkeit, Geh. Baurat Hermann Basse, ist in Darmstadt im 88. Lebensjahr gestorben. Er war an maßgebender Stelle mit Kanal- und Talsperrefragen betraut, desgleichen mit dem Straßenbauwesen im Elsaß.

Straßburg. (Sturz aus dem Fenster.) Das 4jährige Söhnchen der hiesigen Familie Kelsch bestieg in einem unbewachten Augenblick das Fenster und verlor das Uebergewicht. Der Sturz aus dem Fenster führte zum Tode des Kindes.

Tann. (Mißgeburt im Kuhstall.) Einem Bauersmann in Felleringeen brachte die Kuh im Stalle ein Kalb zur Welt, das zwei Köpfe, sechs Beine und zwei Rümpfe hatte. Das Tier mußte natürlich abgeschlachtet werden.

Speyer. (Gefährliche Spielerei.) Eine gefährliche Spielerei mit aufgefundenen Sprengkapseln trieben zwei Jugendliche von hier. Sie versuchten, den Kapseln das Pulver zu entnehmen, wobei diese zur Explosion kamen. Dem einen Jungen wurde der Finger abgerissen, der andere verlor ein Auge.

Speyer. (Die vermißten Kinder gefunden.) In Speyer waren zwei Kinder im Alter von fünf und sechs Jahren spurlos verschwunden, so daß man schon ein Verbrechen befürchtete. Jetzt wurden die Ausreißer in Lachen aufgefunden.

Aufnahme in die Höhere Schule Ostern 1944

In Fällen, in denen der Volksschulunterricht im abgelaufenen Schuljahr Störungen und Unterbrechungen durch kriegsbedingte Verhältnisse ausgesetzt war, kann, wie der Reichserziehungsminister soeben verfügt hat, bei dem Uebergang von Schülern in die Höhere Schule an die Stelle der Aufnahmeprüfung eine längere Erprobung der Aufzunehmenden in der Anfangsklasse der Höheren Schule treten. Hierzu sollen nach Möglichkeit Sonderklassen gebildet werden.

Darüber hinaus soll im Rahmen des Möglichen vom Ende der diesjährigen Osterferien bis zum Schluß des Schuljahres ein vorbereitender Sonderunterricht für solche aufzunehmenden Schüler eingerichtet werden, deren Volksschulausbildung durch eine langfristige Unterrichtspause in sehr starkem Maße gelitten hat.

Die Anmeldungen der Schüler zur Aufnahme in die Höhere Schule, beziehungsweise zu dem Sonderunterricht, können entweder in der Heimatschule oder in einer am Unterbringungsort oder dessen Nähe befindlichen Schule erfolgen.

Soo dick geschält?

Da bleibt nicht viel übrig! Das ist aber nötig, wenn die Kartoffelvorräte reichen sollen. Deshalb richtig einteilen und vor allem Schälverluste vermeiden. Wer das nicht tut schädigt sich selbst.

Daher:

Nur Pellkartoffeln

Die Helden von Cassino

Der Einmarsch in Ungarn — Ein Blick in die neue Wochenschau

Die neue Folge der Wochenschau setzt die lebendige Schilderung interessanter Persönlichkeiten fort, die für die Volksgemeinschaft Bedeutsames leisten. Diesmal gewinnen wir einen Einblick in das Wirken des Chemikers und Wirtschaftsführers Professor Krauch, der sich um Entwicklung und Aufbau synthetischer Stoffe besondere Verdienste erworben hat. Wir sehen den Forscher in seinem Laboratorium, in dem die Voraussetzungen für die Herstellung einer neuen, aus heimischen Stoffen gewonnenen Faser geschaffen werden.

Nach einer überzeugenden Darbietung der Frauen-Turnriegen von Berlin und Dresden, Ausschnitten aus dem von den Dresdnerinnen gewonnenen Städte-Wettkampf, blendet der markante Kopf Heinrich Georges auf, der aus den Trümmern seines Theaters deutsche Bühnenkunst wieder auferstehen ließ. Seinen Ausführungen, die von der heute so wichtigen Fähigkeit des Improvisierens zeugen, folgt die Tat: Wir sehen Szenen aus Goethes Urfaust und vernehmen mit neuer Ergriffenheit Worte des unsterblichen Werkes.

In Ungarn treffen auf Grund gegenseitiger Verständigung deutsche Truppen ein. Unsere Kriegsberichter haben mit dem unbestechlichen Auge der Kamera ein paar eindrucksvolle Szenen eingefangen: Die deutschen Soldaten werden von der Bevölkerung herzlich begrüßt; vor allem die Jugend schließt rasch Freundschaft mit den Männern, die Ungarn im Kampf gegen den Bolschewismus zur Seite stehen. So wie Ungarn steht auch Finnland auf Leben und Tod mit Deutschland verbunden gegen die gemeinsame Gefahr im Osten. An der finnischen Front werden neue Stellungen ausgehoben, während der Schneesturm über die Tundra fegt. Dann sitzen nach hartem Einsatz deutsche Soldaten mit finnischen Lottas in einem Blockhaus am wärmenden Kamin. Die treuen, unermüdlichen Helferinnen brachten Marketenderwaren und wurden nun als gern gesehene Gäste mit Kaffee bewirtet.

Nach einer fesselnden Reportage über die Ausbildung im Torpedoschießen bei unseren U-Booten wendet sich unsere leidenschaftliche Anteilnahme den Bildern zu, die sich mit den Helden von Cassino befassen. Wir sehen eine Abordnung von Offizieren und Soldaten, an ihrer Spitze die Ritterkreuzträger Oberst von Behr und Hauptmann Müller, bei einem Empfang durch Reichsminister Dr. Goebbels, wir begleiten die Gruppe in eine Veranstaltung des Berliner Soldaten-Kabaretts und lauschen den Berichten aus ihrem Mund. Aber ein Bild der einmaligen Leistungen dieser Männer, die mit ihren Kameraden seit Wochen der Luft- und Materialüberlegenheit der Anglo-Amerikaner standhalten, vermittelt uns erst der dramatische Schlußbericht der Wochenschau. Aus den Trümmern der Stadt, deren Namen die Welt seit Wochen in Atem hält, schlägt dem Feind immer wieder tödliche Abwehr entgegen — das Herz des deutschen Soldaten ist härter als der feindliche Stahl! Und so steigt vor dem Auge des zu tiefst gepackten Beschauers eine von Not und Grauen umwitterte, schon ins Mythische hineinragende Gestalt empor, von der man noch in späten Zeiten sagen und künden wird: der Kämpfer von Cassino.

Helmut Hagenried.

Der Pantoffel-Schaffner

Eine Art Anekdote aus Japan

Der Japaner jeden Ranges, jeden Alters pflegt, bevor er in der Heimat ein Haus, eine Wohnung betritt, seine Schuhe auszuziehen.

Als in Nippon die ersten Eisenbahnen in Betrieb gesetzt wurden, stellten die sämtlichen Passagiere ihre Schuhe — auf den Bahnsteig, also sozusagen vors Haus, und das gibt es noch heute in abgelegenen Gegenden, bei Landleuten, die ein wenig abseits wohnen und doch einmal die Bahn benutzen.

So mußte und muß in Japan ein besonderer Schaffner sein, der, unter viel Höflichkeit gewiß, also abgestellte Schuhe vor der Abfahrt der Züge rechtzeitig ins Abteil reicht . . .

Karl Maußner.

Unglaubwürdig

Hein kam von einer großen Fahrt ins heimatliche Dorf zurück und berichtete nun mit viel Phantasie und Wahrheit von den überseeischen Wundern. Am Ende aber schüttelte die gute Oma zweifelnd den Kopf:

„Wat du da vertellst, min Jung", sagte sie, „will ick woll glöwen, — dat von den Minschen mit twee Köppen und von den Vagel Greif, der'n ganzes Schipp davonträgt, un von den ollen Kraken un Meerweibsen un Klabautermännern ... Aber daß es Fische geben soll, die durch die Luft fleegen, nee, min Jung, dat is doch to veel verlangt!"

„Zum Hören und Behalten" jetzt um 7.30 Uhr im Reichsprogramm

Die Rundfunksendung „Zum Hören und Behalten", die zeitnahe Themen aus allen Wissensgebieten in allgemeinverständlicher Form behandelt, wird ab Montag, 3. April, in die Zeit von 7.30 bis 7.45 Uhr vorverlegt, um einem größeren Kreis von Berufstätigen und Wehrmachtangehörigen die Mitarbeit zu ermöglichen.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:

8.00— 8.15	Zum Hören und Behalten: „Ludwig van Beethoven"
9.05— 9.30	„Wir singen vor, und ihr macht mit", Singeleitung: Hellmuth Seidler
11.30—12.00	Ueber Land und Meer (nur Berlin, Leipzig, Posen)
12.35—12.45	Der Bericht zur Lage
14.15—15.00	Allerlei von zwei bis drei
15.00—15.30	Hans Busch spielt
15.30—16.00	Frontberichte
16.00—17.00	Operettenmelodien und tänzerische Rhythmen
17.15—18.00	Musik zur Unterhaltung
18.00—18.30	„Was eine Geige erzählt", Violinsoli und -duette
18.30—19.00	Der Zeitspiegel
19.00—19.30	Dr. Hilde Reinartz: „Lob der älteren Frau"
19.15—19.30	Frontberichte
20.15—22.00	Streifzug durch die heitere Welt des Buffos, Melodien aus Opern und Operetten
22.15—24.00	Beschwingte Musik zum Wochenausklang

Deutschlandsender:

17.15—18.00	Orchestermusik von Haydn, Robert Volkmann und Grieg
18.00—18.30	Solistensendung „Auch kleine Dinge können uns entzücken"
20.15—22.00	Große Melodienfolge aus Oper und Konzert

Hallenkampfspiele der Hitler-Jugend

Düsseldorf Jugendmeister im Turnen

Die sechsten Hallenkampfspiele der Hitler-Jugend in Prag wurden mit der Entscheidung im Mannschaftskampf der HJ. im Geräteturnen sowie im Boxen, Ringen und Einzelfechten fortgesetzt. Im Turnen erwies sich die Sportdienstgruppe des Bannes 4/39 (Düsseldorf) allen Konkurrenten überlegen und gewann die Meisterschaft mit 614,0 Punkten gegen Wien und Westfalen-Süd. Obwohl die Teilnehmer durchweg jünger als in den Vorjahren waren, zeigten die in bester Verfassung antretenden Jungen nach einem tadellosen Aufmarsch unter der geschickten Regie des Reichsjugendfachwartes ausgezeichnete Leistungen, wobei die im Bodenturnen und an den Ringen die der Vorjahre noch übertrafen.

Die Zwischenrunde im Boxen erbrachte harte Kämpfe, in denen sich in fast allen Fällen die Favoriten durchsetzten. Eine Ueberraschung gab es lediglich im Federgewicht, wo der Hamburger Pancek unerwartet von Kotz (Westfalen-Süd) aus dem Wettbewerb geworfen wurde. Vierzig Jungen gelangten in die Vorentscheidung.

In 12 Vorrunden traten 81 Fechter zur Florett-Einzelmeisterschaft an. Auch hier wurden gute Leistungen geboten, Ueberraschungen blieben aus. Die von den Mannschaftskämpfen her bekannten guten Fechter zeichneten sich auch hier wieder aus.

Ein ähnliches Bild wiesen die Vorkämpfe der Ringer auf, wo ebenfalls alles programmmäßig verlief. Nach dem Abschluß der Jugendmeisterschaften im Gewichtheben wurde die Rangfolge der Gebiete veröffentlicht, die wie im Vorjahre Danzig-Westpreußen mit 22 Punkten vor Schwaben und Sachsen in Front sieht.

Badischer Staatsanzeiger

Folge 13 — 1. 4. 44

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Im letzten Jahre sind wieder schwere Bienenschädigungen durch Spritzen mit arsenhalt. Mitteln in blühende Obstbäume festgestellt worden. Es liegt daher Veranlassung vor, auf die Verordn. v. 15. Dez. 1938 (GVBl. S. 151) aufmerksam zu machen, wonach es zum Schutz der Bienen verboten ist, Obstbäume u. -sträucher sowie andere gärtnerische u. landwirtschaftl. Kulturpflanzen, insbesondere Raps während der Blüte mit arsenhalt. Pflanzenschutzmitteln zu bespritzen oder zu bestäuben.

Karlsruhe, 21. März 1944.

Badischer Finanz- und Wirtschaftsminister
Abteilung für Landwirtschaft und Domänen.

*

Auf den Abschnitt 6 der Futtermittelscheine für nichtlandwirtschaftl. Pferdehalter kommen für die Monate Mai u. Juni 1944 folgende Mengen Pferdemischfutter zur Verteilung:

1. für ein leichtarbeitendes Pferd 190 kg
2. für ein normalarbeitendes Pferd 225 kg
3. für ein schwerarbeitendes Pferd 330 kg

Der Abschnitt 6 der Futtermittelscheine wird hiermit zum 1. April 1944 aufgerufen.

Die Futtermittelscheine sind zwecks Abtrennung des Abschnittes 6 umgehend an einen badischen Futtermittelverteiler zu übergeben. Die Verteilerbezugscheine sind von den Ernährungsämtern — Abtl. B — bis zum 15. April 1944 auszustellen. Die Futtermittelverteiler haben die Bezugscheine bis zum 25. April 1944 beim Getreidewirtschaftsverband Baden, Karlsruhe, Kaiserstraße 146—148, einzureichen.

Karlsruhe, 28. März 1944.

Badischer Finanz- und Wirtschaftsminister
Landesernährungsamt — Abt. A

*

Personalveränderungen im Bereich des Badischen Finanz- und Wirtschaftsministeriums.

Ernannt unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit: Landw.-Assessor Rudolf Fellmann (z. Zt. im Wehrdienst) zum Reg.-Landwirtschaftsrat; Techn. Angestellter Rudolf Schreyer zum Eichinspektor; apl. Zeichner Alois Rapp zum Zeichner.

Ernannt: Die Reg.-Baureferendare Albert Metz (z. Zt. im Wehrdienst) und Ernst Throm (z. Zt. im Wehrdienst) zu Bauassessoren; die Reg.-Bauinspektoren Eugen Pfaff, Philipp Stetzelberger und Walter Schmitt (z. Zt. im Wehrdienst) zu Reg.-Oberbauinspektoren; Reg.-Inspektor Alfred Ehret zum Reg.-Oberinspektor; Straßenbaumeister Hugo Friedrich zum Reg.-Bauinspektor; Reg.-Sekretär Karl Müller zum Reg.-Obersekretär.

Eingewiesen in die Bes.-Gr. A 4 c 1: Verm.-Inspektor Otto Ehmüller.

In den Ruhestand versetzt: Reg.-Inspektor Hermann Lamp; Reg.-Assistentin Hilda Lauer; Verm.-Oberinspektor Wilhelm Müller; die Straßenwärter Johann Ohnimus und Ernst Schlatter.

Gefallen für Führer, Volk und Vaterland: Straßenmeister Fritz Zeitzner; die Revierförster Franz Mutter und Wilhelm Schillinger; Straßenwärter Friedrich Gut.

Gestorben: Reg.-Bauinspektor Emil Brütsch; Kartographeninspektor Wilhelm Etzel; Maschinenmeister Georg Rittmann, sämtliche von Karlsruhe.

Pressegesetzlich verantwortlich: Adolf Schmid, Karlsruhe

Familien-Anzeigen

Geburten

Hans-Dieter ist angekomm. In groß. Freude: Liesel Müller geb. Jung, Reg.-Rat Jakob Müller, Wehrm. Karlsruhe, Dr. Linzenmeier. 29. März 1944. Dr. Linzenmaier. 29. März 1944.

Peter Eugen. Unsere Ursula hat ein Brüderchen bekomm. In dankb. Freude: Frau Hedi Giessen geb. Adam, Albert Giessen, z.Z.Wehrm. Bruchsal, März 44.

Wolf-Dieter. Wir freuen uns üb. die Geburt uns. erst. Kindes, ein. gesund. Jungen. Ingeborg Volkmann geb. Ahlmann, Kurhaus „Adler", Schönwald, Erwin Volkmann, z. Z. Wehrmacht.

Die Geburt ihres Sohnes, Gerhard, zeigen in dankb. Freude an: Fritz u. Liesel Hänle geb. Reiser, z. Z. Ettlingen, Krankenhaus.

Unsere Tochter Ursula-Erna ist am 28. 3. 44 angekommen. Erna Keil geb. Seifermann, Richard Keil, Schirrmstr., z. Z. i. Ost. Gaggenau, Wilhelmstr. 7.

Verlobungen

Als Verlobte grüßen: Maria Döpper, Wahn/Rhld., Albert Wurtz, Lahr/Schwarzwald, 1. April 1944.

Wir grüßen als Verlobte: Margarete Anselm, Schneiderin, Willy Behr, kfm. Angest., z. Zt. b. d. Wehrm. Baden-Baden u. Weil a. Rh., 9. März 1944.

Ihre Verlobung geben bekannt: Rosemarie Friedrich, Karl Wiegert, z. Z. Urlaub. Kochem/Mosel, Achern/Bad., 30. März 1944.

Vermählungen

Ihre Vermählung geb. bekannt: Bootsmann Hans Köppel, z. Z. in Urlaub, Johanna Köppel geb. Günther, Rastatt, Poststr. 2, Gasth. z. „Schiff", 1. 4. 44.

Wir grüßen als Vermählte: Hans Gerlach, Uffz. b. ein. Pi.-Batl., Rastatt, Ritterstr. 30, Paula Gerlach geb. Rotzinger, Lehenwies b. St. Blas., 1.4.44.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Gerd Waldmann, Gerichtsass. u. Ltn. d. R., Greti Waldmann geb. Haenzel. Karlsruhe, Moltkestr. 19, 1. April 1944.

Wir geben unsere Vermählung bekannt: Dr. med. Otto Reinhard, Unterarzt, Freiburg/Br., z. Z. Res.-Laz. Villingen, Rösl Reinhart geb. Lutz, Zeutern üb. Bruchsal, 1. April 1944.

Als Vermählte grüßen: Heiner Kuhn, Hilde Kuhn geb. Schnaider, Neureut, Dietrich-Eckart-Straße 15.

Wir haben den Bund fürs Leben geschlossen: Franz Dresel, Revieroberwachtm. d. Schp., u. Frau Anny Dresel geb. Kraus. Bühlertal, Bühl-Kappelwindeck, 30. März 1944.

Ihre Vermählg. beehren sich anzuzeig.: Albert Stadelmaier, ᛋᛋ-U.-Sturmführer, stud. jur., Frau Waltraud geb. Rößler. Gaggenau/Bad., Prag VII, Janovsky-Straße 20, im März 1944.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Herbert Keller, z. Z. in Urlaub, Liesel Keller geb. Schwende, Karlsruhe, Durlacher Straße 105.

Ihre Vermählung geben bekannt: Arthur Götz, Khe., Oberschirrmeister, Hildegard Götz geb. Hotop, Bad Homburg v. d. H., 1. April 1944.

Ihre Vermählung geben bekannt: Wilh. Poggensee, Gertrud Poggensee geb. Benz. Khe., Karlstr. 93, 1. April 1944.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Helmut Kügler, Uffz., z. Z. im Felde, Wilhelmshaven, Liselotte Kügler geb. Maurath, Offenbg., Langestr. 13, 1.4.44.

Danksagungen

Für die viel. Aufmerksamkeiten anl. der Geburt m. Sohnes Herrmann danke ich herzl. Frau Luise Hahn Witwe, Gaggenau, Merkurstraße 22.

Für die uns anläßlich uns. Verlobung erwies. Aufmerksamkeiten danken wir herzlich: Ruth Kling, Rupert Jobst. Bruchsal, Württemberger Straße 112, im März 1944.

Für die uns anl. uns. Vermählung zugegang. Aufmerksamkeiten u. Glückw. danken herzlich: Walter Hoffmann, Uffz., u. Frau Olga geb. Ball. Gaggenau, 1. April 1944.

Statt Karten! Für die uns anläßl. uns. Vermählung erwies. Aufmerksamkeiten danken herzl.: Heinz Schlangen u. Frau Helma geb. Hirth. Gaggenau, 31. 3. 44.

Statt einem glücklichen und froh. Wiedersehen traf mich die unfaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter, unvergeßl., herzensguter Mann und Vater, mein lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Onkel, Uffz.

Ludwig Bour

am 24. 2. im Alter von 25 Jahren im Osten den Heldentod fand.
Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee 34, Ernstweiler (Lthr.), Straßburg-Bischheim, den 27. März 1944.
In tiefem Schmerz: Frau Elisabeth Bour geb. Scherle und Kind Brigitte; Edelburga Bour, Witwe u. Geschw.: Therese, Martha, Marie, Peter, Rogger u. Alois; Familie Karl Scherle; O.-Lt. Erich Scherle u. Familie; Hauptl. Fritz Krautter, z. Zt. Wehrm. u. Familie; Joh. Nik. Konrad u. Familie und alle Anverwandten.

Es war Gottes hl. Wille, daß unser innigstgel., braver, leb.-froher, einzig. Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

Walter Schraft

Gefr. in ein. Gren.-Regt., Inh. des Verw.-Abz., nicht mehr zu uns zurückkehren soll. Bei den schweren Kämpfen im Osten gab er am 31. 1. 44 im Alter von 20 J. s. jg., hoffn.-volles Leben für seine gel. Heimat. Nun ruht er, früh vollendet, unvergessen von s. Lieben in fremd. Erde.
Karlsruhe, Geranienstr. 8, 31. 3. 44.
In tiefer, stiller Trauer: Josef Schraft, z. Zt. im Westen, u. Frau Luise geb. Becker; Elisab. Schraft und alle Anverwandten.
Seelenamt: Montag, 3. 4. 44, vorm. 1/4 7 Uhr, in der St. Peter- u. Paul-Kirche Khe.-Mühlburg (bei Fliegeralarm mit Entw. n. 24 Uhr 18.30 U.

Unerwartet u. schmerzl. traf uns die traurige Nachricht, daß unser lb., hoffnungsv. u. lebensfroher Sohn, Bruder, Schwager, Enkel und Neffe

Heinz Trost

Obergefr. in ein. Luftw.-Einh., im blüh. Alter, kurz vor seinem 21. Geburtstage, sein junges Leben in treuer Pflichterfüllung als tapferer Soldat seinem Führer, Volk u. Vaterland im Osten gab.
Karlsruhe, Sofienstr. 49, 24. 3. 1944.
In tiefem Schmerz: Vater: Adam Trost, z. Z. Urlaub; Geschwist.: Obergefr. Kurt Trost, z. Z. i. Urlaub, u. Frau Friedel; Funk-Ob.-Gefr. Rudi Trost, z. Z. im Felde; Erika, Liesel, Trudel und Erich Trost; Großelt.: K. Trost, Eschelbach; Chr. Betz; Mina Thiemt u. alle Anverwandten.

Wieder in Herzeleid versetzte uns die unfaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, u. treusorgend. Vater seiner Kinder, mein lb. Sohn u. Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

Emil Ruck

Meister der Schutzpolizei, Inh. des EK. 2 u. sonst. Ausz., im Alter v. 39 J. im Osten den Heldentod fand. Er folgte seinem vor sechs Mon. gefall. Schwager. Unverg. v. i. Lieben ruhen sie beide in fremd. Erde.
Breithardt, Khe., Hölderlinstr. 1a.
In unsagb. Schmerz: Emmy Ruck u. Kinder Dieter u. Wolfgang; August Ruck, Vater, u. Frau; St.-Wachtm. Erwin Ruck, z.Z. i.Ost., u. Familie; Obgefr. Fritz Maier, z. Z. i. West., u. Frau; Gefr. Alb. Keim, z.Z. i. Ost., u. Frau; Fridel Weber Wwe.; Uffz. Wern. Doll u. Frau; Hannelore u. Günth. Ruck.

Kurz vor seinem Urlaub traf uns unerwartet die unfaßbare Nachricht, daß mein lb. Mann, der gute Vater seiner Kinder, mein lb. einz. Sohn, mein gt. Bruderherz, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

Heinrich Grünewald

Ob.-Grenad. i. e. Ausb.-Regt., Ob.-Truppf. d. NSKK., Mot.-St. 4/M 53, infolge Unglücksfall am 8. 2. 44 im Alter von 32 Jahr. im Osten den Heldentod fand.
Karlsruhe, Adlerstr. 1a, Braunschweig, 28. März 1944.
In still. Trauer: Frau Ilse Grünewald geb. Arnold u. Kinder sow. alle Angehörigen u. Verwandten.

Nach glücklich verlebten Urlaubstagen erreichte mich die schmerzl. Nachricht, daß mein lb., unvergeßl. Mann, der glückl. u. treubes. Vater seiner kl. Karin, unser lb. Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Gefr.

Otto Silbernagel

im Osten am 17. 3. 44 in soldatisch. Pflichterfüllung sein blüh. Leben im Alter von 25 Jahren lassen mußte.
Karlsruhe, Winterstr. 35.
In tiefem Schmerz: Fr. Herta Silbernagel geb. Krauß u. Kind Karin; Fam. Ludwig Silbernagel; Fam. Josef Kunz; Gefr. Erwin Neff u. Fam.; O'Gefr. Josef Hiß und Frau Trudl.

Gottes Wille war es, daß unser gt. braver Sohn, lb. Bruder, Enkel, Neffe u. Vetter

Klaus Luft

Abit. der Goetheschule, Uffz. in ein. Sturmregt. und ROB., Inhaber des EK. 2, im Alter v. 19 J. nach zweimonat. Frontbewährung im Kampfe für seine Lieben in der Heimat am 18. März im Osten gefallen ist.
Karlsruhe, Sachsenstr. 12, Mosbach, Konstanz, 31. März 1944.
In tiefem Leid: Heinrich Luft, Reg.-Oberinsp.; Berta Luft geb. Huber; Norbert Luft, Dipl.-Chem. b. d. Wehrm.; Gefr. Theo Luft, stud. mach., in Kriegsgef. in Aegypt.; Anneliese Luft, stud. germ.; Bruno Luft u. alle Verwandten.
Es wird geb. v. Beileidsbes. abzus.
Trauergottesdienst: Dienstag, 4. 4., 8 Uhr, in St. Elisabeth.

Hart u. schwer traf uns die Nachr., daß nun auch unser letzter, unvergeßl. Sohn, mein innigstgel., herzensgt. Mann, unser lb. Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Enkel

Hermann Oehler

Leutnant in ein. Gren.-Regt., Inh. des EK. 2 u. and. Ausz., bei den schw. Abwehrkämpfen im Osten am 11. 3. 44 den Heldentod fand. Er starb nach 5 1/2jähr. treuer Pflichterfüll. für s. gel. Vaterland, 3 Tage nach s. schw. Verwund., im Alter von 26 J. u. ruht in fremder Erde, wie auch s. Brüder Adolf u. Wilh.
Sulzfeld, 30. März 1944.
In tiefem Leid: G. Oehler, Rentamtmann, u. Frau Mathilde geb. Heinle; Elisab. Oehler geb. Kühne-Bunzlau; Herta Oehler u. alle Anverwandten.

Nach bangem Warten wurde uns die Gewißheit, daß unser lb. guter Sohn, unser unvergeßl. Bruder, Enkel u. Neffe,

Karl Pregger

Matrose, im Alter von 19 1/2 J. den Seemannstod für Führer u. Vaterland gefunden hat.
Gernsbach, 26. März 1944.
In tiefer Trauer: Karl Pregger u. Frau Emma geb. Wieland; Herrmann Pregger, z. Z. b. d. Wehrm., Gerhard, Willi u. Bruno Pregger; Maria Pregger geb. Sailer nebst Anverwandten.

Unsagbar hart u. schwer traf uns die traurige Nachricht, daß auch mein zweiter, innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Neffe, Uffz.

Otto Mehl

im blühenden Alter von 25 J. am 17. 1. 44 im Osten den Heldentod starb. Unvergessen ruht er in fremder Erde.
Sulzfeld, 30. März 1944.
In tiefem Leid: Wilhelmine Mehl geb. Fundis; Mina Mehl; Frida Mehl geb. Hagenbucher; die Braut: Lina Seeburger; Familie Friedrich Fundis, B.-Baden.

Unfaßbar schwer traf uns die Nachricht, daß unser lb., einziger Sohn, mein gt. Bräutig.

Willy Ernst

Feldw. i. e. Batl.-Stab, im Alter von 26 J., kurz vor seinem so ersehnten Urlaub, bei den schweren Kämpfen im Osten am 27. 2. den Heldentod fand. Er ruht unvergess. von seinen Lieben in fremder Erde.
Staufenberg, Gernsbach, 28. 3. 1944.
In tiefer Trauer: die Eltern: Karl Schneider u. Frau Rosa geb. Morgenthaler; die Braut: Rosel Bettendorf u. alle Anverwandten.
Für die vielen Beweise aufr. Teilnahme sagen wir herzlichen Dank.

Unsagbar hart u. schwer traf uns die traurige, kaum faßb. Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder u. Neffe

Valentin Strobel

Grenadier, im blüh. Alter von 18 J. am 18. Februar für seine Heimat in Italien den Heldentod fand.
Obertsrot, 25. März 1944.
In tiefer Trauer: Erhard Strobel u. Frau Apollonia geb. Welsch; Gefr. Hermann Strobel, z. Z. im Osten; Bernhard Strobel, z. Z. i. RAD.; Johanna Strobel; Helmut Strobel; Brigitta Strobel; Luise Schiel Wwe. u. alle Verwandten.

Tief erschüttert teilen wir Freunden u. Bekannten mit, daß mein gel. Mann, unser lb. Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Onkel, Schwager und Neffe

Heinz Tiadens

Anwaltsassessor, im Alter von 37 Jahren am 22. Januar 1944 als Ordonnanzoffizier eines Jäger-Regts. im Osten gefallen ist.
Martrud Tiadens geb. Goertz, Köln, Ludendorffstr. 20; die Elt. Heinrich u. Anna Tiadens, Ebersteinburg üb. B.-Baden; Herbert Tiadens; Hedwig Tiadens; Frau Marianne Ettl geb. Tiadens und Jack Ettl; Wwe. Sophie Goertz; Dr. Wilhelm Goertz nebst Fam. und allen Verwandten.

Nach bangem Warten traf uns die unfaßb. schmerzl. Nachr., daß mein herzensgut. Mann, Vater s. geliebt. Kindes, mein lb. Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, Gefreiter

Heinrich Riedinger

kurz vor s. 38. Lebensjahr bei den schweren Kämpfen im Osten am 5. 2. 44 den Heldentod fand. Unvergessen von sein. Lieben ruht er in fremder Erde.
In tiefer Trauer: Frau Marie Riedinger geb. Wart u. Kind Alfred; Frau Kreszentia Riedinger Wwe. nebst Angehörigen.
Ebersteinburg, 27. März 1944.

Erneut ist schweres Leid über unsere Familie hereingebroch. Unser lebensfroh., hoffnungsvoller, lieber Sohn und Bruder

Josef Nachbauer

Obgefr. in e. Sturmdiv., Inh. des EK. 1 u. 2 u. sonst. Ausz., gab am 13. 3. im Alter von nahezu 23 J. bei den harten Kämpfen im Osten sein jg. Leben f. seine gel. Heimat. Er starb 8 Monate nach seinem Bruder Hermann u. ruht wie dieser unvergessen u. betrauert von seinen Lieben in fremder Erde.
Schwarzach, Ottenhöfen, 26. 3. 44.
In still. Trauer: Otto Nachbauer u. Marie geb. Allgeier; Obgefr. Otto Nachbauer, z. Z. b. d. Wehrmacht; Marlise u. Friedel Nachbauer; Klothilde Decker, Braut.

Nach glückl. verlebt. Urlaubstagen traf uns hart u. schwer die kaum faßb. Nachricht, daß uns. herzensgt., brav. Sohn, unser lieber Bruder und Neffe

Kurt Glaser

Uffz. u. Funktruppführer, Inh. des EK. 2, des Art.-Sturmabz., der Ostmed. u. and. Ausz., 6 Tage nach s. 24. Geburtstag, in treuer Pflichterf. in ein. Feldlaz. s. jg., hoffnungsv. Leben für Deutschland aushauchte. Er starb an s. am 17. 3. erfolgten schw. Verwund. Unvergessen von s. Lieben ruht er auf ein. deutschen Kriegerfriedhof.
Fautenbach, 30. März 1944.
In unsagb. Schmerz: Karl Glaser, Kfm., u. Frau Anna geb. Baumgartner; Manfred Glaser u. sämtl. Anverwandten.
Trauergottesdienst am Mo., Die., Mittw. (3.—5.) April 1944.

Nach bangem Warten wurde uns heute zur traur. Gewißheit, daß uns. herzensgt., gel. Sohn u. Bruder, mein über alles geliebter Bräutigam

Herbert Schüppert

Feldw. i. e. Luftw.-Einheit, Inh. d. EK. 2, für seine heißgel. Heimat sein junges, hoffnungsv. Leben im Alter von 27 J. gab. Unvergessen von seinen Lieben ruht er auf einem Heldenfriedhof.
Oberachern, 25. März 1944.
In unsagb. Schmerz: Mich. Schüppert u. Frau Frieda geb. Möller; Kurt Schüppert, z. Z. in amerik. Gefangensch., Else Keller, Braut.

Uns traf die schmerzl. Nachricht, daß mein lb. Mann, der treusorg. Vater seiner beiden Kinder, unser guter, einziger Sohn, Schwiegersohn, Schwager u. Neffe

Pg. Waldemar Häss

Gefr. in e. Gren.-Regt., im Alter von 34 J. den Heldentod in Italien fand. Er wurde auf einem Heldenfriedhof beigesetzt.
Ottenheim, im März 1944.
In tiefem Schmerz: Hilda Häss geb. Heimburger mit Kindern Hildegard u. Marliese; Joh. Herm. Häss u. Frau Frida geb. Arndt; Marie Heimburger Wwe. geb. Reitter; Ida Heimburger; Familie Julius Häss; Familie Ernst Arndt.

Unfaßbar hart traf uns die Nachricht, daß unser lb., hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Pg. Richard Möhrle

Obergefr. in ein. Luftw.-Feld-Div. in einem Feldlazarett nach schwer. Verwundung in treuer Pflichterfüll. mit 20 1/2 J. für uns alle, für seine über alles geliebt. Führer, für seine über alles geliebte Heimat gestorben ist. Auf ein. Heldenfriedhof im Osten wurde er beigesetzt.
Kippenheim, 27. März 1944.
In großem Schmerz: Eltern: Jos. Möhrle und Frau Karolina geb. Stöck; Brüder und Schwestern u. alle Anverwandten.

Nach vorausgegangen. hartem Schicksal durch Feindeinwirk. u. kurzem Eheglück starb nun auch den Fliegertod im Alter von 24 J. mein innigstgel., herzensgut., edler Mann, mein lb. Sohn, unser unvergeßl. Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe

Franz Vögele

Oberleutn., Flugzeugführer e. Luftwaffeneinheit, Inhab. versch. Ausz. Er ruht unvergessen von s. Lieben auf einem Heldenfriedhof u. folgte sein. vor 1 J. i. Osten gef. Schwag. Alois Schorpp im Tode nach.
Neu-Petershain, Durmersheim, im März 1944.
In unsagbarem Leid: Frau Karen Vögele geb. Popper; Mutter: Kath. Vögele Wwe.; Anna Schorpp Wwe. geb. Vögele u. Kinder; O.-Gefr. Wilhelm Vögele, z. Z. im Osten; Fam. Popper u. a. Anv.

Die Trauerfeier für Obgefr. Otto Ulrich findet 2. 3., nachm. 13.30 U., in der Kirche Neureut-Nord statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute mittag 12.30 Uhr m. innigstgel. Frau u. treue Lebensgefährtin, uns. lb., gute, treus. Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Gertrud Rombach

geb. Noe, nach langem, mit großer Geduld ertrag. Leiden, kurz nach ihrem 42. Lebensjahr, wohlvorbereitet, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Karlsruhe, Weberstr. 14, 30. 3. 44.
In tiefer Trauer: Karl Rombach u. Kinder Karl-Ewald, Trudel u. Brigitte nebst Anverwandten.
Beerdigung: Montag, 3. März, 11.30 Uhr, vom Hauptfriedhof aus. Das Seelenamt findet am 4. April, 7 U., in der St. Bonifatiuskirche statt.

Nach kurzer Krankheit verstarb am Mittwoch uns. lb. Tochter, Schwester und Tante, Kinderschwester

Karoline Born

im Alter von nahezu 66 Jahren.
Karlsruhe-Aue, 31. März 1944.
Trauerhaus: Westmarkstr. 103.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerd.: Montag, 3. 4., 15 U., in Aue.

Nach einem arbeitsr. Leben u. geduldig ertrag. Leiden entschlief am 29. 3. unsere lb. Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Mayer Wwe.

geb. Hartlieb.
Khe.-Rüppurr, Langestr. 32.
Leopoldine Joachim geb. Hartlieb u. Angeh.; Elisabeth Frank geb. Hartlieb u. Ang.; Leopold Hartlieb u. Angeh.; Herrmann Maier u. Angeh.; Luise Rittmann u. Vater; Fam. Richard Kriegl u. alle Anverwandten.
Beerdigung: 1. April 1944, 16 Uhr, Friedhof Rüppurr.

Der Herr über Leben u. Tod nahm nach arbeitsr. Leben m. lb. Gatten, uns. gt. Vater, Schwiegerv., Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel,

Franz Oser

Landwirt u. Gastwirt, im Alter von 71 Jahren.
Gallenbach-Varnhalt, 31. 3. 1944.
Die trauernd. Hinterblieb.: Frau Anna Oser geb. Mast; Fam. Wilhelm Oser; Fam. Josef Oser; Familie Josef Vogel; Fam. Heinrich Ditsch; Fam. Karl Henrich und alle Anverwandten.
Beerdigung: Sonntag, 2. 4., 15 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Der Herr über Leben u. Tod nahm nach ein. arbeitsr. Leben mein lb. Gatten, uns. guten, treusorg. Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, Uhrmachermeister

Wilhelm Hielscher

im Alter von nahezu 79 J. unerwart. in die ewige Heimat.
Heidelsheim, 30. März 1944.
Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Magd. Hielscher geb. Häffele mit Kindern u. Enkelkindern.
Beerd.: Sonntag, vorm. 11.30 Uhr.

Unerwartet, inf. eines Herzschlages, wurde uns heute unsere lb., gute Schwester, Tante und Kusine

Fräulein Olga Roth

im Alter von 66 Jahren entrissen.
B.-Baden, Lange Str. 40, 30. 3. 44.
In tiefer Trauer: Frau Fanny Schweigert geb. Roth u. Sohn August; Frau Anna Wilmes geb. Roth u. Tochter Olga sowie alle Anverwandten.
Beerdigung: Samstag, 1. 4., 1/2 3 U., v. d. Friedhofkap. aus. Der Trauergottesd. wird am Grabe bekanntg.

Es war Gottes hl. Wille, daß nach kurzem schwerem Leiden unser lb. Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Philipp Rapp

im Alter von 68 Jahr. in die ewige Heimat einging.
Oberbühlertal, Spechenhaldweg 6.
Die Trauernden: Fam. Karl Rapp, Kuppenheim; Fam. Alb. Schmidt, Bühlertal; Fam. Alfred Schindler, Bühlertal; Familie Otto Kohler, Bühlertal, nebst Enkelkindern u. Anverwandten.
Beerdigung: Sonntag, 2. 4., mittags 1 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Unerwartet rasch verschied heute 20 Uhr mein innigstgel., treusorg. Gatte, mein gt. Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Emil Huber

Kaufmann, im blühenden Alter von nahezu 41 Jahren.
Appenweier, 29. März 1944.
In tiefer Trauer: Maria Magdalena Huber geb. Gutmann; Franz Karl Huber, Offenburg; Familie Franz Huber; Fam. Alb. Huber; Fam. August Huber; Fam. Emil Agster; Fam. Franz Müller.
Beerdigung: Sonntag nachm. 1/2 3 U.

Meine lb. Frau, uns. gel. Tochter

Ruth Kühne

geb. Fabry, entschlief nach kurzer schwerer Krankheit am 29. 3. 1944. Wir haben sie still beerdigt.
Für die vielen Beweise aufr. Teilnahme danken wir herzlichst.
Offenburg, 1. April 1944.
Justus Kühne u. Söhnch. Thomas; Heinrich Fabry und Frau.

Für die herzl. Teilnahme beim Hinscheiden m. lb. Frau, uns. guten Mutter, danken wir bestens. Im Namen aller Hinterbliebenen: Karl Völker.
Karlsruhe, Yorckstr. 42.

Statt Karten. All denen, die b. Heldentod uns. gel. Kurt in so zahlr. Anteiln. uns. gedachten, danken wir in tiefer Ergriffenheit. Frau Eva Jäger Wwe. u. Geschwister.
Karlsruhe, Striederstr. 2.

Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme anl. d. Heldentodes uns. lb., unverg. Sohnes u. Bruders Gefr. Kurt Föhrenbach sagen wir allen herzlichen Dank. Julius Föhrenbach u. Frau Elsa geb. Wipfler.
Karlsruhe, 27. März 1944.

Statt Karten. Für die viel. Beweise aufr. Anteiln. b. Hinscheid. m. lb. Mutter Frau Luise Sauer Wwe. geb. Krebs danke ich herzlichst.
Obgefr. Karl Sauer, z. Z. i. Ost.
Karlsruhe, 28. 3. 1944.

Statt Karten. Für die viel. Beweise herzl. Teiln. beim Heimg. m. lb. Frau, Mutter u. Schwester, Frau Maria Klingel, dankt im Namen all. Hinterbliebenen: Peter Klingel.
Karlsruhe, Kaiserallee 23.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Anteiln. b. d. Heldentode m. lb. unvergeßl. Gatten Obgefr. Fritz Reitmair danke ich von Herzen.
Frau Helma Reitmair geb. Weber nebst Angehörigen.
Khe.-Rintheim, Hauptstr. 61.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Anteiln. anl. d. Heldentodes uns. gel. Sohnes, Brud. u. Bräutig., Uffz. August Maier, sag. wir allen unseren aufrichtigsten Dank.
I. N. a. Angeh. Berta Maier Wwe.
Karlsruhe, Danziger Str. 1.

Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme b. d. schw. Verluste d. den Heldentod mein. lb. Mannes Oblt. Karl Braig danke ich von Herzen.
Frau Margrid Braig geb. Schäfer.
Karlsruhe, Laubenweg 50.

Statt Karten. Für die viel. Beweise herzl. Teilnahme b. Heimgang uns. lb. Vaters sagen wir allen innigen Dank. Fr. Marie Harbrecht u. Ang.
Karlsruhe-Weiherfeld.

Für die tröst. u. liebev. Teiln. b. Heimgang m. lb., herzensgt. Mutter sage ich allen ein herzl. Verg. Gott.
Maria Stiefvater.
Karlsruhe, Marienstr. 55.

Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme b. Heimgang m. lb. Mannes, uns. herzensgt. stets treubes. Vaters sagen wir innigsten Dank.
Frau Emilie Ehnis geb. Hirschmann und Angehörige.
Khe.-Durlach, Holzweberstr. 41.

All denen, die bei dem schmerzl. Verlust uns. lb., unvergeßl. Sohnes u. Bruders Emil Reuther ihre Anteiln. bekundet., sagen wir unsern herzl. Dank. Fam. Emil Reuther.
Friedrichstal, 28. März 1944.

Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme anl. d. Ableb. uns. lb. immer treubes. Frau u. Mutter Elisabeth Münz geb. Zimmermann sagen wir hiermit uns. tiefgef. herzl. Dank.
Rob. Münz, Dentist, u. Kinder.
Grötzingen, 27. März 1944.

Für die viel. Beweise herzl. Teiln. beim Heimg. m. lb. Mannes u. gut. Vaters sagen wir herzlichen Dank.
Frau Barbara Fetzner geb. Kretzler und Kinder.
Untergrombach, 27. März 1944.

Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme beim Heldentode m. lb., unvergeßl. Sohnes u. Bruders, Uffz. Herbert Wenz sagen wir all. herzl. Dank. Frau Emma Wenz Witwe u. Angehörige.
Söllingen b. Khe., Jahnstr. 1.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Anteiln. anläßl. des Heldentodes uns. lb. Gefall. Gefr. Otto Härdt sagen wir recht herzl. Dank.
Im Namen d. trauernd. Hinterbl.: Frau Gertrud Härdt und Kinder.
Bretten, 26. März 1944.

Statt Karten! Für die viel. Beweise aufr. Anteiln. b. Heimgange uns. lb. Entschlaf. Otto Rupp, Landw., danken wir herzl. Frau Pauline Rupp geb. Elser mit Tochter Liselotte u. alle Anverwandten.
Ettlingen, im März 1944.

Statt Karten. Für die viel. Beweise aufr. u. herzl. Anteiln. anl. d. Heldentodes uns. lb. Sohnes u. Brud. Gefr. Josef Schneider sagen wir all. herzl. Dank. Fam. Leopold Kohrmann und Angehörige.
Ettlingenweier, 27. März 1944.

Für die Bew. herzl. Anteiln. bei d. schmerzl. Verlust m. lb. Mannes u. Vaters Uffz. Albert Kull sage ich innigsten Dank. In tiefem Leid:
Frau Frieda Kull geb. Waldmann.
Herrenalb, März 1944.

Für die viel. aufr. Beweise herzl. Anteiln. anläßl. des Ablebens uns. treusorg. Vaters Josef Lott, Hptl. i. R., sagen wir unsern allerherzl. Dank. In tiefer Trauer:
Geschwister Lott.
Rastatt, 27. März 1944.

Statt Karten! Für die viel. Beweise aufr. u. herzl. Anteiln. anläßl. des Heldentodes uns. lb. Sohnes u. Bruders Uffz. Kurt Enders sagen wir unseren herzl. Dank.
Familie Viktor Enders.
Rastatt, 27. März 1944.

Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme b. Heimgang uns. lb. Onkels u. Vetters Karl August Wiegand, Pater a. D., sprechen wir allen uns. herzl. Dank aus. Geschwister Hahn, Fam. Hellbach u. Wiegand.
Rotenfels, Eisenbahnstr. 10, 28.3.44.

Statt Karten! Für die herzl. Anteiln. beim Heldentode uns. lb. Sohnes Gren. Josef Kurz u. bei uns. lb. unverg. Tochter Luise Kurz sagen wir allen uns. herzl. Dank. Familie Albert Kurz u. alle Anverwandten.
Reichenbach, 27. März 1944.

Allen, die uns anläßl. des Heldentodes uns. unvergeßl. lb. Sohnes u. Bruders Gefr. Lorenz Bleich ihre Anteiln. erwiesen, ein herzl. Vergelt's Gott. In stiller Trauer:
Familie Wilhelm Bleich.
Sandweier, 27. März 1944.

Für die uns b. Heimgang meines lieben Mannes August Schell erw. Teilnahme sage ich tiefgef. Dank.
Charl. Schell Wwe. geb. Feichtner
B.-Baden, Fürstenbergallee 16, 29.3.

Heiraten

S. für m. Freundin, aus g Familie, häusl., geb., mit nett. Herrn, Beamten, i. g. Stell., auch Kriegsvers. m. g. Charakter, i. Alter v. 30—35 Jahr., ev., i. Briefw. zu treten, zw. spät. Heirat. ✉ mit Bild u. BR 326 Führer-Verlag Bruchsal.

Frau, alleinst., geb., ev., sehr gut. Aeußere, tücht., arbeitsfr. Hausfrau, sucht b. ält., charakterv., unabh. Herrn bis 65 J., in gut. Pos., befried. Lebensaufg. Heirat erw., a. auswärts. ✉ 15162 Führ.-Verl. Khe.

Frau, alleinst., in den mittl. Jahren, blond, gepfl., gute Ersch., tücht. Hausfrau, in geordn. Verhältn., wü. Zweitehe mit Witwer von zuverl. Charakt., in ges. Pos. Vertrauensv. Bild-✉ unt. 15153 Führer-Verl. Khe.

Kaufmann, selbst., Mittelb., 39 J., 1,75 m gr., kath., sucht nett. Mädel mit gt. Allgemeinbild., zw. Heirat. ✉ mit Bild unt. 15156 Führ.-V. Khe.

Geschäftsmann, 54 J., oh. Anh., mit gr. Barvermög., sol. u. spars., wü. Einheirat in Eigenbesitz, der Lebensmittel-, Genuß- od. anderer Branche. ✉, mögl. m. Bild, u. Ang. der Verhältn. u. 59491 Führ.-V. Khe.

Mann, jung., 23 J., dunkelbl., musik- u. sportl., sucht zw. spät. Heirat mögl. blond. Mädel, ca. 22 J., 1,65 gr., Verm. nicht ausschlaggeb. ✉ 15027 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herr, 35 J., 1,60 m, evgl., wü. lieb., nett. Mädel zw. Heirat. ✉ mit Bild unter 15026 Führer-Verl. Karlsruhe.

Wo fehlt die Gattin u. fürsorgliche Mutter? Alleinst. hübsche Blondine (Enddreißigerin), gute Hausfrau, nicht unbemittelt, wü. Heirat mit geb. Herrn von gut., zuverl. Char. Vertrauensv. ✉ 15007 Führ.-V. Khe.

Süddeutsche, Abitur, a. gut. Hause, oh. Anh., 1,60, jug., gepfl. Ersch., verm., wü. Neigungsehe m. wertv. Persönlichkeit v. 48—58 J., in gut. Pos. Bild-✉ u. 15009 Führ.-V. Khe.

Fräulein, 32 J., evgl., 1,69 gr., ges., perf. in allen Arb., wü. sol. Herrn aus gut. Hause, in sich. Stell., bis 42 J., zw. Heirat kennen zu lern. Nur ernstgemeinte Bild-✉ unter 15019 Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche für m. Schwester, 29 J., Mann bis 40 J., am liebst Geschäftsm. oder Handwerker, m. Schwester hat ein Töchterchen im Alter von 3 J., das versorgt ist. Vermög. sowie Wohnungseinrichtung vorhand. ✉ 15025 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herr, jg., 33 J., kath., 1,65, in gut. Stell., wünscht Mädel, am liebst. Bauernmädel, auch Witwe mit Kd., zw. Heirat kennenzul., nicht unt. 30 J. ✉ 14940 Führer-Verlag Khe.

Schneiderin, 32 J., kath., gr., bl., w. Heirat mit Handwerker. Ww oder Kriegsvers. angenehm. Ernstgem. ✉ 14944 Führer-Verlag Karlsruhe.

Direktionssekretärin, 32/1,66, dunkel, schlk., charakterf., tadell. Vergangenheit, aus gut. Hause, wünscht Briefw. mit warmh., geb., charakterf. Herrn in gut. Pos., zw. späterer Heirat. ✉ mit Bild unt. 14945 Führer-Verlag Karlsruhe.

Junggeselle (Landw.), 35 J., wünscht kath. Mädel als Ehekameradin. Einheirat angenehm. ✉ 14946 Führer-Verlag Karlsruhe.

Beamten-W., 50 J., alleinst., symp., möchte mit geb. Herrn in gt. Pos., bis 60 J., in Verb. tret., zw. bald. Heirat. ✉ 59503 Führer-Verl. Khe.

Rheinländerin, 27j., gt. ausseh., 1,72, schlk., tadellos. Vergangenh., geistig regsam, ideale Ges., sympath. Aeuß., höh. Schulbild. u. kaufm. tätig, wü. mit geistig interessiert. Herrn m. vornehm. Charakter spät. Heirat. Bild-✉ 59535 Führ.-V. Khe.

Mädel, blond, 26j., symp. Aeußere, 1,62, schlk., offenh. Charakter, mit tadell. Vergangenh., höh. Schulbild. u. kaufm. tätig, wü. mit geistig interess. Herrn mit vornehm. Charakter spätere Heirat. ✉ mit Bild unt. 59536 Führer-Verlag Khe.

Selbstinserat. Frl., 36 J., 1,62 groß, blond, angen. Aeuß., gute Vergangenheit, wü. mit charakterf. Herrn in Briefw. zu treten, zw. späterer Heirat. ✉ mit Bild (zurück) unter 59563 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein, nett, od. jg. Witwe, nicht unt. 28 J., ist in schön. Anwesen u. spät. Delikateßwarengesch. Einheirat gebot. Vermög. erwü., jedoch nicht Bedingung. Ernstgem. ✉ mit Bild (zurück) unter 59234 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmermeister o. Zimmermann, ev., 27—35 J., ist Einheirat in gut. Zimmergeschäft gebot. ✉ 14239 Führer-Verlag Karlsruhe.

Witwer, 60, gut Aeuß., eig. Heim, berufst., wü. Lebenskameradin zw. Heirat, nit unter 45 J. kennenzul. ✉ m. Bild u. 59291 Führ.-Verl. Khe.

Witwer, i. f. beamt. Pos., geb. 1890, mit selbstdg. Tochter, u. 4 Zimmer gr. Haushalt, s. alleinst., arbeitsgew. u. selbstkochende, tüchtige Hausfrau m. gut. allg. u. Herzensbildg., zw. spät. Heirat. Kirchenfrei und vermögend bevorzugt. ✉ 59275 Führer-Verlag Karlsruhe.

Westfälin, geb., häusl., solid, 35/1,60, Büro- u. Nähk., ersehnt Neigungsehe, am liebst. a. d. Lande, Wwr.m.Kleinkd., b.46 J., bevz. Verm. in bar u. Wäscheausstattg. vorh. Bild-✉ BA 2753 Führ.-Verl. B.-Baden.

Frl., 40 J., mit 12jähr. Jungen, wü. mit Herrn bekannt zu werden, zw. Heirat. ✉ 59375 Führer-Verl. Khe.

Amtliche Bekanntmachungen

Karlsruhe. Fischverteilung. Es werd. verteilt je Person etwa **250 g Frischfische** u. zwar am Samstag (1. 4.)
Ernst, Gg.-Friedrich-Str. 22, 67—340
Geisert, Ad.-Hitler-Str. 36, 501—900
Pfefferle-Gropp, Erbprinzenstr. 23, Nr. 656—1300.
Haas, Hirschstr. 31, Nr. 656—1300
Hübelt, Markthalle, Nr. 162—600
Kissel, Kaiserstr. 150, Nr. 666—1400
Lauser, Ostendorfplatz 4, Nr. 63—330
Lehmann, Goethestr. 25a, 181—535
Nordsee, Kaiserstr., Nr. 1636—1900
Pfannkuch, Fil. Knielingen, 181—433
Pfannkuch, Fil. Rheinstr., Nr. 1—34
Pfannkuch, Fil. Daxlanden, 1—1179
Pfefferle, Kaiserallee 51, 351—1065
Ratzel, Markthalle, Nr. 151—640
Schaaf, Boeckhstr. 14, Nr. 170—645
Schindele, Kaiserstr. 207, 366—1000
Schmitt, Bernhardstr. 11, 168—470
Schöffler, Ad.-Hitler-Str. 72, 71—475
Union, V. Kaufst., Kaiserstr., 71—335
Gebr. Walter, Rheinstr. 69, 197—475
Winter, Markthalle, Nr. 151—595.
Montag (3. 4.)
Geisert, Ad.-Hitler-Str. 36, 901—1305
Pfefferle-Gropp, Erbprinzenstr. 23, Nr. 1301—2245
Haas, Hirschstr. 31, Nr. 1301—2190
Kissel, Kaiserstr. 150, Nr. 1401—2270
Nordsee, Kaiserstr., Nr. 1901—3000
Schindele, Kaiserstr. 207, 1001—2490
Pfefferle, Dammerstock, Nr. 111—530
Dienstag (4. 4.)
Nordsee, Kaiserstr., Nr. 3001—4400
Mittwoch (5. 4.)
Nordsee, Kaiserstr., Nr. 4401—5200
Die aufgeruf. Verbraucher sind verpflichtet, die Fische pünktl. abzuholen, da sonst der Anspruch verfällt. Gefäße bzw. Papier mitbring. Der Verteiler hat die Abgabe in der Spalte „Fische" des neu. Haushaltausw. zu vermerk. Khe., 31. 3. 44. Der Oberbürgerm. d. Landeshauptstadt Khe., Ernährungsamt, Abt. B.

Karlsruhe. Stadtgarten-Jahreskarten. Für die Zeit v. 1. April 1944 bis 31. März 1945 **werden ab sofort** von den beiden Stadtgarteneinnehmern nachsteh. Stadtgartenjahreskarten zu den beigesetzten Preisen und Bedingungen ausgegeben:
Damen- und Herrenkarten 3.00 RM
Kinderwärterinnenkart. (ausgestellt auf Namen der Dienstherrschaft) 3.00 RM
Studenten- u. Schülerkarten 1.50 RM
Hierzu ist die Vorlage eines von der Anstaltsleitung od. dem Klassenlehrer unterzeichn. Ausweises an die Stadtgarteneinnehmer erforderl. Vordrucke sind bei letzteren zu hab. **Rentnerkarten** 1 RM. **Auf Vorlage einer Bescheinigung des Städt. Sozialamtes, an Schwerkriegsbeschäd.,** die eine Rente von 80% u. mehr beziehen; **an Kriegsbeschädigte** m. einer Rente von 50—80%, sofern sie im Erwerbsleben dauernd behindert sind; **an Klein- u. Sozialrentner u. an Personen,** die in öffentlich. Fürsorge stehen, sowie sie ein Einkommen von weniger als 150 RM monatlich haben.
Uniformiertenkarten 1 RM, an Angehörige der Wehrmacht (Heer, Marine, Luftwaffe) vom Stabsfeldwebel abwärts; an Angehörige des Reichsarbeitsdienstes (auch weibl. Arbeitsdienst) vom Unterfeldmeister abwärts; an Polizeischüler.
Mit dieser Karte ist der Zutritt zum Stadtgarten nur in Uniform gestatt. Kinder von Jahreskarteninhabern können bis zum Alter von 6 Jahren von diesen frei eingeführt werden. Kindern unter 10 Jahren ist der Zutritt zum Stadtgarten nur in Begleitung Erwachsener gestattet.
Die Gültigkeit der Karten beginnt mit dem Lösungstage.
Stadtgarteneinnehmerei.

Karlsruhe. In den Nachlaß auf Ableben des Blechnermeisters Karl Friedrich Bender hier ist auf Antrag des Städt. Sozialamtes Karlsruhe als Nachlaßgläubiger die Nachlaßverwaltung nach § 1981 BGB. angeordnet u. als Nachlaßverwalter Johann Otterbach, Städt. Angestellter in Karlsruhe bestellt worden. Ein Anspruch, der sich gegen den Nachlaß richtet, kann nur geg. den Nachlaßverw. geltend gem. werd. Karlsruhe, 21. 3. 44. Notariat II.

Ettlingen. Gasversorgung. Die Durchführung dring. Ueberholungsarbeiten an der Zubringerleitung u. den Verteilungsleitungen am Sonntag, den 2. April 1944, von morgens 6 bis gegen 18.00 Uhr, bringen Unregelmäßigkeiten in der Gasabgabe mit sich. Die Zündflammen, die an Gasgeräten in Betrieb gehalten werden, sind während dieser Zeit zu löschen und abzuschließen. Ettlingen den 1. April 1944. Städtische Werke.

Rastatt. Auszahlung v. Familienunterhalt, Räumungsfamilienunterhalt, Verpflegungsgeld. Bei der Stadtkasse in Rastatt werden ausbezahlt:
a) Räumungsfamilienunterhalt am 3. April, Zimmer 3;
b) Verpflegungs- u. Unterkunftsgeld am 4. April, im Schalterraum;
c) Familienunterhalt am 5. April, Buchstr. A — G im Schalterraum, Buchstr. H — K Zimmer 3; am 6. April, Buchst. L — R im Schalterraum, Buchst. S — Z Zi. 3,
jew. 8.30 bis 12 u. 14.30 bis 16 Uhr. Familienunterhalts- und Räumungsfamilienunterhaltsempfänger haben den alten Ausweis auf dem Rathaus Zimmer 18 gegen einen neuen Ausweis auszutausch. Der Bürgerm.

B.-Baden. Erhebung der Grundsteuer 1944. Mit Ermächtigung des Reichsinnenministeriums wird für das Rechnungsjahr 1944 von der Herausgabe neuer Grundsteuerbescheide abgesehen. Die Steuerpflichtigen haben die Grundsteuer in der Höhe zu entrichten, wie sie sich aus dem letzten Grundsteuerbescheid für 1943 ergibt. In den Fällen, in denen ein Grundstück in d. Grundsteuerpflicht neu eingetreten ist oder in denen sich die Grundsteuer gegenüber dem vorhergeh. Rechnungsjahr ändert, wird neuer Grundsteuerbescheid erteilt. Nach dem Erlaß des RMdJ. v. 8. Mai 1943 ist die Grundsteuer fällig am 15. Mai, 15. Aug., 15. Nov. u. 15. Febr. zu je einem Viertel d. Jahresbetrags. Die Grundsteuer wird jedoch am 15. Nov. mit ihrem Jahresbetrag fällig, wenn dieser 20 RM nicht übersteigt; sie wird am 15. Mai u. am 15. Nov. zu je einer Hälfte ihres Jahresbetrag fällig, wenn dieser 40 RM nicht übersteigt. Unbebaute Grundstücke, die als Bauland eingeschätzt sind, haben nur die halbe Steuer zu bezahlen. Die Ermäßigung kann aber nur dann bewilligt werden, wenn die begünst., unbeb. Grundstücke nicht für eig. od. fremde gewerbl. Zwecke benutzt werden oder nicht Vorratsgelände öff. oder gewerbl. Betriebe sind. Die Steuerpfl. müssen Anzeige erstatten, wenn die Voraussetzungen für die Ermäß. nicht oder nicht mehr erfüllt sind. Die Unterlassung der Anzeige gilt als Steuerhinterziehung. Der Oberbürgermstr.

Offenburg. Gemüseversorgung betr. Zu einer ordnungsm. Verteilung des Gemüses im Jahre 1944 bedarf das Ernährungsamt Unterlagen. Die Offenburger Verbraucher, die mit Gemüse versorgt werden wollen, haben sich daher bei einem nachgen. zugelass. Kleinverteiler vom 3.—8. April in die Kundenliste eintragen zu lassen. Zur Eintragung in die Kundenliste hat der Verbraucher 1. den Haushaltsausweis u. 2. sämtliche Beiblätter zum Haushaltsausweis vorzulegen.
Für jeden Verbraucher, der in die Kundenliste eingetragen wird, hat der Kleinverteiler den Abschn. „S" des Beiblattes zum Haushaltsausw. abzutrennen u. einzubehalten. Auf der Innenseite des Haushaltsausweises unter I „Gemüse" hat der Kleinverteiler den Eintrag in die Kundenliste durch Firmenstempelaufdruck zu bestätigen u. gleichz. die Nr. der Kundenliste einzutrag. Der Kleinverteiler ist verpfl., den Anträgen auf Eintragung in die Kundenliste im Rahmen des ihm zugeteilten Kontingents stattzugeb., soweit die Ausweise restlos vorgelegt werden bzw. eine Bescheinigung der Kartenstelle auf Eintragung vorgelegt wird. Es ist dem Kleinverteiler strengstens verboten, den Eintrag in die Kundenliste von der Abnahme and. Waren abhängig zu machen. Bei Einhaltung dieser Anordnung besteht die Gewähr, daß der Verbraucher bei jedem Verteiler gleichmäß. beliefert wird. Nach Inkrafttreten der neuen Kundenliste u. Ausgabe der Gemüsekarte erf. die Abg. von Gemüse ab 24. April. Ein Anspruch auf Zuteilung e. best. Gemüsesorte besteht nicht. Nachträgl. Anträge auf Umschreib. können nicht berücks. werden. Selbstvers., d. s. solche Verbraucher, die sich mit Gemüse durch Landwirtsch. bzw. Gartenbau selbst versorgen können, sind von der Eintragung in die Kundenliste ausgeschl. Als Gemüsekleinverteiler sind zugelass.:
I. **Gärtnereien:** Dannecker, Grimmelshausenstr.; Einstein, Am Waldbach; Gebhardt, Philosophenweg; Glatt E., Friedenstr.; Groß N., Grabenallee; Haag Aug., Lindenplatz; Haag Th., Schwarzwaldstr.; Jäger, Müllen (Amt Offenburg); Linderer H., Josef-Kohler-Str.; Müller K., Zellerstr.; Müller Jos., Zellerstr.; Maier, Adolf-Hitler-Str. 113; Schweigert F., Straßburger Str.; Schneider, Müllen (Amt Offenburg); Schmid Karl, Gerberstr. - Brachfeldstr.; Stadtgärtnerei; Wiedemer, Zellerstraße.
II. **Gemüsegeschäfte:** Bayer, Adolf-Hitler-Str. 54; Busam, Gerberstr. 9; Ell, Weingartenstraße 35; Geppert, Schlageterstr.; Kälble, Kiosk bei der Zauberflöte; Knöpfler, Franz-Volk-Straße; Kiefer, Friedenstr. 5; Müller, Schillerplatz; Menzer, Langestraße; Simon, Badstraße; Spinner (Hauptgeschäft); Steinstr. 34; Wolf, Klosestraße; Zanger, Augustaplatz; Borho Maria, Kesselstr. 11.
Verbraucher, die bis zum 8. April ihre Eintragung in die Kundenliste versäumt haben, werden zum nachträgl. Eintrag nicht mehr zugelass.

Offenburg, Lahr, Kehl u. Wolfach. Sonderzuteilung von Spirituosen zu Ostern 1944. An alle Personen über 18 Jahre, die im Besitz der roten u. blauen Nährmittelkarte für Erwachsene sind, wird auf den Abschnitt N 32 der 61. Versorgungsp. eine halbe Flasche Spirituosen ausgegeben. Die Ausgabe durch den Kleinverteiler soll in der Zeit vom 3. bis 8. April 1944 erfolgen. Bei Abholung ist eine saubere Spirituosenflasche abzugeben. Ein Anspruch auf Lieferung einer halben Flasche besteht nicht inf. Flaschenmangel, gegebenenf. müssen zwei Bezugsberechtigte zusammen eine ganze Flasche beziehen. Urlauber von der Front u. den besetzten Gebieten erh. die Sonderzuteilung, wenn sie mindest. 8 Tage Urlaub über Ostern haben. Personen in Gemeinschaftsverpflegung über 18 Jahre erh. Bezugsch durch das Ernährungsamt, Abt. B, über die Anstaltsleitung. Die Abrechnung der Kleinverteiler hat bis zum 30. April 1944 zu erfolgen. Die Landräte der Kreise Offenburg, Lahr, Kehl und Wolfach. Ernährungsämter, Abt. B.

Gengenbach. Zum Schutze der Vorräte sowie zur Verhütung gesundheitl. Schäden hat der RMDJ. die Durchführung einer allgemeinen Rattenbekämpfung angeordnet. Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Bad. MDJ. vom 12. 7. 1937 und vom 10. Juni 1938 (G.u.V. Bl. S. 49) über die Vertilgung von Ratten ordne ich für das Stadtgebiet Gengenbach an, daß alle Eigentümer, Besitzer, Mieter od. Pächter von bebauten oder unbebauten Grundstücken (Bau-Lager u. Schuttplätzen, Gärten, Parkanlagen, Friedhöfen usw.), ferner die Unterhaltungspflichtigen von Dämmen, Ufern, Wasserläufen u. Wegen, in der Zeit vom **15. April bis 23. April 1944** die erforderlichen Bekämpfungsmaßnahmen durchzuführen haben. Die zur Bekämpf. erforderl. Präparate werden von Apotheken, Drogerien und Schädlingsbekämpfungsbetrieb. abgegeben. Die Mittel sind am 15. April 44 auszulegen und müssen über die ganze Dauer der Bekämpfung liegen bleiben, eventl. sind diese zu ergänzen. Vor Beginn des Bekämpfungstermines sind die Behälter für Hausabfälle zu entleeren. Die Durchführung der Bekämpfungsmaßnahmen erfolgt im Benehmen mit der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung und wird durch diese sowie durch die Organe der Partei u. Polizei strengstens nachgeprüft. Zur Vermeidung von Tierschäden sind daher in der angegebenen Zeit Hunde an der Leine zu nehmen, bzw. dürfen nicht frei herumlaufen. Die ausgelegten Rattenvertilgungsmittel, die von den Ratten nicht angenommen wurden, sind nach Ablauf der Bekämpfungswoche zu entfernen und zu vernichten. Anzeige über bestehende Rattenplage sind dem Oekonomieverwalter zu melden. Bürgermeister.

Gengenbach. Familienunterhalt. Auszahlung am 5. April zu den üblich. Kassenstunden. Gengenbach, den 30. März 1944. Der Bürgermeister.

Lahr. Während der Saatzeit ist mit sofortiger Wirkung das Laufenlassen der Hühner und das Fliegenlassen der Tauben bis zum Ende derselben verboten. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Lahr (Schwarzwald), 29. März 1944. Der Oberbürgermstr.

Stellen-Angebote

Buchhalter(in) für selbständ. Führung maschineller Ruf-Durchschr.-Buchf. Bilanzsicherh. nicht unbed. erforderl., von mittl. Betrieb in Mittelbaden zu mögl. sof. od. spät. Eintritt gesucht. Einarbeitungsmöglichkeit. ✉ A 16749 Führer-Verlag Khe.

Kaufmann, tüchtig, Baubranche, als Teilh. ges. ✉ 60729 Führ.-V. Khe.

Arbeitskraft, tücht., männl., als Werkschreiber für Betriebsbüro gesucht von Gottfried Greschbach K.-G., Herbolzheim im Breisgau.

Mitarbeiter. Werk der Metallindustrie im Obereisaß sucht für die Aufgabengebiete Lehrlingsausbildung, Verbesserungsvorschlagswes., Unfallschutz techn. entspr. vorgebild. Mitarbeiter. Bewerber, welche üb. entsprechende Erfahrung verfüg., bitten um Einreichung von Bewerbungsunterl. u. 16603 Führ.-V. Khe.

Instrumentenmechaniker. Industriewerke in den Donau-Alpen-Gauen suchen auf sof. od. spät. für die **Abt. Wärmestelle:** e. Instrumentenmechaniker für Hüttenwesen; **Abt. Maschinenbetrieb:** e. Maschinenschlosser, e. Turbinenmaschinisten mit Prüfung; **Abt. Kraftwerk:** e. Maschinenschlosser, e. Elektrokabelmonteur, e. Elektriker für Starkstr. Bew. mit den übl. Unterl. unt. Angabe des Kennw. A 101 (unbedingt anzugeb.) an Kappauf & Langbein, Annoncen-Expedit., Berlin - Schöneberg, Gustav-Müller-Platz 5.

Motorenschlosser. Industriewerke in den Donau-Alpen-Gauen suchen a. sof. oder später für die **Abt. Kraftfahrzeugstelle:** e. Motorenschlosser, ein. Autospengler, ein. Karosserieschlosser, e. Automechaniker, e. Autoelektriker für Schwachstr. (Arbeiten auf Prüfst.); **Abt. Verkehrswesen:** e. Lokführer, e. Autogenschweißer, e. Kesselschmied, e. Lokschlosser, e. Weichenschlosser, e. Schmied für Lok- u. Wagenbau. Bew. mit den übl. Unterl., Angabe des Kennw. A 103 (unbed. anzug.) an Kappauf & Langbein, Annoncen-Expedition, Berlin-Schöneberg, Gustav-Müller-Platz 5.

Heizer u. Maschinist für Dampfkessel- u. Maschinenbetrieb gesucht. Brauerei Beckh, Pforzheim.

Filialmeister, tücht., Kriegsversehrter angen., von nordb. Zigarrenfabrik gesucht. ✉ 16656 Führer-Verl. Khe.

Filmvorführer. Für die filmische Truppenbetreuung im bes. Geb. sowie für die Heimat werden lauf. Filmvorführer ausgebildet. Bewerb. ab Jahrg. 1906 u. älter, sowie militärfr. u. ausgemust. Jahrg. wollen sich melden. Ausb. erf. kostenlos. Bewerber mit Führerschein bevorz. Für den gleichen Zweck werden weiterhin **Verwaltungsführer** und **Stenotypistinnen** gesucht. ✉ unter Einreichung ein. selbstgeschr. Lebensl. u. Zeugnisabschr. bzw. persönl. Vorstellung an Gaufilmstelle Baden, Straßburg, Pioniergasse 4.

Hilfskraft, männl. oder weibl., für Ersatzteil- u. Werkzeugausg. ges. Alfred Linck, Automobile, Offenburg, Adolf-Hitler-Straße 17.

Mann für leichte Lagerarbeiten und Botengänge halbtagsw. ges. Ruf 609 oder ✉ 16608 Führer-Verlag Khe.

Mann, zuverl., für Lager u. Botengänge gesucht. Ludwig Erhardt, Papierhdlg., Khe., Erbprinzenstr. 27.

Lehrling, kaufm., mit gut. Schulbild., stellt sof. nach Schulentlassg. ein: E. Th. Noack, Karlsruhe-Durlach, Grötzinger Straße 71.

Zeichnerlehrling, techn., ges. Bew. erb. an Bechem & Post, Karlsruhe.

Lehrling des Kraftfahrzeughandwerks sofort gesucht. Autohaus Wipfler, Karlsruhe, Fritz-Todt-Straße 47.

Dreherlehrling ges. von mittl. Betrieb in Mittelbaden, zum Eintr. im April 1944. ✉ B 16750 Führ.-V. Khe.

Maschinenschlosser-, Dreher- und Schweißer-Lehrlinge stellt ein: F. L. Dinges, Khe., Neureuterstr. 7. Ruf 5135.

Stenotypistin od. Sekretärin, gewissenh. und zuverl., für Zweigbüro Straßburg eines Industrieuntern. in gute Dauerstellung ges. Ausführliche Bewerbung. an Ala Anzeigen 1929/2, Straßburg/Elsaß.

Stenotypistin, perf., für uns. Dienststelle gesucht. ✉ an NSV.-Kreisamtsleitung Buchen/Odenwald.

Bürokraft, firm in all. vork. Büroarb., Buchhaltung, Lohn- u. Steuerwesen, von größ. Sägewerk im Albtal zu sofortigem Eintritt gesucht. Bewerbungen unt. D 16809 Führer-V. Khe.

Bürokraft, weibl., mit guter Handschrift, für ganz- od. halbt., mit Kenntn. in Buchhaltg. u. Schreibmasch., ges. ✉ 60676 Führ.-V. Khe.

Schreibhilfe ges. Maschinenschreib. erforderl. Halbtags od. weniger. Metzlersche Buchhandlung, Karlsruhe, Karlstraße 13.

Verkäuferin, tücht., zuverl., auf 1. 5. für Lebensmittelgeschäft gesucht. K. Grimm, B.-Baden, Langestr. 10.

Weißzeugbeschließerin, zuverlässig, absolut gediegene Kraft, gesucht. Kenntn. im Nähen u. Bügeln erwünscht. Dauerstell. Ausf. ✉ an Parkhotel Wehrle, Triberg/Schwzw.

Handnäherin zum sof. Eintr. gesucht. Schneiderei C. Schütz, Inh. Anton Müller, Karlsruhe, Marienstr. 9.

Aushilfs-Friseuse ½täg. üb. d. Dauer d. Abwesh. d. Chefin v. 24.4. ab ges. D.-Salon Auerhammer, Bietigheim/B.

Sprechstundenhilfe für Arztpraxis aushilfsweise, evtl. Dauerstell., für sof. ges. ✉ 16688 Führer-Verl. Khe.

Säuglings- od. Wochenpflegerin auf 15. Juni gesucht. ✉ 60723 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderpflegerin, zuverl., kinderlieb, zu Erstkind nach Württembg. ges. Frau C. Jakober, Eislingen / Fils, Stuttgarter Straße 82.

Kinderfräulein, ges. Alters, für 3jähr. Kind, nach dem Schwarzwald ges. ✉ 60680 Führer-Verlag Karlsruhe.

Serviererin, jüng., 1 Zimmermädch., 1 Beiköchin gesucht. Sanatorium Dr. Leusser, Bad Kissingen. (13 a)

Frauen f. ½täg. leichte, sitzende Arbeit gesucht. Gg. Haufler, Karlsruhe, Belfortstraße 9.

Frauen f. leichte, sitzende Beschäft. gesucht. Khe., Moltkestr. 81, II.

Frau, ält., od. Frl., zur Betreuung e. leid. Frau mit kl. Jungen, f. einige Wochen in Privathaushalt gesucht. Frau Nickel, Niederschopfheim.

Frau f. Reinigungs- u. leichte Lagerarbeiten halbtagsw. ges. Ruf 609 oder ✉ 16609 Führer-Verlag Khe.

Haushälterin, zuverl., respekt., mit tadellosem Charakt., in frauenlos. Haushalt m. 2 gut erzog. Mädchen, 8- u. 13j., von Dentist, selbst. Praxis, nach Grötzingen ges. ✉ 16481 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wirtschafterin, tüchtig, selbst. (Küchenpers. vorh.) für unser NSV-Heim gesucht. Ferner suchen wir einen tücht. Hausmeister, der die Bed. der Zentralheiz., sowie die Gartenarbeiten zu besorgen hat. Bewerbungen an: NSV.-Kreisamtsleitung Buchen/Odenwald.

Stütze, perf., für Haus u. Garten auf Landhaus Bodenseegegend dring. gesucht. ✉ 60589 Führer-Verl. Khe.

Frau (Witwe), jg., zur Führg. ein. guten frauenlos. Haushalts, mit 2 Jungen (7 und 10 Jahre) gesucht. ✉ 60979 Führer - Verlag Karlsruhe.

Frau od. Frl. für frauenlos. Haushalt mit Feldarbeit dringend gesucht. Knittlingen, Haus Nr. 10

Frau, ält., a. Hilfe f. Kochen u. zu 5 Kdr. in bad. Landstädtch. f. imm ges. ✉ BA 2886 Führ.-V. B.-Baden

Frau, ält., 2—3mal wöchtl. je 3 Stunden zur Mithilfe in Haushalt gesucht. Karlsruhe, Leibnizstr. 6, II.

Mädchen, tücht., selbständ., für Geschäftshaush. nach Freiburg-Littenweiler ges. ✉ 16522 Führ.-V. Khe.

Mädchen, selbst., für Geschäftshaushalt gesucht. Griessmayer, Buchhandlg., Oberkirch (Schwarzwald).

Mädchen, jüng., zu Kindern gesucht. Frau Dr. Brauch, Lahr, Urteilspl. 3.

Mädchen, ält., in Einfam.-Haus ges. Selbst. Kochen u. etw. Gartenarb. Kuppenheim, Rheinstraße 27.

Köchin od. Beiköchin, tücht., sofort gesucht. Bührer, Ausschank Ketterer, am Bahnhof Karlsruhe.

Spülerin, saubere, gediegene, ges. Parkhotel Wehrle, Triberg/Schwzw.

Hausgehilfin in Landhaus nach Lahr gesucht. ✉ 16676 Führer-Verl. Khe.

Hausgehilfin, zuverl., für Priv.-Haushalt in Schwarzwaldort gesucht. ✉ 16653 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hausgehilfin, kinderlb., auch ältere, ins Elsaß gesucht. ✉ BA 2878 Führer-Verlag Baden-Baden.

Hausgehilfin, zuverl. u. vertrauensw., für Privat-Haushalt sof. od. später gesucht nach Lahr (Schwarzwald). ✉ 16654 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hausgehilfin, auch ält. Person, in Haushalt m. kl. Kindern baldmögl. gesucht. Oberstabsarzt Dr. Franke, Durlach, Rittnertstraße 59. Auskunft Grötzinger Straße 30.

Hausgehilfin, zuverl., selbständ., in Geschäftshaushalt sof. od. später ges. Khe., Kaiserstr. 132, I. Laden.

Pflichtjahrmädchen aufs Land ges. Frau Lina Becker, Kürnbach bei Bretten (Poststelle).

Pflichtjahrmädchen für Landhaushalt gesucht. Frau Frida Mangler, Loffenau, Schulgasse 12.

Frau, tücht., zum Putzen 2mal nachm. in der Woche, Donnerst. u. Freit., gesucht. Karlsruhe, Klosestr. 11, II.

Putzfrau gesucht einmal i. d. Woche. Pfäffle, Khe., Beiertheimer Allee 3.

Putzfrau von anges. Betrieb Nähe Adolf-Hitler-Platz Khe. sof. ges. ✉ 16465 Führer-Verlag Karlsruhe.

Putzfrau 1—2mal wöchentl. in Haush. gesucht. Khe., Bunsenstr. 18, III.

Putzfrau gesucht, 2mal wöchentlich. Fa. P. Schulz, Khe., Kaiserstr. 197.

Putzfrau, 2mal wöchentlich gesucht. Karlsruhe, Weinbrennerstr. 15, II.

Stellen-Gesuche

Direktionsassistent, Dr., mit ausgez. Organisationstalent, Psychologe, Pädagoge, Journalist, sucht verantwortungsv. u. entwicklungsf. Vertrauensstell. bei Behörde od. Industrie als Leiter eines Gefolgschaftsbüros od. ein. and. Ressorts. ✉ 16902 Führer-Verlag Karlsruhe.

Vollkaufmann, 35 J., erfahr. in Ein- u. Verkauf, Korrespondenz, Buchhaltung, Abrechnung, Kalkulation, Behördenverkehr, sucht baldmögl. verantwortungsvoll. Wirkungskreis. ✉ 60751 Führer-Verlag Karlsruhe.

Buchhalter, bilanzsich., mit Kontenrahm. u. Durchschr.-System vertr., übern. noch die Führung ein. Buchhaltung. ✉ 60774 Führ.-Verl. Khe

Geschäftsführer, viels. geb., mit reichen landw. Kenntn. u. Erfahrung., 56 J., verh., sucht verantwortl. Posten auf ein. Gutshof, evtl. mit Nebenbetrieb. ✉ 16700 Führ.-V. Khe.

Lehrstelle für Elektro (Schwachstr.) gesucht für meinen intellig. 15jähr. Jung., 4 Jahre Oberschule. ✉ 60811 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kochlehrstelle für Jungen gesucht. ✉ 60539 Führer-Verlag Karlsruhe.

Diplom-Kaufmann (weibl.) sucht baldmögl. Stelle Süddeutscher Industriebetrieb bevorz. ✉ 60665 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau, jg., sucht Beschäftigung für 2—3 Nachm. auf Büro, evtl. Verkauf. ✉ 60825 Führer-Verlag Khe.

Heimarbeit, schriftl., gesucht. ✉ 60610 Führer-Verlag Karlsruhe.

Sprechstundenhilfe, Kenntn. in Kartei u. Maschinenschr., sucht pass. Stellung. ✉ 60719 Führer-Verlag Khe.

Fräulein sucht Stelle in Kaffee als Bedienung oder Büfett. ✉ BA 2903 Führer-Verlag Baden-Baden.

Fünfzigerin sucht in frauenl. Haush. pass. Wirkungskreis in Umgeb. v. Karlsruhe. ✉ 60778 Führ.-Verl. Khe.

Frau, 50 J., wü. frauenlos. Haushalt an ruhig gelegenem Ort zu führen. ✉ 60662 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein, 40 J., s. Stelle in frauenlos. Haushalt. Baden-Baden bevorzugt. ✉ BA 2891 Führer-Verlag B.-Baden.

Verkäufe

Wohnzimmer, Jugendstil, 2500 RM, zu verk. ✉ 60740 Führer-Verl. Khe.

2 Patentröste, gut erhalten, Größe 2 × 1 m, für 50 RM zu verkaufen. Steinbach, Yburgstraße 52.

3 Stühle, für Küche, zu verk. 18 RM. Karlsruhe, Lessingstraße 7, IV.

Kinderbett mit Matr., 60 RM, D.-Fahrrad, gut erhalten, 80 RM, Füllfederhalter 15 RM, zu verkaufen. ✉ 60661 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagen, gut erh., mit Gummibereifung, für 65 RM zu verkaufen. ✉ BA 2884 Führer-Verlag B.-Baden.

Zwillingswagen, schön, bereits neu, um 75 RM zu verkaufen. ✉ C 16805 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Rad, kompl., 75 RM, zu verkaufen. ✉ 60796 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tafelklavier, ält., rep.-bed., 120 RM zu verk. ✉ 16618 Führer-Verl. Khe.

H.-Armbanduhr, eleg., gut geh., zu verk. Pr. 75 RM. ✉ 60720 F.-V. Khe.

Brutapparat für 600 Eier für 600 RM zu verk. ✉ 16666 Führer-Verlag Khe.

Ackerglattwalze für 100 RM zu verkaufen. Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft Büchig bei Khe.

Himbeerpflanzen (Schwabenstolz), einige 100, zu vk. G. Koffler, Bischweier i. Mgt., Kuppenheimerstr. 227.

Himbeerstecklinge, einige 100, zu vk. ✉ E 16822 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufgesuche

Luftwaffenuniform, gebr., eig. f. m. Sohn ges. ✉ 60716 Führer-V. Khe.

Brautausstattung, Gr. 46—48, gesucht. ✉ 60815 Führer-Verlag Karlsruhe.

Brautkleid, eleg., u. Schleier dring. gesucht. ✉ 60752 Führer-Verl. Khe.

Brautkleid, schön, weiß, m. Schleier, Größe 44, u. schwarze H.-Schuhe, Gr. 43, ges ✉ 60298 Führ.-Verl. Khe.

Brautkleid mit Schleier dring. ges. ✉ 60629 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gummistrümpfe, lang, dringend ges. ✉ 60692 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anzug, gut erh, Gr 50—52, gesucht. ✉ 60654 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anzug, gut erh., Gr. 48, dring. ges. ✉ 60715 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zugstiefel, neuw., Gr. 41/42, dringd. gesucht. ✉ 60732 Führer-Verl. Khe.

Schuhe, weiß, für Gr. 34, für Kommunion ges. ✉ 60642 Führer-Verl. Khe.

Küche und Schlafzimmer gesucht. ✉ 60677 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bett, kompl., sehr gut erh., evtl. ohne Federbetten, aus gut. Hause, dring. ges. ✉ 16696 Führ.-V. Khe.

Wirtschaftsbüfett, mit Schwenktrog, mittelgr., auch gebr., ges. Eugen Frey, Offenburg/Bad., Friedenstr. 1.

Sterilisierapparat, Fleischmaschine, Bratpfanne u. Liegestuhl (auch einfach) ges. ✉ 60678 Führ.-Verl. Khe.

Kinderwagen, gut erhalten, gesucht. ✉ BA 2898 Führer-Verlag B.-Baden.

Kinderwagen, gut erhalten, gesucht. ✉ 60806 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagen, gut erh., dring. ges. ✉ 60685 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ziehharmonika, gut erhalt., gesucht. ✉ 60702 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pistole dring. ges., Kal. 7,65. Anfr. H. Mönstres, Khe., Stefanienstr. 21.

Schreibmaschinen, Schreibmaschinentische, Schreibtische, Aktenschrke., Rollschränke, Regale etc. für größ. Unternehmen dringend gesucht. ✉ 60583 Führer-Verlag Karlsruhe.

Holzzuber, mehrere, größ. u. klein., gut erh., ges. ✉ 16673 Führ.-V. Khe.

Flaschen, leer, ges. Cabarett Regina, Karlsruhe, Hebelstr. 21, Ruf 606.

Mähmaschine, neu oder gebraucht, zu kauf. gesucht. ✉ AC 76 Führer-Agentur Achern.

Himbeerpflanzen, jede Sorte, ges. geg. Kasse. Eugen Grießer, Baumschule, Bühl, Amt Waldshut.

Tausch

Brautkleid (weiß) gebot. Deckbett u. D.-Rohrstiefel, Größe 36, gesucht. ✉ 60726 Führer-Verlag Karlsruhe.

Seidenkleid, rostrotes, wenig getr., geg. ein Paar neue od. gut erh. Stiefel, Gr. 37½—38, zu tausch. ges. ✉ Ke 4009 Führer-Verlag Kehl.

Wollkleid, dkibl., Gr. 40, geg. Gr. 42 zu tausch. ✉ 60660 Führ.-Verl. Khe.

Sportjacke, blau, Gr. 42, geb. Wecker gesucht. ✉ 60724 Führer-Verl. Khe.

Uebergangsmantel, dkibl., geg. hellen u. Sportkleid geg. buntes, 44 geg. 42 zu tausch. ✉ 60679 F.-V. Khe.

H.-Anzugstoff, schwarz, fein gestreift, geg. solchen in grau od. braun zu tausch. ✉ 60664 Führer-Verlag Khe.

Pumps, hoh. Abs., gut, geg. D.-Sportschuhe, 38/39. ✉ 60682 Führ.-V. Khe.

D.-Pumps, nied. Absatz, braun, Gr. 38, geboten. Größe 37—37½ gesucht. ✉ 60697 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Sportschuhe, Gr. 38, fast neu, geboten. Pumps, Gr. 38, m. hoh. Abs. ges. Karlsruhe, Rudolfstr. 9, part.

D.-Sportschuhe, Gr. 39, gegen Gr. 38 mit hohen Absätzen zu tauschen. ✉ 16687 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderschuhe, Gr. 21 u. 22, gesucht. Geboten brauner D.-Sportpullover. ✉ 60971 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindersportwagen, gut erh., gesucht. Geboten D.-Sportkostüm, Größe 40. ✉ 60972 Führer-Verlag Karlsruhe.

K.-Sportwagen ges. D.-Ledersch., Gr. 39, gebot. ✉ 60668 Führ.-Verl. Khe.

Sportwagen, sehr gut, schön, gebot. Suche schön., gut erh. Kinderwag. ✉ 60862 Führer-Verlag Karlsruhe.

Sportwagen, gut erh., geb., suche Kocher; Allstr. ✉ 60691 Führ.-V. Khe.

Sportwagen, gut erh., gesucht. Geboten schön., echt. Roßhaarbesen. Becker, Khe., Buschwiesenweg 2.

Fotoapp. (Rollfilm), gut, ges. Jagdglas 6×30 u. neue H.-Uhr (Anker 15 St.) gebot. ✉ 60655 Führ.-V. Khe.

2 Wisco-Vergaseranlagen, fabrikneu, geg. 1½—2 To. Lastkraftwagen zu tausch. ges. ✉ 16693 Führ.-V. Khe.

Dickrüben gesucht. Dung geb. Rupp, Ettlingen, Bruchgasse 9, Ruf 403.

Tiermarkt

2 Nutz- u. Fahrkühe, erstkl., trächt., vk. Bischweier I. B., Bahnhofstr. 184.

Nutz- und Fahrkuh, jung, 2. Kalb 40 Woch. trächt., od. Kalbin, gut eingefahr., 24 Wochen trächt., zu verkaufen. Neureut, Hauptstr. 296.

Nutz- u. Fahrkuh zu vkf. Joh. Lang, Malsch, Kr. Khe., Waldprechtsstr. 78

Nutz- u. Fahrkuh, jg., 38 W. trächtig, zu verkf. Sinzheim, Weierstraße 9.

Nutz- u. Fahrkuh (Sattelkuh), gt., sowie ein Rind, 17 Woch. trächt., zu vk. Obergrombach, Bruchsalerstr. 10.

Nutz- u. Fahrkuh zu verk. Bietigheim bei Rastatt, Schmidbachstr. 25.

Nutz- u. Fahrkuh, gut, oder Kalbin, 35 Woch. trächt., gut eingefahr., zu verkauf. Hügelsheim, Haus Nr. 160.

Nutz- u. Fahrkuh, gut, mittelstark, 18 Wochen trächtig, zu verkauf. Alois Schaufler, Kappelwindeck (Riegel).

Nutz- u. Fahrkuh, jg., 38 Wo. trächt., sowie ein 1jähr. Zuchtrind zu verk. Neudorf, Hindenburgstraße 34.

Nutzkuh, gt., m. 2. Kalb 38 Wo. tr., zu vk. Steinmauern, Eichfeldstr. 4.

Nutzkuh, mittl. Alters, mit 10 Tage altem Farrenkalb, zu verkaufen. Bauerbach, Haus Nr. 44.

Fahrkuh mit 2. Kalb zu verkaufen. Hügelsheim, Haus Nr. 12.

Fahrkuh, prima (Gelbscheck), zirka 11 Ztr. schwer, sof. billig zu verk. H. Krauß, Wtw., Graben, Rheinstr. 5.

Sattelkuh, prima im Zug, auch einspännig eingef., 30 Wochen trächt., sowie 10 Mon. altes Einstellrind zu vk. Unteröwisheim, Bruchsalerstr. 15.

Kuh, 38 W. trächt., mit d. 4. Kalb, zu verkf. Iffezheim, Ad.-Hitler-Str. 311.

Zuchtkalbin, schön, großträchtig, zu vkf. Hildmannsfeld b. Bühl, Haus 40.

Kalbin, schöne, von gt. Abstammung, 33 Wochen trächtig, leicht eingef., hat zu verkaufen. Lauf, Höf 226.

Kalbin zu verkf., 33 Wo. trächtig, eingefahren, bei Albert Kemm, Graben, Bismarckstraße 31.

Kalbin, schön, 30 Wochen trächt., zu verkaufen. Bauerbach, Hauptstr. 78.

Zuchtrind, 13 Monate alt, zu verkauf. Muggensturm, Adolf-Hitler-Str. 40.

Zuchtrind, schwer, Schlag, gute Abstammung, zu verkauf. Großweier bei Achern, Haus Nr. 10.

2 Einstellrinder, 5 Mon. alt, gute Abstammung, zu verkauf. Jöhlingen, Stürmerstraße 8.

Rind, 1¾ J. alt, sehr schön, zur Zucht geeignet, zu verkaufen. Zaisenhausen, Wilhelmstraße 55.

Rind, 7 Mon. alt, zur Zucht, zu verkaufen. Malsch, Fischweier 1.

Rind, gt. Abstammung, zu verkaufen. Ant. Eckert, Bruchsal, Petersg. 10.

Rind zu verkaufen. Baden-Lichtental, Spörsigweg 1.

Rind, Schwarzscheck, gut eingef., zu verkaufen. Dressler, Geroldsau, Schatzgraben 3.

Erstlingsschaf mit 6 W. alt. Jungen (weiblich) zu verkaufen. Heidelsheim, Bruchsaler Straße 11.

Milchziege, gt., gesucht, evtl. kann schöne Schlachtziege dagegen abgegeben werd. Fischer, Berghaupten, Grub 222, bei Gengenbach.

Erstlingsziege m. schön. 3 Woch. alt. Jung. z. vk. Haus 33 in Münzesheim.

Erstlingsziege, tr., sow. Rind, 1jähr., zu verk. Steinmauern, Lindenstr. 9.

Schlachtziege, schwer, gegen hornlose Milchziege zu tauschen ges. Muggensturm, Adolf-Hitler-Str. 103.

Ziege zu verk. Bauerbach, Haus 128.

Hund, 1j., Aired. Terr., m. Stammb., zu verk. ✉ 60988 Führer-Verl. Khe.

1,0 weiß. Riese, tät., 10 Mon., geg gleichw. zu tausch. gesucht. Herm. Schoch, Mühlburg, Sternstr. 12.

Gänsebruteier zu kaufen ges. H. Unruh, Karlsruhe, Mondstraße 4.

3—4 Leghorn, w., zu kaufen gesucht. R. Kühnle, Karlsruhe, Philippstr. 28.

Entlaufen

Drahthaar-Fox (schwarz-weiß, braun, trägt braun. Lederhalsb.) am So. abend entlaufen. Abzug geg. Bel. bei Dotzauer, Karlsruhe, Reinhard-Heydrich-Str. 68, Ruf 2945.

Immobilien

Einfamilienhaus m. Garten, sowie gr. Gartengrundstück für Hühnerfarm sucht I. A. zu kaufen: B. Heidinger, Immobilien, Freiburg im Brsg., Schwarzwaldstraße 6.

Pensionshaus, 1- od. 2-Familienhaus, od. kl. Anwesen, mögl. m. Garten, in B.-Baden od. Umgegend, auch Schwarzwald, gesucht, evtl. Tausch geg. Eckhaus in Leipzig. P. Schröder, Friedrichroda/Thür., Köhlerg. 1.

Süßwaren- od. Nährmittelfabrik ges. Auch stillgel. Betrieb. ✉ u. Ak. 1187 an Ala, Stuttgart, Friedrichstr. 20.

Geschäftshaus. Suche ein Haus mit Laden oder Wirtschaft, mögl. in einer größ. Gemeinde Badens od. Württbgs. ✉ 16764 Führ.-Verl. Khe.

Metzgerei, mittl., von tücht. Fachm., der noch schlachtet, zu pachten o. kauf. ges. ✉ 60981 Führ.-Verl. Khe.

Konditorei mit oder ohne Café von Kriegsversehrt. zu pachten gesucht. Evtl. kommt auch and. gut. Lokal in Frage. ✉ RA 876 Führ.-Verl. Rastatt.

Betrieb, kl. landw., mit Invent., zur bald. Uebern. von Berufslandwirt zu kaufen od. zu pachten gesucht. ✉ 16901 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleinbetr. f. chem. Werkzeugschärf. u. Oberflächenveredelung in Mittelbaden alsbald zu verpachten od. zu verk. ✉ 16697 Führer-Verl. Khe.

Garten in Gaggenau zu kf. od. pacht ges. Schreck, Gaggenau, Adlerstr. 2.

Garten, klein., od. -Anteil zu pacht. gesucht. ✉ RA 856 Führ.-V. Rastatt.

Garten od. Gartenanteil Nähe Kühler Krug oder Beiertheimer Feld zu pachten oder kaufen gesucht. ✉ 60689 Führer - Verlag Karlsruhe.

Garten, Nähe Karlsruhe, zu pachten gesucht. ✉ 60787 Führer-Verl. Khe.

Garten mit Hütte gesucht, am liebst. Durlach oder Albtal. Karl Zeitz, Friseurgeschäft, Khe., Adlerstr. 43.

Garten, kleiner, mit Häuschen, Turmberg oder Umgebung gesucht. ✉ 60839 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zu vermieten

Zim., gt. möbl. (Neub.) 28 RM, nur an Frl. z. vm. Burkard, Khe., Adlerstr. 54, III. lks.

Zimmer, gut möbl., zu verm. 30 RM. Khe., Ostendstr. 10, III. lks., Ochs.

Zimmer, möbl., ev. m. 2 Bett., nächst. Nähe Offenburg, schöne Lage, zu verm. ✉ OF 4546 Führ.-V. Offenbg.

Zimmer, gut möbl., an Herrn zu vm. 40 RM. Joh. Kollmar, Karlsruhe, Kriegsstr. 151, Vorderhaus, 1 Tr.

Zimmer, möbl., an Herrn zu vermiet. Monatl. 30 RM. Wenzel, Karlsruhe, Sofienstraße 13, Seitenbau 2. Stock.

Zimmer, schön, möbl., 30 RM, an berufstät. Frl. (ohne Wäsche) zu vermiet. Khe., Amalienstr. 46, III. Lusch.

Zimmer, möbl., 35 RM zu vermieten an Herrn. Khe., Akademiestr. 7, I.

Zimmer, gut möbl., 30 RM, a. 1. Apr. zu vermiet. A. Belikan, Karlsruhe, Friedrich-Wolff-Straße 4.

Mans.-Zimmer, leer, zu verm. 10 RM. G. Baier, Karlsruhe, Lessingstr. 3.

Doppelzimmer, möbl., Kochgelegh., 45 RM. Schell, Khe., Haizingerst. 7, IV.V.

2 Zimmer, leer, ein. m. Kochgelegh., à 20 u. 25 RM an Dame zu vermiet. K. Geiger, Khe., Viktoriastr. 10, III.

Wohnung, kl., in Eigenh., geeign. f. ält. Ehep. o. alleinst. Person, bald. zu verm. Preis 35 RM. H. Müller, Khe.-Grünwinkel, Mahlbergstr. 70. Anzus. nur Sa. u. So. od. ab 19 Uhr.

Raum, für Laden od. Werkstatt geeignet, zu vermieten. Karoline Constantin, Khe., Augartenstraße 83.

Garage in Stefanienstr. zu vermiet. Aug. Heß, Khe., Kaiserstr. 166, II.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., von berufst. Frau, oh. Bed. u. Bettw., auf 1. 4. 44 gesucht. ✉ 60674 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., für sof. od. auf 1. Mai von Dame gesucht. ✉ 60735 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, leer oder möbliert, im Albtal oder Umgebg. gesucht. ✉ 60700 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., von Kellner gesucht. ✉ BA 2892 Führer-Verlag B.-Baden.

Zimmer, gut möbl., v. jg. Herrn, w. mögl. fl. Wasser, zusagend f. alle Stadtteile, auf 1. April gesucht. ✉ 15533 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer f. Behördenangestellte, hzb., gut möbl., in Rastatt ges. ✉ RA 762 Führer-Verlag Rastatt.

Zimmer, gut möbl., mögl. m. fl. Wasser, ohne Bettw., auf 1. od. 15. 4. v. Studentin in Khe. ges. ✉ Ge 3678 Führer-Verlag Gernsbach

Zimmer, möbl., in sonnig. Lage, mit Vorliebe in Einfam.-Haus, mögl. in Durlach od. Ettlingen gesucht von Studienrat. ✉ 16767 Führer-V. Khe.

Zimmer ges. von ruh., ält. Dame, m. od. ohne Pension, in gut. Hause. ✉ BA 2913 Führer-Verl. B.-Baden.

Zimmer, möbl., in Mühlburg gesucht. ✉ 60889 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, gut möbl., von Herrn ges. ✉ 60918 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., od. Wohn- u. Schlafzimmer, für berufst. Kriegerwitwe Nähe Adolf-Hitler-Platz auf sof. zu mieten ges. Wäsche wird gestellt. ✉ 60909 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, gut möbl., mit 2 Betten, von berufst. Fräuleins in Durlach oder Khe. ges. ✉ 60911 Führer-Verl. Khe.

Zimmer von Student zu mieten ges. in Ettlingen oder Albtal. ✉ 60900 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mans.-Zimmer, möbl., heizb., von H. gesucht. ✉ 60836 Führer-Verl. Khe.

Ein- u. Doppelzimmer für Kapellenmitglieder ab 1. 4. gesucht. Kaffee Museum, Karlsruhe, Waldstraße 32.

Wohn- u. Schlafz., möbl., mit etwas Küchenben., v. Ehepaar a. 1. Mai od. früh. ges. Wäsche u. Geschirr wird mitgebr. ✉ 60639 F.-V. Khe.

1—2 Zimmer, gut möbl., mögl. mit Telefon, Nähe Techn. Hochschule gesucht. ✉ 60892 Führer-Verl. Khe.

Wohnung, kl., od. Teilwohng., möbl. od. unmöbl., mit Küche od. Kochgelegh., von ält. Ehepaar gesucht. ✉ an E. Heynhold, Ingen., Stuttgart-W., Senefelderstraße 1.

Wohnmöglichkeit mit Küche, leer od. möbl., mit größer. Garten, Wiese, auch abgelegen, dring. auf 10 J. od. Kriegsdauer od. für ganz ges. Größ. Anwesen nicht ausgeschloss. ✉ 16768 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Z.-Wohng. mit Küche von jg. Kriegerwitwe m. Kind in Khe. sof. ges. ✉ 60905 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Z.-Wohng. od. 2 leere Zimmer gesucht. ✉ 60791 Führer-Verlag Khe.

2—3 Z.-Wohng. m. Küche u. evtl. einger. Bad in der näh. Umgeb. von Mannheim, Neckartal od. Bergstr. von Beamtenehepaar, 2 Pers., sof. od. später gesucht. Nachr. unt. L. L. nach Pforzheim, Hotel Hansa.

2—3 Z.-Wohng., evtl. mit Bad, von jung. Beamtenfamilie in Khe. ges. ✉ 60845 Führer-Verlag Karlsruhe.

2—4 Z.-Wohng., in Umgeb. Rastatt, von Frau mit 2 Kindern gesucht. ✉ RA 868 Führer-Verlag Rastatt.

5 Z.-Wohng. mit Zentralh. u. Zubeh. gebot. 3 Z.-Wohng. mit Bad u. Zubehör (Südweststadtteil) gesucht. ✉ 60748 Führer-Verlag Karlsruhe.

Laden mit Werkstatt od. Nebenraum mit Werkstatt, Nähe Karlstor oder Hauptpost, sofort gesucht. Bracht, Karlsruhe, Blumenstraße 1, D.

Atelier für Kunstmaler zu miet. ges. ✉ 60840 Führer-Verlag Karlsruhe.

Raum gesucht zum Unterstellen von Möbeln, Albtal oder Schwarzwaldnähe. ✉ 60864 Führer-Verlag Khe.

Unterstellraum f. Möbel in Nähe Khe. gesucht. ✉ 60667 Führer-Verl. Khe.

Unterstellraum, trock., außerh. Khe. gesucht. ✉ 60793 Führer-Verl. Khe.

Läger, größ., die sich für die Lagerung von Kaufmannsgütern all. Art eign., mögl. Bahn- u. Wasseranschl. im Gebiet Rhein/Main/Neckar, von bedeut. Schiffahrts- u. Speditions-Untern. ges. ✉ 16635 Führ.-V. Khe.

Wohnungstausch

2 Z.-Wohn., bill., Bulach, Wiesenstr., geg. 3- od. geräum 2 Z.-Wohn. in Beiertheim od. Nähe Bahnh. zu tauschen. ✉ 61079 Führer-Verlag Khe.

2 Z.-Wohng., kl., in gut. Haus, evtl. Tausch geg. größ. 2 Z.-Wohnung. ✉ 60910 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Z.-Wohng., sonnig, mit Küche, Keller, Balkon, außerhalb von Hagsfeld, gegen 2 Z.-Wohng. in Karlsruhe zu tauschen gesucht. ✉ 60907 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Z.-Wohnung in Freiburg-Herdern, schön, günstig geleg., gebot., gesucht 3—4 Z.-Wohng. in Umgebung Khe. (auch weiter entfernt), bald. ✉ 60687 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Z.-Wohn., schön, gegen 2 Z.-Wohn. (Weststadt) zu tauschen gesucht. ✉ 60874 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Z.-Wohng. in Bühl von ält., ruhig. Ehepaar zu tauschen gesucht. Zu erfragen: Bühl, Hütlischer Hof 6.

Unterricht

Priv. Lehrgänge für Stenographie u. Maschinenschreiben, Buchführung. Leiter **Otto Autenrieth,** staatl. gepr. Khe., Kaiserstr. 67 (Eing. Waldhornstr.), Ruf 8601. Neue Tages- und Abendk., sowie Sonderklasse für Pflichtjahrentlassene 17. April 1944. Anmeldung sofort.

Offenburg. Kaufm. Berufsschule (Handelsschule). Schuljahr 1944/45. Die Anmeldung zum Besuche der Kaufmänn. Berufsschule (Pflichthandelsschule) hat zu erf. am 3. April 44, 8—13 u. 15—19 Uhr, auf dem Sekretariat der Lehranstalt Offenburg. Für die Anmeldung ist **der Betriebsführer verantwortlich.** Zum Schulbesuche sind verpflichtet: 1. Sämtl. kaufm. u. Verwaltungslehrlinge ohne Rücks. auf Vorbildung, Alter und Geschlecht (auch für die Probezeit). 2. Sämtl. mit kaufm. oder Verwaltungsarbeiten (auch im elterl. Hause) beschäft. Jugendl. (Jungen wie Mädchen) bis zur Vollend. des 18. Lebensj. 3. Sämtl. im kaufm. Anlernverhältnis steh. oder als sog. Volontäre beschäftigten Jungen u. Mädchen für die Dauer der Anlernzeit. 4. Jungboten bzw. Junghelfer bei der Reichspost u. Reichsbahn. 5. Apotheken-Helferinnen sowie sämtl. in freien Berufen beschäft. Büro-Hilfen bis zur Vollendung des 18. Lebensj. Vom Besuche der Kaufm. Berufsschule befreit nur der erfolgr. Besuch einer Höh. Handelslehranstalt und Wirtschaftsoberschule. Offenburg, März 1944. Der Direktor.

Verloren - Gefunden

Ohrring, gold., mit rot. Stein, am 18. 3. Belfort-, Leopold- od. Sofienstraße verl. Geg. gute Bel. abzug. b. Henninger, Khe., Belfortstr. 13, II.

Ohrring verl., 24. 3. Abzug. g. Bel. Khe., Luisenstr. 22, II, bei Hartkorn.

Ehering, gezeichn. L. Sch. 8. 8. 31, verloren. Abzugeben geg. Belohnung im Fundbüro Karlsruhe.

D.-Uhr Sonntag, 26. 3. 44, verloren. Abzugeb.: Karlsruhe, Kaiserstr. 28, bei Kattermann, gegen Belohnung.

D.-Armbanduhr, gold., v. Gaisbühl-, Kl. Dollenstraße, Straßenb. Hindenburgpl., Lange-, Sofienstr. verlor. Gute Belohn., da Andenken m. gefallenen Mannes. Mürb/Batzer, B.-Baden, Gaisbühlstraße 15.

Geldbeutel mit Inh. auf der Kaiserstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung Fundbüro Karlsruhe.

Geldb. m. wichtig. Inh. 27. 3., abds., von Mühlb.- b. Durlacher Tor verl. Geldinh. gilt als Finderl. Da And. an verm. Sohn wird um drg. Rückg. b. Fundb. Khe. geb., od. Ruf 2092.

Schlüsselbund m. 10—12 kl. Schlüss. in Mühlburg am 22. 3. verl. Abzug. geg. Belohnung bei Frau Grüssinger, Karlsruhe, Rheinstraße 43a.

Patentschlüssel (Zeiß Ikon) am Fahrkartenschalter in Baden-Oos a. Heldengedenktag verl. Abzug. gegen gute Belohnung. Adresse zu erfr. unt. BA 2908 Führer-Verl. B.-Baden.

Pelikan-Füllf.-Halter m. Goldf., in rot. Mäppchen am 24. 3. in Gernsbach von Schüler verloren. Bitte gegen Belohng. abzug. Weinbergstr. 22.

Fotoapparat (Schulprämie) Samstag mittag Kriegsstr. b. Germania liegen gebl. Geg. gute Bel. abzug. Fundbüro od. Gellertstr. 32a, II. Khe.

2 Kleiderkarten mit dem Namen Friedhelm u. Günter Martin (Neibsheim) in Karlsruhe bei Union lieg. geblieben. Der ehrl. Finder wird dringend gebeten, gegen gute Belohnung Nachricht zu geben.

H.-Handschuh, linker, grauer, Schw.-Led., verl. Geg. 5 RM Bel. abzug. Khe., Klosestr. 42, II., lks. Ruf 5611.

D.-Handschuh, grau gestr., verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Schneider, Khe., Hirschstr. 115, III.

Handschuh, Wildleder, grau, Montag nachmittag verloren. Abzug. geg. Belohnung, Khe., Schirmerstr. 8, pt.

Segeltuch- u. Wollhandschuh Poststr. bis zur Badnerbrücke am 27. 3. in Rastatt verloren. Abzugeben im Führer-Verlag Rastatt.

Kleiderschürze, 2. 3. verlor. Abzug. geg. Bel. Khe., Federbachstr. 26a.

Lammfellpelz verloren Sonnt. mittag, Straße Bischweier-Niederbühl. Abzugeben auf dem Fundbüro Rastatt oder Polizei Kuppenheim.

Pelz, dkl., am Freitag/Samstag vom Hotel Germania, Beiertheim, Allee, Ritterstr., Landesbauernschaft, verl. Gegen gute Belohng. abzug. Khe., Graf-Rhena-Str. 4, parterre links.

Pelz hängen lassen am 26. 3. 44 in Bahnhofgaststätte B.-Baden. Gegen gt. Belohn. abz. Friesenbergstr. 6.

D.-Hut, schwarz, Sonntag verl. Geg Belohng. abzug. im Fundbüro Khe.

Turnschuh, lk., schwarzled., verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Albert, Karlsruhe, Luisenstraße 62.

Anhängerrad v. Lastwagen verl. a. d. Strecke Heidelberg—B.-Baden. Gegen hohe Belohnung abzugeben. ✉ BA 2918 Führer-Verl. B.-Baden.

Riesen-Luftreifen Straßenbahnhaltest. Weinweg gefunden. Heck, Durlach, Bienleinstorstraße 2.

Vermischtes

Wer befördert Möbel von Khe. nach Dinglingen u. n. Brennet b. Säckingen? ✉ 60899 Führer-Verlag Khe.

Wer nimmt Möbelstücke v. Pforzheim nach Khe. mit? ✉ 60686 F.-V. Khe.

Wer nimmt Beiladung von Karlsruhe nach Konstanz mit? ✉ 60926 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer nimmt Matratzen (für 2 Betten) von Karlsruhe nach Eppingen mit? ✉ 60742 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer nimmt von Karlsruhe nach Freiburg i. Br. Bett und Kleinigkeiten mit? ✉ 60681 Führer-Verlag Khe.

Wer nimmt einige Möbelstücke mit nach Unterschwarzach bei Waldsee (Württb.)? ✉ 60867 Führer-Verl. Khe.

Wer übernimmt die Instandsetzung von gebrauchten Holzkübeln? ✉ J 16827 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer baut Gartenhütte u. zäunt Gart. ein? ✉ 60713 Führer-Verlag Khe.

Heimarbeit, gleich welch. Art, ges. ✉ 60704 Führer-Verlag Karlsruhe.

Heimarbeit sucht sof. 36j. Frau. Lotte Reichert, Durlach, Ernst-Friedrichstr. 11

Frau, jg., gebild., mit 3½jähr. Kind, sucht Aufenthalt a. d. Lande. Mithilfe i. Geschäft od. Büro (Steno-Maschine) wird halbtags übernom. ✉ 60637 Führer-Verlag Karlsruhe.

Unterkunft von Frau m. 4j. Jungen in Umgebung von Rastatt gesucht. ✉ RA 867 Führer-Verlag Rastatt.

Schreibmaschinen u. Reiseschreibm. v. wicht. Betrieb in B.-Baden vorübergeh. zu mieten ges. ✉ 16611 Führer-Verlag Karlsruhe.

Invaliden-Selbstfahrer, gut erh., von Behörde auszuleihen. ✉ OF 7881 Führer-Verlag Offenburg.

Teilhaber, tätiger, für wertv. Erfind. (D.R.P.), zw. Uebernahme der Auswertung gesucht. ✉ 16689 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Krautständer am 24. März in Rest. Bub, Khe., Kaiserallee 27, entwendet. Bei nicht sofortiger Rückgabe erfolgt Anzeige.

Damenrad am 4. 3. bei Bauer Walterspiel in Bühl verwechselt. Die betreffende Person möchte sich nochmals b. Bauer Walterspiel melden.

Gesundheitswesen

Praxiseröffnung. Am Mittwoch, 29. 3. 1944. Sprechstd.: Vorm. 10—12.30, nachm. 16—18 Uhr, Mittwo. u. Samstag nur vormittags. **Dr. Olga Heizmann, Augenärztin, Bruchsal,** Peter-Strasser-Anlage Nr. 1.

Lilli Niemann-Klose, staatl. gepr. Dentistin, B.-Baden. Uebe meine Praxis bei Dentist E. Krieg, Sofienstr. 3, ab 3. 4. 44 über Kriegsdauer aus. Sprechst. von 9—12 u. 15—18 Uhr, außer Freitag und Samstag.

Theater

Staatsth. Sa. 1. 4., 17.00: **Wiener Blut.** So. 2. 4., 17.00: **Romeo und Julia.** Neueinst. Mo. 3. 4., 18.00: **Wiener Blut. — Kl. Th.** Sa. 1. 4., 18.00: **Raub der Sabinerinnen.** So., 2. 4., 18.00: **Ständchen bei Nacht.**

Filmtheater

* Jugendliche über 14 Jahre zugel.
** Jugendliche nicht zugelassen.

GLORIA. 2.00, 4.30, 7.00. Der gr. Erf. **Sarasate — Sehnsucht oh. Ende** *

GLORIA. So. 11.00, **Durch die Wüste.** Nach dem Roman von Karl May.

PALI. 2.00, 4.30, 6.45, P. Wessely, J. Gottschalk, **„Ein Leben lang".** **

PALI. So. 11.00, **Stürme über d. Mont Blanc.** Ein Film von d. Schönh. des Hochgeb., m. L. Riefenstahl, E. Udet.

RESI. **„Die Pompadour".** 2.15, 4.30 Uhr (6.45 Uhr numeriert). **

UFA. 1.45, 4.15, 6.45 U., letzte Tage, **„Ein Mann für meine Frau."** **

UFA. So. 11 Uhr: **„Wunder der Wissenschaft".** Eine Veranstaltung von besonderem Reiz. Wochenschau.

CAPITOL. 2.00, 4.15, 6.45, Hauptf. 7.10: **Um 9 kommt Harald.** ** Letzte Tage

CAPITOL. So. 10.30 Uhr: Große Jugendvorstellg. **„Schillerndes Filmkarussell".** Jugend halbe Preise.

ATLANTIK. 2.30, **Liebespremiere.** **

KAMMER. 2.30, 4.45, 7.00 Uhr **„Die Wirtin zum weißen Rössel".** *

RHEINGOLD. **„Gel. Schatz".** 2.30. **

SCHAUBURG. **„Großstadtmelodie".** 2.15. ** Beg. jew. m. d. Hauptfilm.

Skala. **„Der unendliche Weg."** 2.30.**

Durlach, M.T. Ab 2.15 **Konzert in Tirol.**

Durlach, Kali. **Schwarz auf Weiß.** *

Bretten. Capitol. Sa., So., Mo. ab 19.30, So. ab 16.30 **„Gefährl. Frühling".** *

Rastatt. Schloß-Lichtspiele. So., 2. 4., 10.30 Uhr, Sonder-Filmveranstaltung **„Andreas Schlüter".** Ermäß. Preise.

Rastatt. Resi. Heute 17 u. 19.30 Uhr, So. 14.30, 17.00 und 19.30 Uhr. Jubiläumsprogr. **„Der weiße Traum".** *

Kuppenheim. Lichtspiele. Samstag und Montag, 19.30 Uhr, So. 17 und 19.30 Uhr: **„Floh im Ohr".** **

Forbach. Lichtspiele. **„Ein Walzer mit dir".** Samstag u. Sonntag 7 Uhr. *

B.-Baden. Film-Palast. 2. April, 10.30 U., zu erm. Pr. **„Andreas Schlüter"*** Veranst.: Gaufilmst. NSDAP. Baden.

B.-Baden. Kino des Westens. Samstag bis Dienstag: **„Tosca".**

Lichtenau. Lichtspieltheater. Sa. 19, So. 14 Uhr **„Der ewige Klang".**

Bühlertal. Lichtspiele. Ab heute Sa. bis einschl. Mo. **„Nacht ohne Abschied".** ** Samstag und Montag, 7.30, Sonntag um 4.15 u. 7.30 Uhr.

Kehl a. Rh. Union-Theater. Bis einschließlich Montag **„Zirkus Renz".** Samstag, 3 Uhr, **Sondervorstellung.**

Veranstaltungen

COLOSSEUM. 19.30: Zum ersten Male! Vollst. neues Osterprogr. (Nachm.-Vorst. fällt aus.) Morgen Sonntag 2 Vorstellungen. Kasse ab 14.30 U.

CENTRAL-PALAST Khe. Heute 15.30 U. **Nachmittagsvorstellung** zu halben Eintrittspr., vollständig neues Programm. Abds. 19.15 Uhr unser buntes **Varieté.** Nummern von Weltruf.

Konzert-Kaffee Museum, Khe. Monat April **Jan Wünderink** mit s. Orchest.

Zum Landsknecht. Konzert, Sa. u. So., Karlsruhe, Zirkel 31, Ecke Herrenstr.

Rastatt. Schloß-Hotel, Bürgerkeller. Sa. und So. **Unterhaltungskonzert.**

Geschäftliche Empfehlungen

K. F. Weisse, Netzwerkstatt, Karlsr., Douglasstr. 24. Wegen Versand an Berufsfischer ist mein Geschäft nur noch Montags und Donnerstags für Angler geöffnet.

Klein-Schreibmaschinen liefert laufd. g. B.-Sch. Franz Kroh, Karlsruhe, Vorholzstraße 25. Ruf 3904.

Kreis Bruchsal

Bruchsal. Feinkost Bürgelin, Inh. Hz. Albert, Friedrichstr. 11. **Fischausg.:** Samstag 491—520, Montag 521—560. Bitte neue Mangelk. u. Gef. mitbr.

Bruchsal. Fischausgabe am 1. 4. 44, 9 Uhr, Nr. 1021—1300, neue Mangelk. mitbr. Fisch — Mai, Kaiserstr. 62.

Kreis Rastatt

Rastatt. A. Hilbert. Fischausgabe: Samstag und Montag, Nr. 251—1000. Bitte Gefäße mitbringen.

Aus der Ortenau

Offenburg. Fischverkauf. Montag, 3. April, wird in nachst. Fischverteilungsstellen von 9—13 Uhr Fisch ausgegeben. Die Ausgabe erf. an die in den einz. Geschäften eingetragenen Kunden, und zwar: **Seeger,** von Nr. 1 bis 225, **Tritschler,** von Nr. 1 bis 175, **Burg,** von Nr. 1 bis 150, **Schlotter,** von Nr. 1 bis 50, **Pfirrmann,** von Nr. 1 bis 150, **Spinner,** von Nr. 1 bis 75. Die Ausg. erf. nur gegen Vorl. der neuen Fischkarte. Gefäße bzw. Einwickelpapier sind mitzubringen. Der Oberbürgermeister.

Offenburg. Nachtdienstbereitschaft u. Sonntagdienst hat ab heute Samstag die Adler-Apotheke Offenburg. Ebenso Mittwochnachm. ab 13 Uhr.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg